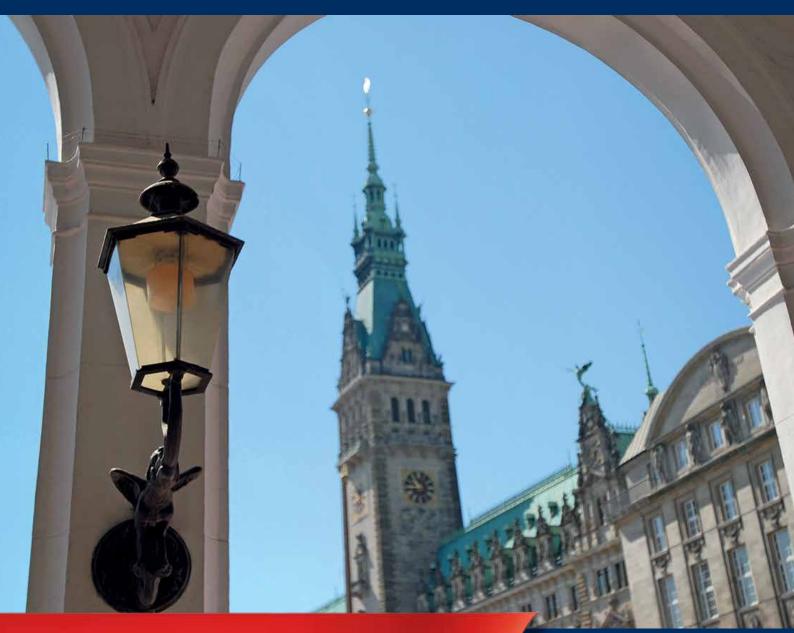
HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH



Geschäftsbericht 2013



Der HGV-Konzern im Überblick

		2013	2012	2011
Konsolidierte Gesellschaften		67	65	69
Bilanzsumme	in Mio.€	12.300,2	12.278,2	11.399,4
Anlagevermögen	in Mio.€	10.816,5	10.900,5	10.000,8
Sachanlageinvestitionen	in Mio.€	483,6	435,4	406,1
Eigenkapital	in Mio.€	2.960,8	3.220,3	3.443,1
Eigenkapitalquote	in %	24,1	26,2	30,2
Umsatzerlöse	in Mio.€	3.485,8	3.347,3	3.200,9
Jahresüberschuss	in Mio.€	60,2	41,6	54,0
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter	Anzahl	18.427	17.850	17.624

Inhalt

VOI VVOIT		Ronzemassemuss	
		Konzernbilanz	4
Organe	2	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
		Konzern-Kapitalflussrechnung	4
Bericht des Aufsichtsrats	3	Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens	4
		Konzern-Eigenkapitalspiegel	5
		Konzernanhang	5
Konzernlagebericht		Bestätigungsvermerk	6
für das Geschäftsjahr 2013			
1. Grundlagen und Geschäftsmodell	7	Jahresabschluss der HGV	
2. Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns	10	Bilanz	6
3. Wirtschaftsbericht der HGV	29	Gewinn- und Verlustrechnung	
4. Nachtragsbericht	34	Eigenkapitalspiegel	7
5. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	35	Entwicklung des Anlagevermögens	
Schaubild zu den Beteiligungen der HGV	40	Anhang	
		Bestätigungsvermerk	8
		Aufstellung des Anteilshesitzes	8

Abkürzungsverzeichnis __



Vorwort

Dr. Peter Tschentscher, Finanzsenator

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Freie und Hansestadt Hamburg ist eine traditionsreiche Kaufmanns- und Hafenstadt, ein modernes Wirtschaftszentrum und eine vielfältige Medien- und Kulturmetropole. Die zahlreichen Aufgaben der Stadt erfordern leistungsfähige öffentliche Unternehmen und einen soliden Haushalt.

Die HGV ist die städtische Holdinggesellschaft für mehr als 180 öffentliche Unternehmen und Beteiligungen an privaten Unternehmen sowie rd. 140 Immobilien von Polizei, Feuerwehr und Museen. Der Konzern beschäftigt über 18.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hat eine Bilanzsumme von 12,3 Mrd.€.

Die öffentlichen Unternehmen des HGV-Konzerns übernehmen zahlreiche Dienstleistungen, die von vielen Bürgerinnen und Bürgern täglich genutzt werden:

- Die Verkehrsbetriebe HOCHBAHN und VHH haben täglich knapp 1,5 Mio. Fahrgäste befördert.
- 13,5 Mio. Passagiere sind vom Hamburger Flughafen abgeflogen oder dort gelandet.
- Auf ihren Hamburger Terminals hat die HHLA gut 7 Mio. Container umgeschlagen. Damit befindet sich Hamburg nach Rotterdam weiterhin auf Rang zwei der größten europäischen Containerhäfen.
- 4,4 Mio. Personen haben die Hallen- und Freibäder von Bäderland besucht.
- Die Hamburger Wasserwerke haben täglich gut 300.000 m³ Wasser annähernd das Volumen der Binnenalster in bester Qualität geliefert.
- 300.000 Menschen wohnen in den Wohnungen von SAGA GWG.

Nach dem Volksentscheid zu den Energienetzen im Herbst 2013 hat die HGV mit den Mehrheitsgesellschaftern der Netzgesellschaften Gespräche über den Zuerwerb ihrer Anteile aufgenommen. Die Stromnetzgesellschaft wurde mittlerweile vollständig übernommen. Darüber hinaus hat die HGV eine Option erhalten, die Hamburger Fernwärmegesellschaft zum 1. Januar 2019 vollständig für die Stadt zu erwerben.

Der von der HGV benötigte Gesellschafterzuschuss konnte mit rd. 56 Mio. € deutlich unter dem im Haushaltsplan veranschlagten Wert gehalten werden.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HGV und der öffentlichen Unternehmen für ihre Arbeit und wünsche ihnen im Interesse der Freien und Hansestadt Hamburg auch für das kommende Jahr viel Erfolg.

Dr. Peter Tschentscher

Organe

Aufsichtsrat

(Stand: 31. Mai 2014)

Dr. Peter Tschentscher

Senator, Präses der Finanzbehörde, Vorsitzender

Dietmar Stretz

Ehemaliger Fachbereichsleiter Verkehr, Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Hamburg, Stellvertretender Vorsitzender

Wolfgang Abel

Landesbezirksleiter Hamburg, Gewerkschaft ver.di

Antonia Aschendorf

Rechtsanwältin

Dirk Bestmann

Bereichsleiter,

Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft

Jutta Blankau

Senatorin, Präses der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Miriam Daniel

Angestellte,

Flughafen Hamburg GmbH

Dr. Bernd Egert

Staatsrat der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Karl-Heinz Ehlers

Ehemaliger Vorstandssprecher der SpriAG – Sprinkenhof AG

Dr. Eckart Ischebeck

Wirtschaftsprüfer

Jörg Klauke

Hafenfachangestellter, Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft

Prof. Dr. Birgit K. Peters

Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Volker Schiek

Staatsrat der Behörde für Inneres und Sport

Ingo Seiß

Gruppenleiter, Hamburg Messe und Congress GmbH

Hans-Jürgen Wendland

Technischer Angestellter,

Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft

Michael Wiedner

Angestellter, Hamburger Wasserwerke GmbH

Ausgeschiedene Mitglieder

Max Leininger (bis 21. Januar 2013) Gewerkschaftssekretär, Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Hamburg

Marita Schleesselmann (bis 18. Februar 2013)

Bereichsleiterin, Hamburger Hochbahn

Aktiengesellschaft

Geschäftsführung

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Petra Bödeker-Schoemann

Bericht des Aufsichtsrats

Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 die Tätigkeit der Geschäftsführung der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH regelmäßig im Rahmen der ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben überwacht.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen und durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wesentlichen Vorgänge sowie die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen.

Sitzungen

Im Geschäftsjahr 2013 fanden zwei turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt. In beiden Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung und der Ertragslage des HGV-Konzerns. Die Geschäftsführung berichtete jeweils insbesondere über die Ertrags- und Finanzlage sowie über die Entwicklungen in den Geschäftsbereichen Beteiligungen und Immobilien.

Der Prüfungsausschuss trat drei Mal zusammen. Im März 2013 hat er sich mit der Prüfungsorganisation und -durchführung beschäftigt. Gegenstand der Juni-Sitzung war die umfassende Erörterung und Vorprüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Schwerpunkt der Sitzung im August 2013 war die Vorprüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Ferner hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 in drei schriftlichen Umlaufverfahren Beschlüsse gefasst.

Abschlussprüfung

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, wurde von der Gesellschafterversammlung am 29. August 2013 zum Abschlussprüfer gewählt. Der Auftrag wurde am 19. November 2013 vom Aufsichtsrat erteilt. Der Abschlussprüfer hat unter Einbeziehung der Buchführung den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der HGV sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Der Prüfungsausschuss hat in seinen Sitzungen am 11. Juni 2014 und am 6. August 2014 eine umfassende Vorprüfung der Abschlüsse und Berichte sowie des Vorschlags zur Gewinnverwendung vorgenommen. Anwesend waren in dieser Sitzung auch Vertreter des Abschlussprüfers, die über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet haben und für Fragen zur Verfügung standen.

Auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss 2013 und den Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss 2013. Er billigt den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 und nimmt den Lageund den Konzernlagebericht 2013 zur Kenntnis.

Personelle Veränderungen

Herr Dirk Bestmann ist als Ersatzmitglied Frau Marita Schleesselmann, die ihr Mandat niedergelegt hat, seit dem 18. Februar 2013 in den Aufsichtsrat gefolgt.

Der Senat hat am 19. Februar 2013 Frau Prof. Dr. Birgit K. Peters anstelle von Frau Dr. h.c. Birgit Breuel, die ihr Mandat niedergelegt hat, in den Aufsichtsrat bestellt.

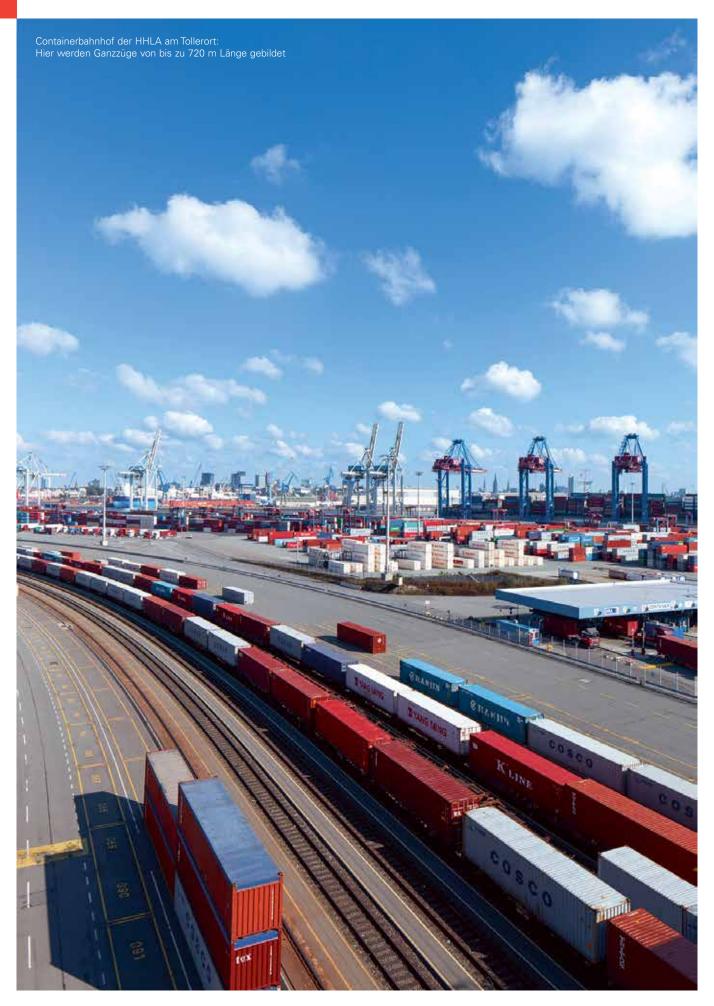
Am 3. April 2013 hat das Amtsgericht Hamburg Herrn Wolfgang Abel für Herrn Max Leininger, der sein Mandat zum 21. Januar 2013 niedergelegt hatte, zum Mitglied der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HGV und der mit ihr verbundenen Unternehmen, der Geschäftsführung sowie den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihren persönlichen Einsatz und die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2013.

Hamburg, den 29. August 2014 Der Aufsichtsrat

Dr. Peter Tschentscher

Vorsitzender



Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2013

1. Grundlagen und Geschäftsmodell	;
2. Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns	10
3. Wirtschaftsbericht der HGV	29
4. Nachtragsbericht	34
5. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	3!
Schaubild zu den Beteiligungen der HGV	40



1. Grundlagen und Geschäftsmodell

1.1. Überblick über die Beteiligungen

In der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) sind ein großer Teil der hamburgischen öffentlichen Unternehmen und weitere Beteiligungen gebündelt. Außerdem ist die HGV Eigentümerin der meisten von Polizei und Feuerwehr sowie von den hamburgischen Museumsstiftungen genutzten Immobilien.

Die wesentlichen von insgesamt 32 direkten Beteiligungen der HGV lassen sich in folgende Bereiche einteilen (eine vollständige Übersicht enthält das Schaubild auf Seite 40/41):

Gegenüber Ende 2012 hat sich der Beteiligungsbestand der HGV zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 insbesondere durch folgende Transaktionen verändert:

Ver- und Entsorgung

Die HGV war 2013 ganzjährig mit jeweils 25,1 % an den 2012 erworbenen Netzgesellschaften Strom (SNH), Gas (HNG) und Fernwärme (VWH) beteiligt.

Von den für den Fall eines erfolgreichen Volksentscheids zur Rekommunalisierung der Energienetze vereinbarten Rückabwicklungsrechten hat die HGV keinen Gebrauch gemacht. Stattdessen wurden nach Vorliegen des Ergebnisses des Volksentscheids mit den Mehrheitsgesellschaftern aller drei Gesellschaften Gespräche über den Zuerwerb ihrer Anteile aufgenommen. Zum Kauf der 74,9% Anteile an der SNH wurde am 17. Dezember 2013 die 100%ige HGV-Tochter "Hamburg Energienetze GmbH" (HEG) gegründet.



Öffentlicher Personennahverkehr Ver- und Entsorgung Immobilien und Stadtentwicklung Verkehr und Logistik Sonstige Beteiligungen



































Vattenfall Wärme Hamburg GmbH

Stand: 31.12.2013

Immobilien und Stadtentwicklung

Zum 1. Januar 2013 hat die HGV die GMH Gebäude Management Hamburg GmbH (vormals: GWG Gewerbe Gesellschaft für Kommunal- und Gewerbeimmobilien mbH) von der SAGA erworben und einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Die Gesellschaft baut bzw. saniert und bewirtschaftet von der FHH genutzte Immobilien, insbesondere Schulgebäude.

Zur Weiterleitung eines weiteren Teilbetrags der Mittel aus dem Börsengang der HHLA an die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) hat die HGV im Geschäftsjahr 2013 für rd. 254,9 Mio. € Aktien der SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft (SAGA) von der FHH erworben und ihren Anteil an der SAGA damit auf rd. 68,33% erhöht.

In Fortsetzung der kapitalseitigen Zusammenführung des Konzerns SAGA GWG hat die GWG-Beteiligungsgesellschaft (GWG-BG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, im Geschäftsjahr 2013 weitere 5,4% Anteile an der GWG an die SAGA verkauft. Die Beteiligung der SAGA an der GWG hat sich damit auf rd. 76,8% erhöht. Die übrigen rd. 23,2% werden noch von der GWG-BG gehalten. Damit ist die HGV zum 31. Dezember 2013 mittelbar über die GWG-BG und SAGA zu 75,7% an der GWG beteiligt (31. Dezember 2012: 74,1%).

Verkehr und Logistik

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. August 2013 wurde die Hapag-Lloyd Holding AG rückwirkend zum 1. Januar 2013 auf die Hapag-Lloyd AG (HL) verschmolzen.

Die Gesellschafter der Albert Ballin KG (ABKG) haben mit Beschluss vom 24. September 2013 die Beendigung der ABKG zum 30. September 2013 beschlossen. In der Folge sind die Anteile an der HL unmittelbar auf die Gesellschafter übergegangen. Die Beteiligung der HGV an der HL belief sich im Geschäftsjahr 2013 der Höhe nach unverändert auf 36,9%.

Sonstige Beteiligungen

Im März 2013 verständigten sich die Anteilseigner der Dedalus gemeinsam mit dem Bund auf eine Auflösung der bisherigen Beteiligungsstruktur an der EADS (Airbus-Group). Ziel dabei war, einerseits der Daimler AG die Veräußerung ihrer Beteiligung an der EADS zu ermöglichen und andererseits auf europäischer Ebene eine Neuordnung der Beteiligungsstruktur zu erreichen, die auf eine Reduzierung der staatlichen Anteile (von ursprünglich 50% auf 28%) abzielte. Daher hat Daimler im April 2013 die ihr vertraglich zustehende Call-Option

auf die Anteile an der Dedalus ausgeübt, und die übrigen Anteilseigner haben ihre Anteile an Daimler verkauft. Als Kaufpreis erhielten sie direkt die Anteile an der EADS sowie eine Ausgleichszahlung für die entfallende Überdividende.

Im unmittelbaren Anschluss wurde die Beteiligung der öffentlichen Investoren unter Führung der KfW neu geordnet. Hierbei hat die HGV ihre Anteile an der EADS unmittelbar als Sacheinlage in die neue Beteiligungsstruktur eingebracht. Sie ist somit neben den weiteren öffentlichen Investoren (Niedersachsen, Bayern und Bremen) Kommanditistin der Galintis GmbH & Co. KG mit einer Beteiligungsquote von 45,45%. Die Geschäftsführung übernimmt als Komplementärin die KfW. Die Galintis ist wiederum Kommanditistin der GZBV mbH & Co. KG, in der die deutschen öffentlichen Investoren 12% in der neu geordneten europäischen Beteiligungsstruktur an EADS neben Frankreich (12%) und Spanien (4%) halten. Durchgerechnet beläuft sich die mittelbare Beteiligung der HGV an EADS damit auf 0,75%.

1.2. Unternehmensziele /-steuerung

Alleinige Gesellschafterin der HGV ist die FHH. Nach ihrem Zielbild hat die HGV insbesondere

- die Ergebnisse der hamburgischen öffentlichen Unternehmen des steuerlichen kommunalen Querverbunds zu verrechnen,
- die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele durchzusetzen,
- ihre Immobilien wirtschaftlich optimal zu nutzen und weiterzuentwickeln sowie
- sonstige öffentliche Interessen nach Vorgaben des Senats zu berücksichtigen.

Im Vordergrund der Geschäftstätigkeit der öffentlichen Unternehmen steht die Aufgabenerfüllung, ohne allerdings das Ziel einer möglichst hohen Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu vernachlässigen. Dadurch tragen sie zur Sicherung der Lebensqualität der Hamburger Bevölkerung und zur Zukunftsfähigkeit Hamburgs bei.

Die fachliche und finanzwirtschaftliche Steuerung obliegt primär der jeweils zuständigen Fachbehörde der FHH. Die HGV konzentriert sich auf die Steuerungs- und Gestaltungsaufgaben sowie die Zentralfunktionen einer Holding. Dabei ist das wirtschaftliche Ergebnis der HGV mit dem Kernhaushalt der FHH über Gewinnabführung an bzw. Zuschüsse zur Verlustübernahme durch die Finanzbehörde verbunden.

Vor dem Hintergrund einer wirtschaftlichen und sparsamen Aufgabenerfüllung hat die HGV folgende wesentliche Handlungsfelder:

- Die Wirtschaftsführung der Konzerngesellschaften in Erfüllung der Vorgaben der FHH ist zu überwachen, da das Ergebnis der HGV maßgeblich von ihrem Beteiligungsergebnis abhängt. Die Einhaltung der einzelnen Wirtschaftspläne bildet daher eine wichtige Basis dafür, dass die HGV selbst ihr geplantes Ergebnis gegenüber der FHH einhalten kann.
- Durch die Ergebnispoolung im Rahmen des kommunalen Querverbunds werden die K\u00f6rperschaft- und Gewerbesteuerzahlungen auf Ebene der Holding optimiert.
- Das Konzernclearing der HGV dient der Minimierung von Finanzierungskosten und der Sicherung der Liquidität im HGV-Verbund.
- Darüber hinaus beeinflusst das Ergebnis des Immobilienbereichs das Jahresergebnis der HGV insgesamt.

Die Betriebsführung und Überwachung der Beteiligungsunternehmen erfolgt weitgehend dezentral auf der Basis von Zielbildern und Unternehmenskonzepten durch die jeweiligen Geschäftsführungen/Vorstände, Aufsichtsräte und sonstigen Kontrollinstanzen (Wirtschaftsprüfer, Rechnungshof).

Die wichtigsten Grundsätze zur Führung, Überwachung und Prüfung der hamburgischen öffentlichen Unternehmen sind im Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) zusammengefasst. Eine Entsprechens-Erklärung zum HCGK ist von den Unternehmen jährlich abzugeben. Da die Holdingfunktion der HGV diverse Ausnahmeregelungen notwendig machen würde, ist die HGV selbst vom HCGK ausgenommen. Sie erfüllt aber grundsätzlich die Anforderungen des HCGK.



Eines von über 150 Schiffen von Hapag-Lloyd: Auf Kurs zum HHLA Container Terminal Altenwerder, an dem Hapag-Lloyd beteiligt ist

2. Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns

2.1. Rahmenbedingungen

2.1.1. Generelles wirtschaftliches Umfeld

Die meisten Konzernunternehmen sind ausschließlich oder überwiegend im Großraum Hamburg tätig. Insofern hat insbesondere die Entwicklung der Metropolregion Hamburg mit ihren rd. 5 Mio. Einwohnern einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der Konzerngesellschaften. Das Bevölkerungswachstum in Hamburg hielt auch 2013 weiter an. Mitte 2013 hatte die Hamburger Einwohnerzahl mit 1,743 Mio. um rd. 36.000 gegenüber dem Zensus vom Mai 2011 und um 8.435 gegenüber dem Jahresbeginn zugelegt.

Mehrere Konzernunternehmen – darunter die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, die Hapag-Lloyd AG, die Flughafen Hamburg GmbH und die Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft – haben auch bundes-, europa- bzw. weltweite Bezüge.

Die **Weltwirtschaft** hat sich im Jahr 2013 nochmals schwächer als im Vorjahr entwickelt. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) mit 3,0% etwas weniger als 2012 (3,1%). Im **Euroraum** schrumpfte die Wirtschaft infolge der anhaltenden Wirtschaftskrise 2013 nochmals um –0,4% (2012: –0,7%).

In **Deutschland** hat sich das Wachstum im Jahr 2013 mit einem Zuwachs von 0,5% nochmals leicht abgeschwächt (2012: 0,7%). Erneut waren der Konsum ein Wachstumsmotor und die Investitionen rückläufig. Beim sonst robusten Außenhandel legten 2013 die Importe stärker zu als die Exporte und verringerten dadurch den Außenhandelsüberschuss.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich auch im Jahr 2013 recht stabil. Die Erwerbstätigenzahl nahm um ca. 1% auf rd. 41,8 Mio. zu und erreichte damit einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosigkeit stieg geringfügig um 53.000 auf 2,95 Mio. und lag im Jahresdurchschnitt bei 6,9% und damit 0,1 Prozentpunkte über dem Vorjahr.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland legte im Jahresdurchschnitt 2013 gegenüber dem Vorjahr nur um 1,5% zu (2012: 2,0%). Dabei wurde die Teuerungsrate durch günstige Ölpreise und teure Nahrungsmittel geprägt.

Hamburgs Wirtschaft hat sich im Jahr 2013 besser entwickelt als der Bundestrend. Der Zuwachs des realen BIP betrug 0,8% (2012: 1,2%). In dem für Hamburg wichtigen Tourismusbereich wurde auch 2013 ein neuer Höchststand erzielt. Die Zahl der Gäste stieg gegenüber 2012 um 4,9% auf 5,9 Mio., die Übernachtungen legten sogar um 9,1% auf 11,6 Mio. zu.

Der Hamburger Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahr 2013 besser als der gesamtdeutsche, wenngleich die Arbeitslosenquote mit 7,3% (2012: 7,5%) nach wie vor über dem Bundesdurchschnitt von 6,9% lag. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen in Hamburg 2013 um 1,1% gegenüber dem Vorjahr.

2.1.2. Wirtschaftliches Umfeld der Konzernbereiche

Öffentlicher Personennahverkehr

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) konnte auch 2013 den Trend stetig wachsender Fahrgastzahlen fortsetzen. Allerdings ging der Zuwachs im Gebiet des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV) auf 1,5% nach 2,9% im Vorjahr zurück. Die Fahrpreiserhöhung zum 1. Januar 2013 betrug durchschnittlich 3,5%.

Ver- und Entsorgung

Die Geschäftsentwicklung der HWW wird zu einem großen Teil durch die meteorologischen Rahmenbedingungen geprägt. Das Jahr 2013 war durch einen trockenen Sommer gekennzeichnet. In der Folge stieg der Wasserverbrauch entgegen dem langjährigen, leicht rückläufigen Trend um 2,4% an. Der Wasserpreis stieg 2013 auf 1,61 € je m³ (2012: 1,56 € je m³).

Die Geschäftsentwicklung der drei Energienetzgesellschaften wird stark beeinflusst durch energiepolitische Rahmenbedingungen. Darüber hinaus haben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit ihren Auswirkungen auf den Energiebedarf von Industrie und Gewerbe sowie – insbesondere bei der Gasnetz- und der Wärmegesellschaft – witterungsbedingte Einflüsse nachhaltige Auswirkungen auf die Ertragslage. Bei der VWH wird die Ertragslage zudem durch die volatilen Bezugspreise bei den eingesetzten Brennstoffen beeinflusst. Die Geschäftsentwicklung aller Gesellschaften verlief im Jahr 2013 positiv. Die durch die Netze geleiteten Gas- und Wärmemengen haben sich auch 2013 witterungsbedingt erhöht, die Stromverteilmenge ist hingegen leicht gesunken.

Immobilien und Stadtentwicklung

Im Zuge der weiter steigenden Hamburger Bevölkerungszahl und gleichzeitig sinkenden Haushaltsgrößen war die Nachfrage nach Wohnraum auch im Jahr 2013 anhaltend hoch. Die Leerstandsquoten bei den Wohnungsgesellschaften der HGV sind infolgedessen auf anhaltend niedrigem Niveau verblieben. Mit dem "Vertrag für Hamburg" haben der Senat und die Bezirke im Juli 2011 die Stärkung des Wohnungsbaus in Hamburg beschlossen. Das Ziel ist es, die Zahl der neu gebauten Wohnungen auf 6.000 pro Jahr zu steigern. SAGA GWG sollen sich daran mit 1.000 neu gebauten Wohnungen beteiligen.

Die Aktivitäten auf den deutschen Büromärkten haben sich im Jahr 2013 stabilisiert. In Hamburg blieb der Büroflächenumsatz 2013 nach Angaben von Jones Lang LaSalle fast unverändert. Angesichts der Branchenvielfalt erwies sich Hamburg als ein krisenfester, robuster Standort. Der Leerstand hat sich im Jahresverlauf weiter vermindert, so dass die Leerstandsquote bis Ende 2013 auf 7,8% gesunken ist (Ende 2012: 8,2%). Die Spitzenmieten blieben konstant; die Durchschnittsmieten stiegen moderat.

Verkehr und Logistik

Der Hamburger Hafen ist, als am weitesten östlich gelegener Nordseehafen, wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den gesamten Ostseeraum und den Hinterlandtransport nach Mittel- und Osteuropa. Zudem hat er sich aufgrund der langjährigen Handelsbeziehungen mit Fernost als bedeutende europäische Container-Drehscheibe etabliert.

In der europäischen Nordrange – den Häfen zwischen Hamburg und Le Havre in Frankreich – hat der Containerumschlag im letzten Jahr mit einem Plus von 0,1% stagniert. Dagegen legte das Umschlagvolumen im Hamburger Hafen mit 9,3 Mio. Standardcontainern (TEU) um 4,4% gegenüber dem Vorjahr zu. Ursächlich war neben vermehrten Transshipment-Verkehren in die Nord- und Ostsee der wieder anziehende Containerverkehr mit Asien. Hamburg befindet sich nach Rotterdam weiterhin auf Rang zwei der größten europäischen Containerhäfen.

Die HHLA hat ihren gesamten Containerumschlag im Jahr 2013 um 4,4% auf 7,5 Mio.TEU gesteigert.

Der Anstieg des internationalen Warenverkehrs lag 2013 erneut bei nur 2,7 % und damit geringer als die Zunahme der globalen Flottenkapazität aufgrund des Zulaufs neuer und größerer Containerschiffe. Dementsprechend konnten sich auch die seit Jahren niedrigen Frachtraten noch nicht erholen.

Der Hapag-Lloyd-Konzern wies eine im Vergleich zum Vorjahr positive Entwicklung auf. Er schloss das Jahr 2013 zwar erneut mit einem negativen Ergebnis ab, welches sich aber gegenüber dem Vorjahr verringerte. HL konnte die Transportmenge von 2012 auf 2013 mit einem Plus von 4,6% auf 5.496 TTEU über den Markttrend hinaus steigern. Zwar gaben die Bunkerkosten 2013 gegenüber dem Vorjahr um gut 6% nach, die Frachtraten lagen aber deutlich unter Vorjahresniveau.

Die verhaltene Entwicklung der europäischen Wirtschaft infolge der Euro-Krise hemmte auch die Entwicklung der deutschen Verkehrsflughäfen. Bundesweit stiegen die Passagierzahlen 2013 um nur 0,7% nach 1,1% im Vorjahr. Der Flughafen Hamburg konnte erstmalig seit der Wirtschaftskrise in 2009 nicht an das bundesweite Wachstum anknüpfen und verzeichnete mit –1,5% einen leichten Rückgang der Passagierzahlen. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Streckenstreichungen einer der wichtigen Fluglinien (Air Berlin). Daneben haben sowohl Streiks des Personals für Sicherheitskontrollen wie auch schwierige Wetterbedingungen, die zu Flughafensperrungen führten, einen Rückgang der Passagierzahlen bewirkt.

Sonstige Beteiligungen

Auch die sonstigen Beteiligungen der HGV standen unter dem Einfluss der im Jahresverlauf weiterhin schwachen realwirtschaftlichen Entwicklung.

Dabei hat die deutsche Messewirtschaft ihre Position trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gefestigt. Nach Hochrechnungen des Branchenverbands AUMA hat die Zahl der Aussteller bei den 139 überregionalen Messen um 1% im Vergleich zu den jeweiligen Vorveranstaltungen zugenommen. Aufgrund des im europäischen Vergleich guten Konsum- und Investitionsklimas in Deutschland wuchs die Zahl an ausländischen Ausstellern dabei überproportional um 2%. Die Besucherzahl blieb im Vergleich zu den Vorveranstaltungen konstant (2012: –1%).

Die Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) steht angesichts der hohen Konkurrenz im Messe- und Kongressmarkt in einem starken nationalen und internationalen Standortwettbewerb. Die Chancen der HMC, in diesem Wettbewerb zu bestehen, sollen durch eine Neustrukturierung und -ausrichtung von Vertrieb und Geschäftsentwicklung verbessert werden.

2013 war für die HMC dem zweijährigen Turnus folgend ein veranstaltungsschwaches Jahr. Mit 43 Messen und Ausstellungen wurde das Niveau des Referenzjahres 2011 mit 44 fast erreicht. Die vermietete Fläche hat sich leicht um ca. 0,45 % (3.647 m²) erhöht. Gleichwohl stieg die Besucherzahl mit insgesamt rd. 790.000 Besuchern deutlich um rd. 17,8 % gegenüber 2011 an.

Angesichts nachlassender Spannungen an den Finanzmärkten und einer vergleichsweise robusten Inlandskonjunktur haben sich die Rahmenbedingungen für das deutsche Bankensystem 2013 verbessert. In dieser Situation haben die größeren deutschen Banken ihre Risikotragfähigkeit erneut steigern können, indem sie ihre Kapitalausstattung gestärkt und den Verschuldungsgrad weiter reduziert haben. Die Bilanzsummen sanken vor allem durch Verkäufe von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten und durch Reduktion von Engagements gegenüber den europäischen Peripherieländern. Mit den höheren Eigenkapitalquoten haben sich die Banken auf die regulatorischen Neuerungen nach Basel Ill vorbereitet, die ab 2014 mit schrittweise steigenden Anforderungen in den Folgejahren eingeführt werden.

Im Jahr 2013 hat die HSH bei der Neuausrichtung als Bank für Unternehmer und der Bewältigung der bilanziellen Altlasten Fortschritte erzielt. Diese spiegelten sich in Verbesserungen zentraler Kennzahlen wie der Neugeschäftsentwicklung sowie des Abbauvolumens in der sog. Restructuring Unit wider. Dabei haben die Wiederaufstockung der Zweitverlustgarantie durch die Haupteigentümer und die damit erreichte Stärkung der Kapitalquoten positiv gewirkt. Im Konzernergebnis überwogen gleichwohl die Auswirkungen der andauernden Schifffahrtskrise, höheren Garantiekosten und negativer Sondereffekte.

2.2. Ertragslage

Von den 32 unmittelbaren Beteiligungen der HGV sind 19 in den Konzernabschluss 2013 einbezogen. Darüber hinaus wurden weitere 48 Gesellschaften vollkonsolidiert, bei denen der HGV am Bilanzstichtag mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zustand, insgesamt also 67 Gesellschaften (2012: 65; siehe Übersicht 1 im Anhang, Seite 83–85). Gegenüber 2012 wurden drei Tochterunternehmen, die HHLA Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen, und die POLZUG Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen, sowie die Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH & Co. KG, Brunsbüttel erstmalig einbezogen. Eine Gesellschaft der HHLA-Gruppe, die HHLA Intermodal GmbH, ist durch Verschmelzung aus dem Konzernkreis ausgeschieden.

2.2.1. Überblick

Die Konzernumsatzerlöse haben sich um 4,1 % bzw. 138,5 Mio. € auf 3.485,8 Mio. € (2012: 3.347,3 Mio. €) erhöht. Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderungen, andere aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge) erhöhte sich parallel um 204,1 Mio. € auf 3.805,1 Mio. €.

Die Erhöhung der konsolidierten Umsatzerlöse ergibt sich gemäß nachfolgender Tabelle aus Steigerungen in allen Bereichen, lediglich im Konzernbereich Sonstige sanken die Umsätze um 39,2 Mio. € aufgrund der geringeren Zahl an Veranstaltungen bei der HMC in ungeraden Jahren. Die größten Zuwächse wurden in den Bereichen Ver- und Entsorgung i.H.v. 70,8 Mio. €, Immobilien und Stadtentwicklung i.H.v. 41,4 Mio. € sowie Verkehr und Logistik i.H.v. 57,1 Mio. € erzielt.

Die Zunahme der Umsatzerlöse im Bereich Ver- und Entsorgung entfällt größtenteils auf die Hamburg Energie GmbH, die ein sehr starkes Wachstum bei den Stromkunden verzeichnen konnte.

Im Immobilienbereich sind die Umsatzsteigerungen im Wesentlichen auf die GMH, die durch die Abrechnung einer großen Neubaumaßnahme sowie den Anstieg der bewirtschafteten Schulen eine deutliche Umsatzsteigerung erreicht hat, und auf die HafenCity Hamburg GmbH zurückzuführen, die ihre Umsätze infolge der Realisierungsfortschritte in der HafenCity steigern konnte.

Das überwiegend mengengetriebene Umsatzwachstum im Bereich Verkehr und Logistik ist dabei hauptsächlich bei den Unternehmen der HHLA-Gruppe entstanden.



Sehenswert: Hamburgs Speicherstadt bei Nacht

Umsatzstärkster Konzernbereich mit einem Anteil von 40,2 % (2012: 40,2 %) ist erneut der Bereich Verkehr und Logistik.

Konsolidierte Umsätze im HGV-Konzern

	2013 in Mio.€	Anteil am Konzern- umsatz 2013 in %	2012 in Mio.€
Öffentlicher Personennahverkehr	558,0	16,0 %	549,6
Ver- und Entsorgung	412,6	11,8%	341,8
Immobilien und Stadtentwicklung	1.057,6	30,3%	1.016,2
Verkehr und Logistik	1.402,5	40,2%	1.345,4
davon Hafen	1.138,5	32,7%	1.083,5
davon Flughafen	264,0	7,6%	261,9
Sonstige	55,1	1,6%	94,3
Insgesamt	3.485,8	100,0%	3.347,3

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 71,2 Mio.€ auf 267,7 Mio.€ angestiegen (2012: 196,5 Mio.€). Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der Gewinn aus der Veräußerung der Anteile an der Dedalus.

Die **betrieblichen Aufwendungen** ¹⁾ erhöhten sich im Vergleich zur Umsatzentwicklung leicht überproportional um 182,1 Mio. € auf 3.298,2 Mio. €.

Das **Beteiligungsergebnis**²⁾ des Konzerns ist um 81,8 Mio. € auf –59,6 Mio. € (2012: 22,2 Mio. €) gesunken. Ursächlich hierfür sind Verlustanteile der Hapag-Lloyd in Höhe von rd. –73,7 Mio. €, Abschreibungen auf Unterschiedsbeträge der Netzgesellschaften i. H. v. –27,6 Mio. € sowie Verlustübernahmen i. H. v. 2,0 Mio. €, die durch Beteiligungserträge i. H. v. 43,7 Mio. € nur zum Teil kompensiert werden konnten.

Das negative **Finanzergebnis** erhöhte sich um 3,2 Mio. € auf –320,3 Mio. €. Die Verschlechterung ist maßgeblich auf einen höheren Zinsaufwand von Unternehmen der HHLA-Gruppe zurückzuführen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen belaufen sich auf 25,6 Mio. € und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 75,9 Mio. € gesunken. Im Wesentlichen handelt es sich um eine außerplanmäßige Abschreibung der HGV auf den Buchwert der HSH i.H.v. 15,0 Mio. € (2012: 101,3 Mio. €) sowie eine außerplanmäßige Abschreibung der HOCHBAHN auf den Beteiligungsbuchwert der BeNEX i.H.v. 4 Mio. €.

Das **außerordentliche Ergebnis** ist um 4,3 Mio.€ auf 44,2 Mio.€ gesunken. Ursächlich ist der gegenüber dem Vorjahr geringere Gesellschafterzuschuss der HGV.

Im Ergebnis stieg der **Konzern-Jahresüberschuss** um 18,6 Mio.€ und beträgt 60,2 Mio.€ (2012: 41,6 Mio.€).

Die Gewinnanteile anderer Gesellschafter, die neben der FHH bei der SAGA die HHLA und dort insbesondere den Mitgesellschafter Hapag-Lloyd bei der Container Terminal Altenwerder GmbH (CTA) betreffen, sind gegenüber dem Vorjahr um 12,2 Mio.€ auf 86,9 Mio.€ gesunken. Ursächlich für den Rückgang sind insbesondere die Verminderung des FHH-Anteils an der SAGA sowie ein geringeres Ergebnis der HHLA-Gruppe mit einem hohen Fremdanteil.

Das allein der HGV zuzurechnende Jahresergebnis – vermindert um Anteile Dritter – ist um 30,8 Mio.€ auf –26,7 Mio.€ (2012: –57,5 Mio.€) gestiegen.

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags von 211,0 Mio. € (2012: Verlustvortrag 126,5 Mio. €) und einer Einstellung in die Gewinnrücklagen i. H. v. 195,1 Mio. € ergibt sich für das Geschäftsjahr 2013 damit ein Konzern-Bilanzverlust von 432,9 Mio. € (2012: Verlust 211,0 Mio. €). Die Zuführung zu den Gewinnrücklagen ist dabei im Wesentlichen aufgrund der Veränderung der Gewinnrücklagen bei der HGV um 168,1 Mio. € höher als 2012.

2.2.2. Entwicklung der Konzernbereiche

Im Folgenden wird die Geschäftsentwicklung 2013 der direkten, größtenteils in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungsunternehmen der HGV dargestellt. Abweichend von der Konzernbetrachtung werden deren Ergebnisse dabei aus Sicht des Einzelunternehmens dargestellt.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft (HOCH-BAHN), eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, ist als zweitgrößtes deutsches Nahverkehrsunternehmen größter Partner im Hamburger Verkehrsverbund (HVV) und erbringt rd. die Hälfte der Verkehrsleistungen im HVV. In den Betriebszweigen U-Bahn und Bus wurden nach vorläufigen Erkenntnissen 2013 insgesamt 370,1 Mio. Fahrgäste befördert (2012: 364,6 Mio.). Damit ist die Verkehrsleistung der HOCHBAHN um rd. 1,5% gegenüber 2012 gestiegen.

¹⁾ Unter die betrieblichen Aufwendungen werden neben dem Material-, Personal- und sonstigem betrieblichen Aufwand auch die Konzessionsabgaben und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände subsumiert.

²⁾ Im Beteiligungsergebnis werden die Erträge aus den Gesellschaften und Beteiligungen erfasst, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden: unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der HGV von untergeordneter Bedeutung (zum Beispiel P+R), assoziierte Unternehmen (Beteiligungen größer 20%, aber kleiner 50%, zum Beispiel HLAG) sowie Unternehmensbeteiligungen unterhalb von 20% (zum Beispiel HSH). Es ergibt sich als Saldo aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen sowie Aufwendungen bzw. Erträgen aus assoziierten Unternehmen.

Die Umsatzerlöse des HOCHBAHN-Teilkonzerns, in den neun Tochtergesellschaften einbezogen werden, haben sich 2013 um 1,4% auf 437,8 Mio. € (2012: 431,9 Mio. €) erhöht. Für die Umsatzermittlung wurde für 2013 der erwartete HVV-Anteil der HOCHBAHN i.H.v. 49,19% angesetzt, nach endgültigen 49,56% im Jahr 2012. Ursächlich für den Umsatzanstieg waren vor allem erhöhte Verkehrseinnahmen, die hauptsächlich zurückzuführen sind auf gestiegene Fahrgastzahlen und die Tariferhöhung im HVV 2013.

Infolge der weitgehenden Kompensation von Kostensteigerungen durch die verbesserte Einnahmesituation konnte der Jahresfehlbetrag gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,2 Mio. € auf 53,5 Mio. € reduziert werden (2012: 53,7 Mio. €). Nach Übernahme dieses Verlusts durch die HGV ergab sich im Teilkonzern ein Jahresüberschuss von 0,9 Mio. € (2012 lag dieser aufgrund eines Einmaleffektes bei Konsolidierungsbuchungen bei 5,6 Mio. €).

Der Kostendeckungsgrad der HOCHBAHN hat sich gegenüber 2012 auf 90,3 % (2012: 90,2 %) leicht verbessert; dies ist erneut ein Spitzenwert im nationalen und internationalen Vergleich.

Die Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein Aktiengesellschaft (VHH), an der die HGV zu 94,2 % beteiligt ist, betreibt Busverkehre vornehmlich im Rahmen des HVV. Ihr Verkehrsgebiet liegt jeweils etwa zur Hälfte in Hamburg und im Hamburger Umland (Kreise Pinneberg, Segeberg, Neumünster, Stormarn und Herzogtum Lauenburg).

Gegenüber 2012 hat sich die Verkehrsleistung der VHH um rd. 1,6% erhöht. Im Bereich des HVV wurden nach vorläufigen Erkenntnissen rd. 105 Mio. Fahrgäste befördert.

Die Umsatzerlöse der VHH stiegen 2013 um 1,6% auf 108,4 Mio. € (2012: 106,7 Mio. €). Die Steigerung ist vor allem mit der Zunahme der Fahrgäste im HVV und der Tariferhöhung 2013 zu begründen. Der Zuwachs fällt allerdings geringer aus als im Vorjahr, da vom HVV 2013 nur für ein vorangegangenes Jahr (statt für zwei im Vorjahr) eine Schlussrechnung erstellt wurde.

Der Materialaufwand verringerte sich nicht zuletzt wegen günstiger Treibstoffkosten um rd. 1,2 Mio. €. Hingegen stieg der Personalaufwand um rd. 3,5 Mio. € an. Insbesondere aufgrund des 2013 entfallenen Einmaleffektes aus dem Vorjahr – dem außerordentlichen Gewinn aus der Verschmelzung der PVG auf die VHH i.H.v. rd. 5,5 Mio. € – stieg der Verlustausgleich durch die HGV im Ergebnis auf 14,4 Mio. € (2012: 8,1 Mio. €).

Die HADAG Seetouristik und Fährdienst AG, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HOCHBAHN, führt den Hafenfähr- und Berufsverkehr im Hamburger Hafen und auf der Elbe sowie Hafenrund-, Sonder- und Charterfahrten durch.

Die Zahl der Fahrgäste stieg gegenüber dem Vorjahr um rd. 9% auf 8,7 Mio. (2012: 8 Mio.). Ursächlich war im Wesentlichen ein Anstieg der Fahrgäste durch die Einführung des neuen Betriebskonzeptes zum Fahrplanwechsel 2012/2013, mit dem u.a. die neue Linie 72 in Betrieb genommen wurde.

Die Umsatzerlöse der HADAG stiegen um rd. 0,5 Mio. € bzw. 6,5 % auf 8,3 Mio. € (2012: 7,8 Mio. €). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die höheren Zuscheidungen des HVV und höhere Touristikeinnahmen.

Infolge gestiegener Aufwendungen für Abschreibungen und Personal weist die HADAG einen gegenüber 2012 um rd. 1,1 Mio. € höheren Jahresverlust von 8,37 Mio. € aus (2012: 7,25 Mio. €), der gemäß dem Beherrschungsund Gewinnabführungsvertrag von der HGV zu übernehmen ist.

Die **P+R-Betriebsgesellschaft mbH**, eine 95 %ige Tochtergesellschaft der HGV, betreibt in Hamburg 23 P+R-Anlagen mit rd. 7.400 Stellplätzen, das gebührenpflichtige Parkhaus Hagenbecks Tierpark mit rd. 500 Stellplätzen sowie 72 B+R-Anlagen mit ca. 1.500 Fahrradstellplätzen.

Die Umsatzerlöse von rd. 1,36 Mio. €, die zu 35% aus der Beteiligung der Verkehrsunternehmen an den Betriebsund Instandhaltungskosten der Anlagen und zu 65% aus Vermietungserlösen stammen, stiegen gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 30 T€ bzw. rd. 2,4% (2012: 1,33 Mio. €). Ursächlich ist vor allem die stärkere Frequentierung des gebührenpflichtigen Parkhauses Hagenbecks Tierpark. Die nicht zuschussfähigen Aufwendungen erhöhten sich im Jahr 2013 wegen gestiegener Stromkosten, Modifikationen an Parkscheinautomaten und erhöhten Erhaltungsaufwendungen.

Insgesamt erhöhte sich der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme durch die HGV infolgedessen auf 521 T€ (2012: 304 T€).

Ver- und Entsorgung

Die Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW), eine 100 %ige³⁾ Beteiligung der HGV, versorgt Hamburg und 24 außerhamburgische Städte, Gemeinden und Weiterverteiler mit Wasser.

Im Jahr 2013 stieg die Wasserabgabe entgegen dem langjährigen, leicht rückläufigen Trend aufgrund des trockenen Sommers gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,4% auf rd. 110,1 Mio. m³.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich aufgrund der klimatischen Bedingungen sowie der Wasserpreiserhöhung zum 1. Januar 2013 um rd. 5,9% bzw. 12,7 Mio.€ auf 228,5 Mio.€ (2012: 215,8 Mio.€). Da es bei den Kosten keine wesentlichen Planüberschreitungen gab, konnte der Erlösanstieg die Mehrbelastungen bei zusätzlichen Rückstellungsverpflichtungen aus der Altersversorgung kompensieren. Der leicht überplanmäßige Jahresüberschuss i.H.v. 30,6 Mio.€ wird an die HGV abgeführt (2012: 30,0 Mio.€).

Die **Bäderland Hamburg GmbH (BLH)**, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HGV, betreibt zurzeit 27 Hallenund Freibäder und die Eissporthalle in Farmsen. Zusätzlich hat die BLH vier weitere Freibäder verpachtet.

Die Besucherzahl lag mit knapp 4,3 Mio. um 1,6% über Vorjahresniveau (2012: 4,2 Mio.). Die Umsatzerlöse haben sich um 0,9 Mio. € bzw. rd. 3,6% auf 25,8 Mio. € erhöht (2012: 24,9 Mio. €). Die Steigerung ist insbesondere auf das gute Sommergeschäft infolge des warmen Sommers 2013 sowie die weiterhin herausragende Entwicklung des 2009 eröffneten und mittlerweile besucherstärksten Bades Festland in Altona zurückzuführen.

Der Anstieg des von der HGV zu übernehmenden Fehlbetrages um 2,7 Mio. € auf 18,5 Mio. € (2012: 15,8 Mio. €) ist hauptsächlich im Wegfall des Ertrages i. H. v. 3,8 Mio. € aus dem Grundstücksverkauf des alten Bades Wilhelmsburg aus dem Vorjahr begründet. Darüber hinaus stiegen die Zinsaufwendungen infolge höherer Zuführungen zu Rückstellungen an.

Die Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH (GBS) betreibt eine Sonderabfalldeponie in Rondeshagen, Kreis Herzogtum Lauenburg. Die HGV ist an der GBS mit 50 % beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Jahresfehlbetrag i.H.v. rd. 0,9 Mio.€ erzielt (2012: 0,4 Mio.€), der vorgetragen wird. Die Ergebnisverschlechterung gegenüber 2012 ist im Wesentlichen auf fehlende einmalige Erträge aus dem Vorjahr und das grundsätzliche strukturelle Problem nicht kostendeckender Erlöse zurückzuführen.

Die Hamburg Netz GmbH (HNG), an der die HGV zu 25,1% beteiligt ist, betreibt das Erdgasnetz in großen Teilen der FHH auf einer Länge von 7.400 km. Neben Wartung und Instandhaltung des Netzes ist sie auch für den Ausbau der technischen Infrastruktur zuständig, beispielsweise für die Aufnahme von Biogas in das Verteilnetz.

Die HNG hat mit 20.547,1 GWh auch im Geschäftsjahr 2013 wiederum mehr Gas durch ihre Netze verteilt als im Vorjahr (2012: 19.128,1 GWh). Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die kühle Witterung des ersten Halbjahres. Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2012 deutlich um 33,7% auf 214,4 Mio.€ erhöht (2012: 160,4 Mio.€). Ursächlich waren insbesondere Mehrerlöse aus der Bilanzkreisabrechnung bzw. aus Mehr-/Mindermengen (Abrechnungen von Differenzen eingespeister zu den von Endkunden bezogenen Energiemengen), denen entsprechende gestiegene Aufwendungen gegenüberstanden. Den gestiegenen Erlösen aus der Netznutzung standen nur teilweise erhöhte Aufwendungen gegenüber. Das Ergebnis vor Gewinnabführung stieg deutlich um 17,5 Mio.€ auf 31,1 Mio.€ an (2012: 13,6 Mio.€). In ihm spiegeln sich neben Erlössteigerungen insbesondere rückläufige Aufwendungen für Dienstleistungen wider.

Die HGV hat für das Geschäftsjahr 2013 eine feste Ausgleichszahlung i. H. v. 3,38 Mio. € erhalten. Die Konzessionsabgabe betrug 2013 rd. 8,4 Mio. € (2012: 10,5 Mio. €). Der Rückgang ist auf den Wegfall eines periodenfremden Effekts zurückzuführen.

Die HGV ist 2013 an der **Stromnetz Hamburg GmbH** (**SNH**, bis 15. April 2013: Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH) mit 25,1% beteiligt gewesen. Die SNH betreibt innerhalb des Stadtgebiets Hamburg das Stromverteilnetz und ist verantwortlich für die Sicherheit sowie die Zuverlässigkeit der Stromversorgung.

³⁾ Ergibt sich aus der Zusammenfassung von unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung.



Schwimmhalle Inselpark der Bäderland in Wilhelmsburg: Blick auf das Kinder- und Mehrzweckbecken

Die Stromabgabe sank im Geschäftsjahr 2013 leicht um –0,9% auf 12.553 GWh (2012: 12.673 GWh). Die gesamten Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2013 um 24,3 Mio.€ bzw. 4,7% auf 542,9 Mio.€ gestiegen. Der Zuwachs resultierte wesentlich aus der gestiegenen Umlage für stromintensive und atypische Netznutzer (17,6 Mio.€; 2012: 9,9 Mio.€) sowie der neu eingeführten Offshore-Haftungsumlage (17,3 Mio.€). Diesen Umlagen standen in gleicher Höhe Aufwendungen gegenüber, so dass sie ergebnisneutral waren.

Die Erlöse aus der Netznutzung (327,1 Mio.€) sanken leicht um –2,1% analog zu der leicht rückläufigen Netznutzung. Den gesamten Umsatzerlösen von 542,9 Mio.€ standen gestiegene operative Aufwendungen (Material- und Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen inkl. EEG-Umlagen, Konzessionsabgabe) von insgesamt 572,3 Mio.€ gegenüber (+51,1 Mio.€).

Das Ergebnis vor Gewinnabführung sank gegenüber dem Vorjahr von 67,9 Mio. € auf 40,4 Mio. €. Die HGV hat für 2013 vertragsgemäß eine Ausgleichszahlung i. H. v. 5,8 Mio. € erhalten. Die Konzessionsabgabe betrug 2013 90,1 Mio. € (2012: 84 Mio. €).

Die Vattenfall Wärme Hamburg GmbH (VWH) errichtet und betreibt in Hamburg Leitungen zur Verteilung von Fernwärme. Des Weiteren erzeugt und vertreibt sie Fernwärme und Strom. Die HGV ist an ihr mit 25,1% beteiligt.

Die VWH hat im Geschäftsjahr 2013 ⁴⁾ 1.415 GWh Strom abgesetzt, von denen 1.332 GWh aus Eigenerzeugung stammen. Zudem wurden 4.158 GWh Wärme abgesetzt. Die Umsatzerlöse betrugen 355,4 Mio. €. Den größten Anteil daran (266 Mio. € bzw. 75 %) haben die Wärmeerlöse, die durch eine insgesamt kältere Witterung erneut positiv beeinflusst wurden. Die Stromerlöse (79,1 Mio. €, ohne KWK-Erlöse) fielen aufgrund des niedrigen Strompreisniveaus vergleichsweise gering aus. Insgesamt erzielte VWH Erträge von 368,4 Mio. €. Die Aufwendungen einschließlich des Zinsergebnisses beliefen sich auf 302,3 Mio. €. Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung betrug 63,0 Mio. €. Die HGV hat für das Geschäftsjahr 2013 eine feste Ausgleichszahlung i. H. v. 14,66 Mio. € erhalten.

Immobilien und Stadtentwicklung

Die SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg, an der die HGV zum 31. Dezember 2013 einen Anteil von rd. 68,3% (2012: 63,8%) hält, und die GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH, an der die HGV mittelbar über die GWG-BG und die SAGA zu 75,7%⁵⁾ (2012: 74,2%) beteiligt ist, bilden einen Teilkonzern.

Kerngeschäft von SAGA und GWG, die mit zusammen rd. 130.000 Wohnungen das größte Hamburger Wohnungsunternehmen sind, ist die nachhaltige Entwicklung und Bewirtschaftung von Wohnungen mittlerer Art und Güte für untere und mittlere Einkommensschichten. Darüber hinaus engagiert sich der Unternehmensverbund weiterhin aktiv in der Quartiersentwicklung und im Klimaschutz bei Instandsetzung, Modernisierung und Neubau. Beide Unternehmen unterstützen den Senat der FHH bei dem Ziel, jährlich 6.000 Wohnungen zu bauen.

SAGA und GWG bewirtschafteten im Geschäftsjahr 2013 folgende Bestände:

	SAGA	GWG
Eigene Wohnungen	89.891	38.367
Gewerbeobjekte	1.000	314
Soziale Einrichtungen	169	90
Garagen	13.555	5.662
Stellplätze	18.501	7.437
Wohnheime	0	0

Der vermietungsbedingte Leerstand bei Wohnungen lag bei SAGA und GWG bei 0,2% bzw. 0,1%. In diesen Ergebnissen spiegelt sich die anhaltend hohe Nachfrage auf dem Hamburger Wohnungsmarkt wider.

Die Umsatzerlöse der SAGA lagen 2013 mit 630,4 Mio. € etwa auf dem Niveau von 2012 mit 632,7 Mio. €. Dabei sanken die Erlöse aus Grundstücksverkäufen um 8,9 Mio. €, da keine neuen Objekte in den Verkauf gegeben wurden.

Die Instandhaltungsaufwendungen 2013 lagen um rd. 20 Mio. € höher als 2012, da die günstigeren Witterungsbedingungen im Winter die verstärkten Instandhaltungen begünstigten. Die Zinsaufwendungen verringerten sich wegen vorzeitiger Darlehensrückzahlungen und niedriger Kapitalmarktzinsen um rd. 6 Mio. €. Mit dem Verkauf der GWG Gewerbe (heute GMH bei der HGV) erzielte die SAGA einen außerordentlichen Ertrag von rd. 10 Mio. €. Der Jahresüberschuss sank im Ergebnis um rd. 12 Mio. € auf 124,7 Mio. € (2012: 136,5 Mio. €).

Die Umsatzerlöse der GWG nahmen 2013 geringfügig um 2,0 Mio. € auf 242,9 Mio. € (2012: 240,9 Mio. €) zu. Dabei stagnierten die Verkaufserlöse bei Eigentumswohnungen. Der Jahresüberschuss 2013 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr gleichfalls leicht um 1,7 Mio. € auf 44,3 Mio. € (2012: 42,6 Mio. €), wobei höhere Instandhaltungsaufwendungen zum Teil durch niedrigere Zinsaufwendungen ausgeglichen werden konnten.

Die Jahresüberschüsse der SAGA und der GWG werden, soweit keine Einstellung in die Gewinnrücklagen erfolgt, auf neue Rechnung vorgetragen.

Kerngeschäftsfeld der **SpriAG – Sprinkenhof AG**, einer 100 %igen ⁶⁾ Tochtergesellschaft der HGV, sind die Bewirtschaftung eigener und von der FHH angemieteter Gewerbegrundstücke sowie die Verwaltung unbebauter Grundstücke der FHH. Das Immobilien-Service-Zentrum der SpriAG hat die Aufgabe, von der FHH benötigte Mietflächen für sie zentral anzumieten und damit zusammenhängende Nebentätigkeiten zu erbringen (u. a. Flächenmanagement und Mieterausbauten).

⁴⁾ Auf eine Gegenüberstellung zu den Ergebnissen 2012 wird verzichtet, da es sich 2012 um ein Rumpfgeschäftsjahr handelte.

⁵⁾ Mittelbare Anteile der HGV an der GWG:

⁻ über die GWG-BG: 23,2% (2012: 28,6%)

⁻ über die SAGA: 52,5% (2012: 45,6%) 75.7% (2012: 74,2%)

⁶⁾ Ergibt sich aus der Zusammenfassung von unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung.

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Mio. € auf 55,2 Mio. € (2012: 51,8 Mio. €) aufgrund von Objektzugängen bei unbebauten Grundstücken und ganzjähriger Vermietung von 2012 hinzugekommenen bebauten Grundstücken.

Die an die FHH abzuführenden Mieten lagen wegen der Objektzugänge um 2,3 Mio. € höher als 2012, und die Instandhaltungsaufwendungen erhöhten sich – insbesondere zur besseren Vermietbarkeit – um 1,4 Mio. €. Die Personalaufwendungen stiegen insbesondere wegen der Übernahme von Mitarbeitern der Hamburger Gesellschaft für Gewerbebauförderung mbH (HaGG) um 0,8 Mio. €. Zusammen mit einem Zuwachs bei den Sonstigen betrieblichen Erträgen von 3,1 Mio. € verringerte sich das Jahresergebnis gegenüber 2012 leicht um 0,8 Mio. € auf 6,1 Mio. € (2012: 6,9 Mio. €).

Die GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH hat die HGV zum 1. Januar 2013 von der SAGA erworben. Seit dieser Umstrukturierung bildet die GMH einen Gleichordnungskonzern mit dem Landesbetrieb SBH Schulbau Hamburg mit einer einheitlichen Geschäftsführung und wechselseitigen Geschäftsbesorgungen. Die GMH erbringt Bau- und Bewirtschaftungsleistungen für Schulen im Süden Hamburgs im Auftrag der FHH.

Die Umsatzerlöse stiegen 2013 gegenüber 2012 wegen der Abrechnung eines Großprojektes und der gestiegenen Anzahl bewirtschafteter Schulen um 11,3 Mio.€ auf 57,0 Mio.€. Diesen standen ein um 6,7 Mio.€ höherer Materialaufwand von 48,6 Mio.€ und um 1,6 Mio.€ höhere Personalaufwendungen von 4,9 Mio.€ gegenüber. Unter Einbeziehung eines Rückgangs der Bestände an unfertigen Leistungen von 2,6 Mio.€ ergibt sich ein Jahresüberschuss von 2,9 Mio.€, der um 0,5 Mio.€ über dem Ergebnis 2012 liegt.

Die HafenCity Hamburg GmbH (HCH), eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, verantwortet das Entwicklungsmanagement für die HafenCity, eines der größten innerstädtischen Stadtentwicklungsvorhaben Europas. Nach der Entwicklung der westlichen und zentralen HafenCity in den letzten Jahren steht für die Zukunft die Bebauung des östlichen Teils der HafenCity im Vordergrund.

Die HCH führt die Geschäfte des für die Entwicklung dieses Stadtteils gebildeten städtischen Sondervermögens "Stadt und Hafen". Ihre Aufwendungen werden vom Sondervermögen erstattet.

Die IMPF Hamburgische Immobilien Management Gesellschaft mbH, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HGV, ist Pächterin der der HGV gehörenden 142 Polizei-, Feuerwehr- und Museumsgebäude. Ihr obliegen alle damit zusammenhängenden Aufgaben. Außerdem führt sie von der HGV finanzierte Instandsetzungsmaßnahmen an den gepachteten Gebäuden sowie Um- und Neubauten durch. Daneben erbringt sie Planungs- und Baumanagementleistungen für städtische Stellen.

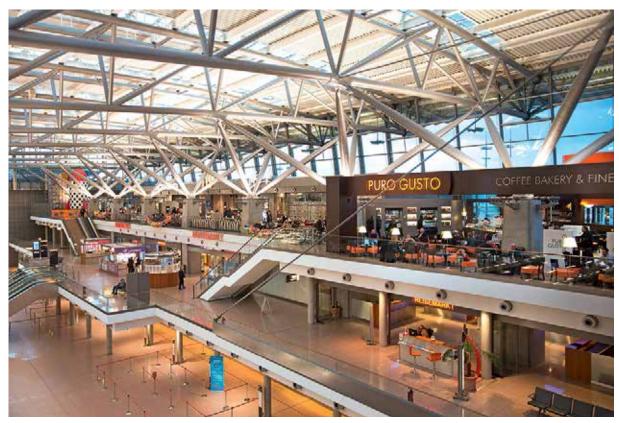
Die Umsatzerlöse der IMPF lagen 2013 bei 54,2 Mio. € (2012: 54,5 Mio. €). Der leichte Rückgang ist im Wesentlichen auf geringere Erlöse aus Mieterdienstleistungen zurückzuführen, denen entsprechend geringere Aufwendungen gegenüberstehen. Der Jahresüberschuss 2013 vor Gewinnabführung an die HGV blieb mit 0,5 Mio. € gegenüber 2012 unverändert.

Hauptgeschäftsfeld der SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH, einer 100 %igen Tochtergesellschaft der HGV, ist die Gebäudeinnenreinigung von Bürogebäuden der FHH, Schulen und Sporthallen. Daneben führt sie Qualitätsprüfungen für Objekte der FHH durch.

Ende 2013 hatte die SGG Reinigungsverträge für 169 Objekte mit einer Reinigungsfläche von rd. 922.000 m². Da die betreuten Flächen zunahmen (2012: 173 Objekte; 882.000 m²), stiegen die Umsätze trotz Umsatzrückgängen im Bereich Qualitätsprüfung gegenüber 2012 um 269 T€ bzw. 2,3% auf 12,1 Mio.€. Durch eine nicht auskömmliche Preisanpassung und einen Rückgang bei den neutralen Erträgen ist der Gewinn vor Abführung an die HGV mit 0,6 Mio.€ gegenüber dem Vorjahr um 11% niedriger ausgefallen.

Die HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HGV, ist Eigentümerin von Grundstücken und Gebäuden, die sie langfristig an die Airbus Operations GmbH vermietet hat.

Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr unveränderten Vertragskonditionen lagen auch die Umsatzerlöse der HGL im Jahr 2013 mit rd. 2,5 Mio. € auf Vorjahresniveau. Die Zinsaufwendungen sind angesichts des gegenwärtig niedrigen Zinsniveaus gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunken, so dass die HGL nach Verlusten in den Jahren 2010 und 2011 und einem Jahresüberschuss von 4,6T€ im Vorjahr im Geschäftsjahr 2013 erneut ein positives Ergebnis vor Übernahme durch die HGV von 126,2T€ erzielt hat.



Von Hamburg in die Welt: Blick ins Terminal 1 des Hamburger Flughafens

Die Kommanditgesellschaft VHG Verwaltung Hamburgischer Gebäude GmbH & Co. (KG VHG), an der die HGV mit einer Kommanditeinlage von 26 T€ (0,05 % des Gesellschaftskapitals) beteiligt ist, war Ende 2013 Eigentümerin von elf überwiegend an die FHH vermieteten Immobilien. Die Geschäftsführung der KG VHG wird von der Geschäftsführung der HGV in Personalunion wahrgenommen. Die operativen immobilienwirtschaftlichen Tätigkeiten sind der SpriAG übertragen worden.

2013 hat die KG VHG einen Jahresüberschuss von rd. 5,0 Mio.€ (2012: 6,5 Mio.€) erzielt. Aus dem Jahresüberschuss 2012 hat die HGV im Geschäftsjahr 2013 eine Ausschüttung i.H.v. 3T€ erhalten.

Verkehr und Logistik

Die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft (HHLA) ist die Konzernholding des bedeutendsten Umschlag- und Logistikunternehmens im Hamburger Hafen und eines der führenden Unternehmen der Seehafenverkehrswirtschaft in Europa. Mit seinen Geschäftsfeldern Container, Intermodal (Containertransport im Hinterlandverkehr auf Schiene und Straße sowie Feederverkehr) und Logistik (Lager- und Kontraktlogistik, Spezialgutumschlag

sowie Beratung) erbringt der Konzern Dienstleistungen entlang der Transportkette zwischen Überseehafen und europäischem Hinterland. Daneben entwickelt und vermietet das Unternehmen Immobilien.

Von den insgesamt rd. 70 Mio. börsennotierten A-Aktien der HHLA, die den Teilkonzern Hafenlogistik mit dem hafenbezogenen Kerngeschäft bestehend aus Umschlag-, Logistikaktivitäten und Hinterlandverkehren repräsentieren, hält die HGV Ende 2013 direkt und mittelbar über ihre 100%ige Tochtergesellschaft, die HHLA-Beteiligungsgesellschaft mbH (HHLA-BG), rd. 68,4%.

Die weiteren 2,7 Mio. S-Aktien sind nicht börsennotiert und werden vollständig von der HGV gehalten. Sie vermitteln eine Beteiligung am Teilkonzern Immobilien, der die nicht-hafenumschlagspezifischen Immobilien der HHLA, d. h. die Immobilien der Hamburger Speicherstadt und der Fischmarkt Hamburg-Altona GmbH am nördlichen Hafenrand, umfasst. Die HGV ist Ende 2013 damit direkt und mittelbar zu 69,6% am gesamten Grundkapital (A- und S-Aktien) der HHLA beteiligt.

Innerhalb des HGV-Konzerns nimmt der HHLA-Teil-konzern mit den in den HGV-Konzernabschluss einbezogenen 24 HHLA-Gesellschaften eine bedeutende Rolle ein. Sein Anteil am Konzernumsatz der HGV, der als Teilbereich Hafen zusammengefasst ist, beträgt 32,7 % (vgl. Übersicht auf Seite 13).

Die HHLA musste sich auch im Geschäftsjahr 2013 in einem schwierigen Marktumfeld behaupten. Mit der erzielten Steigerung der Umschlags- und Transportmengen konnten jedoch die Umsatzerlöse und insbesondere die Ergebnisse nicht Schritt halten. Der Umschlag im Segment Container an den Terminals in Hamburg und Odessa erhöhte sich um 4,4% auf 7,5 Mio. TEU (2012: 7,2 Mio. TEU). In Hamburg war die Mengenentwicklung vor allem durch die Zunahme ertragsschwacher Feederverkehre sowie von Fernostverkehren geprägt. Kürzere Verweildauern mit der Folge niedrigerer Lagergeldeinnahmen sowie Kostenbelastungen durch die Abfertigung einer zunehmenden Anzahl von Großschiffen belasteten zudem die Ergebnisentwicklung - wegen der Tiefgangsrestriktionen auf der Elbe verkürzt sich zunehmend das tideabhängige Zeitfenster für ihre Abfertigung.

Die Transportleistung der schienen- und straßengebundenen Hinterlandverkehre entwickelte sich positiv. Die nach der Umstrukturierung fortgeführten Gesellschaften transportierten 1,2 Mio. TEU (2012: 1,0 Mio. TEU). Dass die Ergebnisentwicklung damit nicht mithalten konnte, liegt neben Einmaleffekten aus dem Vorjahr an Kosten für Netz- und Terminalerweiterungen, Restrukturierungen sowie dem zeitweisen Ausfall der Bahninfrastruktur als Folge des Hochwassers im Oberlauf von Elbe und Donau.

Der **Teilkonzern Immobilien** konnte seinen Kurs einer wertorientierten Bestandsentwicklung fortsetzen. Der Umsatz stieg im Zuge von Vermietungen weiterer Immobilien in der Speicherstadt um rd. 2,3 % auf 33,1 Mio. € (2012: 32,4 Mio. €).

Der Gesamtumsatz des HHLA-Konzerns legte um 2,4% auf 1.155,2 Mio.€⁷⁾ zu (2012: 1.128,5 Mio.€). Der Konzern-Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter verminderte sich überproportional um 24,9% auf 54,3 Mio.€ (2012: 72,4 Mio.€).

Somit verringerten sich der HGV-Anteil sowie der Anteil der Fremdgesellschafter am Jahresergebnis der HHLA.

Die Flughafen Hamburg GmbH (FHG) – Hamburg Airport – betreibt den internationalen Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel und bietet gemeinsam mit 15 Tochtergesellschaften und Beteiligungen alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen an.

Die HGV ist direkt und mittelbar – über die Zwischengesellschaft FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG (FHK) – zu insgesamt 51% an der FHG beteiligt. Die FHK bewirtschaftet die von der FHG gemieteten Parkraumflächen.

Im Zuge der unverändert wirkenden weltweiten Konjunkturschwäche im Jahr 2013, Streckenstreichungen einer der wichtigsten Fluglinien (Air Berlin) und unter Berücksichtigung von Sondereffekten in Hamburg (Streiks, schwierige Wettersituation im Frühjahr) ist die Passagierzahl am Flughafen Hamburg mit –1,5% gegenüber dem Vorjahr auf 13,50 Mio. Fluggäste (2012: 13,70 Mio.) gesunken und konnte damit nicht an den bundesweiten Anstieg der Passagierzahlen anschließen (+1,1%). Die Zahl der Flugbewegungen ging dabei um 5,6% zurück. Dagegen wurde mit 105 Passagieren je Flugbewegung (2012: 100) wiederum ein neuer Höchstwert erreicht. In beiden Kennzahlen spiegelt sich der Trend in Hamburg zu größerem eingesetzten Fluggerät und einer weiterhin hohen Auslastung wider.

Die Umsatzerlöse der FHG erhöhten sich leicht um 1,1 % bzw. 2,8 Mio. € auf 253,1 Mio. € (2012: 250,3 Mio. €). Dabei legten die Aviation-Erlöse parallel zur Verkehrsmenge um 1,0 % bzw. 1,3 Mio. € zu. Zusammen mit einem leichten Umsatzanstieg bei den Bodenverkehrsdiensten stiegen die verkehrsbezogenen Erlöse mit einem Zuwachs von 1,4% auf 178,4 Mio. € (2012: 176,0 Mio. €). Die nicht verkehrsbezogenen Umsätze – insbesondere Instandhaltungs- und sonstige Dienstleistungserlöse – stiegen geringfügig um 1,9% auf 76,9 Mio. € (2012: 75,5 Mio. €). Damit hat sich der Anteil der nicht verkehrsbezogenen Erlöse am Gesamtumsatz geringfügig auf 30,3% erhöht (2012: 30,0 %).

⁷⁾ Die folgenden Angaben zur HHLA beziehen sich auf den (Teil-) Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den die HHLA als börsennotiertes Unternehmen für die insgesamt 31 inländischen und 8 ausländischen Gesell-

Die betrieblichen Aufwendungen der FHG legten gegenüber 2012 insbesondere aufgrund der um 3,1 Mio. € bzw. 4,9 Mio. € höheren Material- und Personalaufwendungen zu. Letztere haben vor allem aufgrund gestiegener Pensionsrückstellungen und aufgrund von Tariferhöhungen zugenommen.

Des Weiteren haben sich die Einmalerträge gegenüber dem Vorjahr deutlich vermindert, so dass sich das Ergebnis der FHG vor Gewinnabführung an die FHK im Geschäftsjahr 2013 um 1,7 Mio.€ auf 37,3 Mio.€ (2012: 39,0 Mio.€) vermindert hat.

Die FHK erzielte aus ihrer operativen Tätigkeit und der Gewinnabführung der FHG unter Berücksichtigung von Zinsaufwendungen für Gesellschafterdarlehen einen Jahresüberschuss i. H. v. 14,1 Mio. € (2012: 18,7 Mio. €).

Die HGV hat aus ihrer Beteiligung an der FHK Erträge – einschließlich der Zinsen auf das Gesellschafterdarlehen – von insgesamt 20,0 Mio. € vereinnahmt (2012: 22,3 Mio. €).

Im Jahr 2013 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2013 die Hapag-Lloyd Holding AG auf die Hapag-Lloyd AG (HL) verschmolzen und im September die Hamburgische Seefahrtsbeteiligung "Albert Ballin" GmbH & Co. KG (ABKG) auf Beschluss ihrer Gesellschafter beendet. Vor diesem Hintergrund ist die HGV Ende 2013 unmittelbar an der HL mit einem Anteil von unverändert 36,9% beteiligt.

Hapag-Lloyd zählt zu den weltweit größten Containerreedereien und operiert in allen Fahrtgebieten der weltweiten Containerschifffahrt (Atlantik, Lateinamerika, Fernost, Transpazifik, Australasien). Sie verfügte Ende 2013 über 151 Schiffe mit 729TTEU Containerkapazität.

Das Transportvolumen der HL stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,6% auf 5,5 Mio. TEU (2012: 5,3 Mio. TEU). Das Frachtratenniveau lag dagegen in den fünf Fahrtgebieten der HL mit 1.482 US-Dollar/TEU um 6,3% unter dem Vorjahresniveau (2012: 1.581 US-Dollar/TEU).

Die Verringerung der Umsatzerlöse um 0,2 Mrd.€ auf 6,6 Mrd.€ (2012: 6,8 Mrd.€) konnte durch deutlich niedrigere Transportaufwendungen nicht kompensiert werden, so dass das Konzernergebnis (nach IFRS) einen Fehlbetrag in Höhe –97 Mio.€ (2012: –128 Mio.€) erreichte.

Sonstige Beteiligungen

Die Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC), eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HGV, führt Messen, Ausstellungen, Kongresse und Veranstaltungen im Wesentlichen auf dem Hamburger Messegelände und im Congress Centrum Hamburg (CCH) durch. Aufgrund einer niedrigeren Anzahl an ertragsstarken Veranstaltungen in ungeraden Jahren unterliegen die Leistungs- und Ergebniszahlen der HMC einem Zwei-Jahres-Zyklus.

Obgleich sich die Zahl der Messen und Veranstaltungen gegenüber dem Referenzjahr 2011 verringert hat, erhöhte sich die vermietete Bruttofläche, und die Anzahl der Besucher stieg auf 789.700. Der Umsatz ging gegenüber dem Referenzjahr um 3,9 Mio. € auf 55,2 Mio. € zurück (2012: 94,4 Mio. €, 2011: 59,1 Mio. €). Der Rückgang ist besonders auf die Entwicklung der HANSEBOOT zurückzuführen, da die Bootsbranche noch immer unter den Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise zu leiden hat.

Der Verlust der HMC vor Übernahme durch die HGV belief sich 2013 auf 33,0 Mio. € und stieg damit sowohl gegenüber dem turnusmäßig besseren Vorjahr 2012 (11,5 Mio. €) als auch gegenüber dem Vergleichsjahr 2011 (26,4 Mio. €). Wesentliche Ursachen hierfür sind – neben dem sich unterproportional zu den Umsatzerlösen reduzierenden Aufwand – im Vergleich zu den Vorjahren fehlende wesentliche Erträge aus der Veräußerung von Anlagevermögen sowie Aufwendungen für die Sanierung der Messehallen B1–B4.

Die Beteiligung der HGV am Grundkapital der **HSH Nordbank AG (HSH)** liegt 2013 unverändert bei 6,1 %.

Die Ertragssituation entwickelte sich im Zuge der Zunahme des Neukundengeschäfts positiv. Die Verbesserung wurde jedoch durch eine deutliche Aufstockung der Risikovorsorge im Sanierungsbereich Schiffsfinanzierungen überlagert. Zusätzlich zu den Wertberichtigungen auf Schifffahrtsportfolios waren Gebühren für die erwartete Inanspruchnahme der zur Jahresmitte 2013 wieder aufgestockten Garantien von 7 Mrd.€ auf 10 Mrd.€ zu entrichten.



Die Hamburg Messe: Internationale Messen, Ausstellungen, Kongresse und Events

Die Bilanzsumme wurde weiter verringert. Dabei wurden der Abbau in den Kreditportfolios der Restructuring Unit sowie hohe Tilgungen in den Kundenbereichen der Kernbank durch die Zunahme des Neugeschäfts teilweise kompensiert. Zum 31. Dezember 2013 belief sich das Bilanzvolumen auf 109,0 Mrd. € (2012: 130,6 Mrd. €).

Aus den dargestellten Entwicklungen sowie den hohen Restrukturierungs- und Garantiekosten resultierte ein Jahresfehlbetrag (nach IFRS) im Jahr 2013 von 814 Mio.€ (2012: 124 Mio.€).

Nach der Umstrukturierung der europäischen Beteiligungsstruktur an der EADS hat die HGV gemeinsam mit anderen Ländern (Niedersachsen, Bayern und Bremen) ihre Beteiligung in der **Galintis GmbH & Co. KG (Galintis)** gebündelt. Die HGV hält als Kommanditistin der Galintis einen Anteil von 45,45 %. Die Galintis ist ihrerseits Mitgesellschafterin einer von der KfW geführten Zwischenholding, die alle Anteile der deutschen öffentlichen Investoren hält. Der durchgerechnete Anteil der HGV an der EADS entspricht 0,75 %.

EADS hat im Geschäftsjahr 2012 einen Konzern-Jahresüberschuss i.H.v. rd. 1.228 Mio. € ausgewiesen (2011: 1.033 Mio. €) und eine Dividende von 0,60 € je Aktie ausgeschüttet (2011: 0,45 €). Die HGV hat 2013 einen Ertrag von rd. 3,9 Mio. € aus ihrer Beteiligung an der Galintis vereinnahmt.

Die Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH (VGF) ist persönlich haftende Gesellschafterin der Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH & Co. KG (ProFi), die für Zwecke der Luftfahrtindustrie Grundstücke beschafft, baureif hergestellt und vermietet hat. Dazu gehören insbesondere die Werksflächen für die Produktion des Airbus A380 (Mühlenberger Loch). Die VGF erhält neben einer festen Haftungsvergütung die Erstattung ihrer Aufwendungen von der KG. Am Vermögen der ProFi und an deren Ergebnis ist sie nicht beteiligt.

2.3. Vermögenslage

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen des HGV-Konzerns und deren Finanzierung zum 31. Dezember 2013 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Zusammengefasste Bilanzposten Konzern

	31.12.2013 in Mio.€	31.12.2012 in Mio.€	Veränderung in Mio.€
Vermögen			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	8.748,3	8.791,4	-43,1
Finanzanlagen	2.068,2	2.109,1	-40,9
Aktive latente Steuern	100,2	110,1	-9,9
Sonstiges (Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände)	158,7	13,0	145,7
	11.075,4	11.023,6	51,8
Kurzfristig gebundenes Vermögen (im Wesentlichen Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, flüssige Mittel und Abgrenzungsposten)	1.224,8	1.254,6	-29,8
	12.300,2	12.278,2	22,0
Kapital			
Eigenkapital (bereinigt)			
Eigenkapital	2.960,7	3.220,3	-259,6
Passivischer Unterschiedsbetrag	30,4	30,4	0,0
	2.991,1	3.250,7	-259,6
Mittel- und langfristiges Fremdkapital			
Sonderposten für Investitionszuschüsse	44,2	42,8	1,4
Pensionsrückstellungen	743,2	714,8	28,4
Verbindlichkeiten	6.020,5	5.788,6	231,9
Passive latente Steuern	140,3	138,8	1,5
	6.948,2	6.685,0	263,2
Kurzfristiges Fremdkapital (Steuerrückstellungen ohne passive latente Steuern, sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten)	2.360,9	2.342,5	18,4
	12.300,2	12.278,2	22,0

Die Bilanzsumme des HGV-Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 22,0 Mio. € auf 12.300,2 Mio. € erhöht. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen gegenüber der FHH aus der Nachaktivierung von Herstellungskosten des neuen Gebäudes der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in Wilhelmsburg im Jahr 2013 zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich Sachanlageverkäufe und sowie Abschreibungen aus.

Auf der Passivseite führten Finanzierungen von konsolidierten Beteiligungen und die Vorfinanzierung der Forderung gegenüber der FHH aus der Fertigstellung des Behördenneubaus in Wilhelmsburg zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten um 231,9 Mio.€. Das Konzern-Eigenkapital ist um 259,6 Mio.€ zurückgegangen, was maßgeblich auf den um 221,8 Mio.€ gestiegenen Bilanzverlust und den Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter mit –106,6 Mio.€ sowie die Zuführung zu den Gewinnrücklagen mit 74,6 Mio.€ zurückzuführen ist.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden im Konzern Zugänge in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von 568,6 Mio. € (2012: 518,1 Mio. €) ausgewiesen. Die Entwicklung differenziert nach Konzernbereichen ist in nachfolgender Übersicht dargestellt.

Zugänge in immaterielles Vermögen und Sachanlagen der HGV-Konzernbereiche

	2013	2012	Verände-
	in Mio.€	in Mio.€	rung in Mio.€
Öffentlicher	100.0	74.4	04.0
Personennahverkehr	132,6	71,4	61,2
Ver- und Entsorgung	84,9	61,1	23,8
Immobilien und			
Stadtentwicklung	156,0	170,1	-14,1
Verkehr und Logistik	193,9	213,9	-20,0
davon Hafen	152,9	186,4	-33,5
davon Flughafen	41,0	27,5	13,5
Sonstige	1,2	1,6	-0,4
Insgesamt	568,6	518,1	50,5

Die Erhöhung der Investitionstätigkeit im Konzern entfällt im Wesentlichen auf den Öffentlichen Personennahverkehr. Die HOCHBAHN hat umfangreich in neue Busse und U-Bahn-Fahrzeuge sowie in neue Anlagen (zum Beispiel Verlängerung der Linie U4) investiert. Gleichfalls hat die VHH im Zuge der Leistungsausweitung für die zunehmende Zahl der Fahrgäste neue Fahrzeuge angeschafft.

Weitere Zugänge zu den Sachanlagen von rd. 24 Mio. € entfallen auf die Erstkonsolidierung der Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH & Co. KG (BBC), die zum 11. November 2013 von der Hamburg Energie GmbH (HE) übernommen wurde. Bereinigt um den Effekt aus der Erstkonsolidierung der BBC lag die Investitionstätigkeit im Bereich Ver- und Entsorgung auf dem Niveau der Vorjahre.

Angesichts der Konjunkturprognosen hat die HHLA ihr geplantes Investitionsvolumen im Jahr 2013 verringert. Der Schwerpunkt lag auch 2013 auf den Ausbauaktivitäten im Hamburger Hafen. Die FHG hat 2013 in den Neu- und Ausbau der Flughafeninfrastruktur investiert. Der Neubau des Parkhauses P1 war dabei mit 12,7 Mio.€ das größte Projekt.

2.4. Finanzlage

Die Finanzlage des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt entwickelt:

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sank gegenüber 2012 um 124,6 Mio. € auf 395,6 Mio. €. Die Abnahme ist im Wesentlichen auf stichtagsbedingte und Sondereffekte (insbesondere die Eliminierung des Abgangsgewinns aus dem Verkauf der Anteile an der Dedalus: 86,7 Mio. €) zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 704,2 Mio. € und ist gegenüber 2012 um 907,7 Mio. € gesunken. Das Vorjahr war durch hohe Investitionen in die Beteiligungen an HL und den Netzgesellschaften geprägt.

Kapitalflussrechnung Konzern

Finanzmittelfonds am 31.12.	81,1	146,8	-65,7
Finanzmittelfonds am 01.01.	146,8	288,4	-141,6
Konsolidierungskreis- und währungs- umrechnungsbedingte Änderungen	3,8	-2,4	6,2
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-69,4	- 139,2	69,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	239,2	952,5	-713,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-704,2	-1.611,9	907,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	395,6	520,3	-124,6
	in Mio.€	in Mio.€	rung in Mio.€
	2013	2012	Verände-

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 239,2 Mio. € und ist damit um 713,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Abnahme ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Darlehensaufnahmen für die Finanzierung der in 2012 vorgenommenen Erwerbe zurückzuführen.

Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2013 verringerte sich entsprechend den aufgezeigten Entwicklungen gegenüber 2012 um 65,7 Mio. € auf 81,1 Mio. €. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des einzubeziehenden Bestands an Zahlungsmitteln waren wie im Vorjahr von nur untergeordneter Bedeutung.

2.5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl in den konsolidierten Konzerngesellschaften hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 577 erhöht. Die Entwicklung im HGV-Konzern ist differenziert nach Bereichen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl ergibt sich insbesondere aus Zuwächsen in den Bereichen ÖPNV – hier maßgeblich aus den Entwicklungen bei der HOCHBAHN und der VHH – sowie Verkehr und Logistik. Dabei ist der Anstieg im ÖPNV im Wesentlichen auf eine erhöhte Anzahl von Mitarbeitern im Busbereich aufgrund von Leistungsausweitungen und Nachfragesteigerungen zurückzuführen. Im Bereich Verkehr und Logistik entfällt die Erhöhung der Mitarbeiterzahl im Wesentlichen auf den Bereich Hafen. Die Beschäftigtenzahl stieg insbesondere aufgrund der Erstkonsolidierung von zwei neuen Gesellschaften im Bereich Intermodal. Im Bereich Flughafen ergibt sich die Steigerung der Beschäftigtenzahl insbesondere aus der Übernahme von Leiharbeitern.

Beschäftigte der HGV-Konzernbereiche

	2013	2012	Verände- rung
Öffentlicher Personennahverkehr	8.561	8.324	237
Ver- und Entsorgung	1.629	1.621	8
Immobilien und Stadtentwicklung	1.827	1.766	61
Verkehr und Logistik	6.129	5.859	270
davon Hafen	4.547	4.372	175
davon Flughafen	1.582	1.487	95
Sonstige	281	280	1
Insgesamt	18.427	17.850	577

Im Jahr 2013 wurden bei den Konzerngesellschaften 535 Personen ausgebildet, zum Teil in Kooperation mit überbetrieblichen Ausbildungszentren und Hamburger Berufsakademien.

2.6. Unternehmensziele und öffentliches Interesse

2.6.1. Umwelt und Nachhaltigkeit

Ein wichtiges und unternehmensübergreifendes Ziel der Stadt Hamburg ist der Schutz der Umwelt und des Klimas. Der Senat verfolgt mit dem Masterplan Klimaschutz das Ziel, die CO₂-Emissionen bis 2050 gegenüber 1990 um mindestens 80 % zu reduzieren. Mit den Maßnahmen des Aktionsplans 2020 soll als Zwischenziel eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um 40 % erreicht werden. Das Ziel des Klimaschutzkonzeptes, die CO₂-Emissionen von 2007 bis 2012 um 2 Mio. Tonnen zu vermindern, wurde erreicht. Die Unternehmen des HGV-Konzerns unterstützen die Klimaschutzstrategie des Senats durch zahlreiche betriebliche Maßnahmen und Projekte.

Mit steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV leisten die Verkehrsunternehmen einen hohen Beitrag zur klimaschonenden Mobilität. Die VHH und die HOCHBAHN erproben alternative Antriebe der Elektromobilität, etwa in Form von Diesel-Hybridbussen oder vollständig emissionsfreien Fahrzeugen. Ziel ist es, ab ca. 2020 nur noch emissionsfreie oder weitgehend emissionsfreie Busse zu beschaffen. Die HADAG konnte durch das Anbringen von Bugwulsten bei Schiffen eines bestimmten Flottentyps deren Treibstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen deutlich vermindern.

Bei der Nachhaltigkeitsstrategie der **HHLA** stehen ökologische Transportketten im Mittelpunkt. Hierfür stellt die HHLA hocheffiziente Umschlaganlagen bereit und schafft durch den Ausbau ihrer Anlagen und Netzwerke zentrale Voraussetzungen für eine überproportionale Steigerung des Bahnverkehrs im Hinterland. Das Klimaschutzziel der HHLA wurde 2011 formuliert: Gegenüber 2008 sollen die CO₂-Emissionen je umgeschlagenen Container bis 2020 um mehr als 30 % vermindert werden. Bis 2013 konnte bereits eine Reduzierung um 24,9 % erreicht werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die HHLA auf eine weitere Elektrifizierung, so dass mehr Strom aus erneuerbaren Energien genutzt und damit der CO₂-Ausstoß substanziell gesenkt werden kann. Voraussetzung dafür ist der verstärkte Einsatz strombetriebener Geräte und Fahrzeuge, den die HHLA im Berichtsjahr weiter gefördert hat. An drei der vier Hamburger Seehafenterminals wurden insgesamt 27 Elektrofahrzeuge eingesetzt - ein Plus von 12,5 %. Am Containerterminal Altenwerder wird an einem Prototyp gearbeitet, um die Container CO₂-frei vom Schiff bis auf die Bahn zu bekommen. Zudem beteiligt sich die HHLA zusammen mit Wirtschaft und Wissenschaft am Forschungsprojekt BESIC (Batterie-Elektrische Schwerlastfahrzeuge im Intelligenten Containerterminalbetrieb) zur Optimierung von Batterieladezeiten in Abhängigkeit der Einspeisemengen regenerativer Energien in das Stromnetz. Des Weiteren trägt der Einsatz regenerativ erzeugten Stroms in selbstgenutzten Gebäuden und Werkstätten zur CO₂-Minderung bei.

Für den Flughafen Hamburg haben Umweltaspekte aufgrund der innerstädtischen Lage einen hohen, über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Stellenwert. Im Jahr 2011 hat sich die FHG nach dem europäischen Standard "Airport Carbon Accreditation" zertifizieren lassen und sich damit zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen aus dem Gebäude- und Fahrzeugbetrieb verpflichtet. Bis 2020 soll eine Verringerung um 15 % erreicht werden. Dieses Ziel wird u.a. durch das Fuhrparkmanagement umgesetzt, bei dem mittlerweile 32 Fahrzeuge mit alternativen Antrieben und 42 erdgasbetriebene Gepäckschlepper eingesetzt werden. Darüber hinaus wird bei der Energieerzeugung sowie der Energieversorgung von Gebäuden und Flächen durch den Einsatz CO2-freundlicher Energieträger und Energieeffizienz ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Bei **HMC** verfügen die neuen Messehallen über eine Wärmerückgewinnungsanlage. Zudem werden die Hamburg Messe und das Congress Center Hamburg mit Strom aus 100% Wasser- und Windkraft versorgt. Die neue Fachmesse WindEnergy Hamburg ab 2014 wurde mit dem "WindMade-Label" zertifiziert, da die Veranstaltung mit 100% Windstrom durchgeführt wird.

SAGA GWG hat das Ziel, ein führendes Wohnungsunternehmen auf dem Gebiet moderner energetischer Standards zu sein. Die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts der FHH erfolgt durch die im Geschäftsjahr 2011 verabschiedete "E³nergie-Strategie SAGA GWG Gutes Klima für Hamburg", die auf die Handlungsfelder Energieeffizienz, Energieeinsparung und erneuerbare Energien ausgerichtet ist. Im Zuge der energetischen Modernisierung und der energetisch optimierten Erstellung von Neubauten in Verbindung mit einem erhöhten Einsatz regenerativer Energien hat SAGA GWG die angestrebte Reduktion der CO₂-Emissionen von 40 % auf der Basis 1990 bis zum Jahr 2020 bereits heute erreichen können. Nach aktuell verfügbaren Zahlen sanken der durchschnittliche Heizenergieverbrauch um 44 % und der CO₂-Ausstoß um 47 % pro Jahr.

Die **BLH** setzt neben einigen Blockheizkraftwerken zur Energieerzeugung ein modernes Energiemonitoring zur Steuerung des Wasser- und Energieverbrauchs ein. Zusätzlich führen Abwasserrecyclinganlagen mit Wärmerückgewinnung zu einer Verringerung des Energieverbrauchs beim Betrieb der Schwimmbäder. Das Ziel, die CO₂-Emissionen von 2009 bis 2014 um 10% zu vermindern, wurde durch die erzielten Energieeinsparungen und den Einkauf CO₂-freien Stroms bereits erreicht.

Die **HWW** strebt eine vollständige Energieautarkie für das Gesamtunternehmen Hamburg Wasser an. Zahlreiche Projekte sollen dazu beitragen, bis zum Jahr 2018 eine ausgeglichene Energiebilanz aufstellen zu können. 120 Fahrzeuge der Unternehmensflotte werden mit Biogas aus dem eigenen Klärprozess CO₂-neutral betankt. 2013 ist zudem mit dem Bau der dritten Windenergieanlage auf dem Klärwerk Köhlbrandhöft-Dradenau begonnen worden. Die Anlage mit einer Nabenhöhe von 140 m wird eine Leistung von 3 MW haben und voraussichtlich ab Herbst 2014 zur Eigenstromproduktion von Hamburg Wasser beitragen.

Die Hamburg Energie GmbH, eine Tochtergesellschaft der HWW, trägt als kommunaler Anbieter von Strom und Biogas zum Klimaschutz bei. Bis Ende 2013 konnte das Unternehmen bereits 80.300 Strom- und rd. 11.000 Gaskunden gewinnen (2012: 75.000 bzw. 9.000), die ausschließlich mit kohle- und atomstromfreiem Strom und mit Bioerdgas beliefert werden. Hamburg Energie betreibt zudem seit 2013 den "Energiebunker Wilhelmsburg". Dieses Biomasse-Blockheizkraftwerk mit Wasserspeicher und Solarthermieanlage versorgt einen Teil der lokalen Bevölkerung mit Warmwasser und Heizwärme.



HHLA Container Terminal Burchardkai: Vier neue hochmoderne Tandembrücken ermöglichen die Abfertigung von Containerschiffen mit einer Stellplatzkapazität von 18.000 TEU

Die **Netzgesellschaften** bzw. deren Muttergesellschaften E.ON AG und Vattenfall AB (Publ.) hatten sich im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen 2011 jeweils verpflichtet, die Energie- und Klimapolitik der FHH zu unterstützen. Mit beiden Unternehmen wurden zahlreiche zusätzliche Maßnahmen zur CO₂-Minderung vereinbart, um die Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele der FHH zu fördern: u.a. der Bau eines neuen hocheffizienten Gas- und Dampf-Kraftwerks mit Wärmespeicher sowie die Öffnung der Wärmenetze für die Einspeisung klimafreundlicher Energie und die Stärkung der dezentralen Kraft-Wärme-Kopplung.

2.6.2. Sonstige Ziele

Neben unternehmensübergreifenden Zielen wie Umwelt und Nachhaltigkeit verfolgt die Stadt Hamburg mit jedem öffentlichen Unternehmen die Erreichung fachspezifischer Ziele. Die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele finden sich insbesondere in den vom Hamburger Senat verabschiedeten Zielbildern.⁸⁾

Sowohl in der Rolle als Gesellschafterin ihrer Konzernunternehmen als auch bei der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten bei den meisten der größeren Konzerngesellschaften hat die HGV 2013 die Verwirklichung der jeweiligen vorgegebenen Ziele und öffentlichen Interessen berücksichtigt.

⁸⁾ Diese finden sich im Internet unter http://beteiligungsbericht.fb.hamburg.de/Unternehmen.html

3. Wirtschaftsbericht der HGV

3.1. Ertragslage

Der Jahresabschluss 2013 der HGV weist einen Jahresüberschuss i. H. v. 77,1 Mio. € aus (2012: Jahresfehlbetrag –79,2 Mio. €). Darin enthalten ist ein ertragswirksamer Gesellschafterzuschuss i. H. v. 55,9 Mio. € (2012:
60,9 Mio. €), den die HGV zum Ausgleich operativer
Verluste erhalten hat. Das Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss beläuft sich entsprechend auf 21,2 Mio. €. Die
Verbesserung um 161,3 Mio. € ergibt sich aus dem Fortfall eines außerplanmäßigen Effektes aus dem Vorjahr
(Abschreibung HSH) sowie einem positiven Einmaleffekt
im Jahr 2013 (Buchgewinn aus dem Verkauf der Anteile
an der Dedalus).

Damit hat sich das Ergebnis gegenüber der ursprünglichen Erwartung für 2013 deutlich verbessert. Der im Doppelhaushalt 2013/2014 genehmigte Verlustausgleich i.H.v. 89,7 Mio.€ wurde um 33,8 Mio.€ zu gut einem Drittel unterschritten.

Das **Betriebsergebnis** vor Sondereffekten i. H. v. – **109,5 Mio.** € (2012: –71,8 Mio. €) hat sich um 37,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die deutliche Verschlechterung des Beteiligungsergebnisses infolge höherer Verlustübernahmen. Hinzu kamen leichte Verschlechterungen im Immobilien- und im Zinsergebnis.

Unter Berücksichtigung des Gesellschafterzuschusses wird nach Entnahme von 15,2 Mio. € aus den Gewinnrücklagen und Einstellung von 92,4 Mio. € in die Gewinnrücklagen (2012: Zuführung 22,2 Mio. €, Entnahme 101,3 Mio. €) planmäßig ein ausgeglichenes Bilanzergebnis von 0 Mio. € erzielt (2012: 0 Mio. €). Die Erhöhung der Gewinnrücklagen um saldiert 77,1 Mio. € resultiert dabei im Wesentlichen aus einer Zuführung auf der Grundlage des Buchgewinns aus dem Verkauf der Dedalus-Beteiligung, vermindert um Entnahmen in Höhe der außerplanmäßigen Abschreibung auf Finanzanlagen.

In der folgenden Tabelle ist das Bilanzergebnis – differenziert nach einzelnen Komponenten – dargestellt. Dabei erfolgt die Zuordnung zu den Bereichen nach wirtschaftlichen Kriterien und insoweit teilweise abweichend von der Gewinn- und Verlustrechnung.

HGV-Ergebnis nach Bereichen a)

	2013	2012	Verände-
	in Mio.€	in Mio.€	rung in Mio.€
Beteiligungsergebnis b)	-14,2	18,6	-32,8
Immobilienergebnis ^{c)}	17,7	19,7	-2,0
Zinsergebnis	-109,2	-108,0	-1,2
Managementergebnis	-3,8	-2,2	-1,7
Betriebsergebnis	- 109,5	-71,8	-37,7
Sonstiges Ergebnis	130,8	-68,2	199,0
Ergebnis vor Gesell- schafterzuschuss	21,2	-140,1	161,3
Gesellschafterzuschuss	55,9	60,9	-5,0
Jahresergebnis	77,1	-79,2	156,3
Rücklagenentnahme (+)/ -zuführung (–)	-77,1	79,2	-156,3
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0

Beteiligungsergebnis

Die Verschlechterung des Beteiligungsergebnisses um 32,8 Mio. € auf −14,2 Mio. € ergibt sich als Summe aus

- um 1,2 Mio. € gesunkenen Beteiligungserträgen und
- um 31,6 Mio. € höheren Verlustübernahmen.

Der Rückgang der **Beteiligungserträge** (siehe im Einzelnen nachfolgende Tabelle) auf 114,1 Mio. € ergibt sich per saldo aus gegenläufigen Effekten bei einzelnen Gesellschaften. So stiegen die Erträge aus den Netzgesellschaften um 7,5 Mio. €, da die garantierten Beträge 2013 erstmalig für das gesamte Jahr vereinnahmt wurden. Daneben wurden erstmals Erträge der neu erworbenen GMH (früher GWG Gewerbe) i. H. v. 2,9 Mio. € vereinnahmt. Darüber hinaus führte ein Bewertungseffekt bei der SpriAG/spriag-BG zu einem deutlichen Anstieg des Beteiligungserträge bei der FHG/FHK um 2,3 Mio. € und bei der HWW/HWW-BG um 23,3 Mio. € infolge eines Bewertungseffektes, der für 2013 ergebniswirksam wurde.

a) Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte.

b) Ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung.

c) Vor Zinsen für die Immobilienfinanzierung.

Beteiligungserträge a) b) d)

Beteiligung	2013 in Mio.€	2012 in Mio.€	Verände- rung in Mio.€
Albert Ballin			
(Hapag-Lloyd)		0,0	-0,7
Dedalus (EADS)	3,9	4,7	-0,8
FHG/FHK ^{d)}	20,0	22,3	-2,3
GMH	2,9		2,9
HHLA/			
HHLA-BG A-Aktien	31,1	31,2	-0,1
HHLA S-Aktien	3,2	2,7	0,5
HWW/HWW-BG	6,8	30,1	-23,3
HSH Aktien	0,0	0,0	0,0
IMPF	0,5	0,5	0,0
Netzgesellschaften	23,8	16,3	7,5
SGG	0,6	0,7	-0,1
SpriAG/spriag-BG	21,7	6,9	14,8
Insgesamt	114,1	115,3	-1,2

Die Erhöhung der **Verlustübernahmen** (siehe nachfolgende Tabelle) um 31,6 Mio. € auf 128,3 Mio. € ist insbesondere auf die Verschlechterung des HMC-Ergebnisses um 21,5 Mio. € zurückzuführen, die durch das turnusmäßig veranstaltungs- und damit ertragsschwächere ungerade Jahr bedingt ist. Darüber hinaus hat sich das Ergebnis der VHH insbesondere infolge eines weggefallenen außerordentlichen Verschmelzungsgewinns im Vorjahr um 6,3 Mio. € verringert. Auch bei der BLH entfiel ein im Vorjahr erzielter außerordentlicher Ertrag aus der Veräußerung des ehemaligen Wilhelmsburger Bads mit der Folge einer Ergebnisverschlechterung.

Verlustübernahmen a) b)

Beteiligung	2013 in Mio.€	2012 in Mio.€	Verände- rung in Mio.€
BLH	18,5	15,8	-2,7
HADAG	8,4	7,3	-1,1
HMC	33,0	11,5	-21,5
HOCHBAHN	53,5	53,7	0,2
P+R	0,5	0,3	-0,2
VHH	14,4	8,1	-6,3
Insgesamt	128,3	96,7	-31,6

Immobilienergebnis

Das Immobilienergebnis vor Zinsen beträgt 17,7 Mio. € und ist damit gegenüber 2012 um 2,0 Mio. € gesunken. Diese Verschlechterung ist im Wesentlichen auf die der IMPF zur Erhöhung des Instandhaltungsbudgets gewährte Pachtabsenkung zurückzuführen.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber 2012 um 1,2 Mio. € verschlechtert. Ursächlich hierfür ist, dass das Darlehensvolumen durch bereits Ende 2012 aufgenommene Darlehen angewachsen ist und im Jahr 2013 ganzjährig verzinst wurde. Hierfür, aber auch für die durchgeführten Umschuldungen konnten günstigere Zinskonditionen genutzt werden, so dass sich der Zinsaufwand um 2,9 Mio. € verringert hat. Gegenläufig wirkte sich die Erhöhung der Bürgschaftsgebühren um 3,5 Mio. € aus, die gleichfalls im Jahr 2013 ganzjährig entrichtet werden mussten.

Managementergebnis

Das Managementergebnis hat sich um 1,7 Mio. € auf -3,8 Mio. € verschlechtert. Ursächlich sind Steigerungen der Rechts- und Beratungskosten und der Abschluss- und Prüfungskosten sowie eine Erhöhung des Personalaufwands, insbesondere durch die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

a) Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte.

b) Ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung.

d) Einschließlich der Erträge aus Ausleihungen (Gesellschafterdarlehen) an die FHK.

Sonstiges Ergebnis

Die Verbesserung des sonstiges Ergebnisses (siehe nachfolgende Tabelle) um 199 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen als Summe aus gestiegenen Veräußerungsgewinnen, verminderten Abschreibungen sowie Zuschreibungen.

	2013	2012	Verände-
Sondereffekte	in Mio.€	in Mio.€	rung in Mio.€
Gewinne aus dem Abgang von Finanzanlagen	145,8	33,1	112,7
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-15,0	-101,3	86,3
Zuschreibungen auf Finanzanlagen			
Insgesamt	130,8	-68,2	199,0

Dem liegen die Veräußerung von weiteren GWG-Anteilen der GWG-BG an die SAGA, ein Buchgewinn im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an der Dedalus und die daran anschließende Beteiligung an der Galintis sowie eine weitere außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der HSH zugrunde.

3.2. Vermögens- und Finanzlage

Die untenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen der HGV und deren Finanzierung zum 31. Dezember 2013 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Bilanzsumme der HGV hat sich gegenüber dem Vorjahr um 223,5 Mio.€ auf 5.864,3 Mio.€ erhöht.

Der Vermögensanstieg resultiert maßgeblich aus einer Zunahme des Finanzanlagevermögens um 332,0 Mio. €, der auf folgende Veränderungen zurückzuführen ist:

- Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind um 260,2 Mio. € auf 3.010,1 Mio. € gestiegen. Die Zunahme ergibt sich im Wesentlichen als Saldo aus dem Erwerb weiterer SAGA-Aktien, dem Kauf der Anteile an der GMH und der Verminderung von Anteilen an der GWG-BG infolge der Veräußerung von weiteren GWG-Anteilen durch die GWG-BG.
- Die Beteiligungen haben sich um 71,7 Mio. € auf 2.073,9 Mio. € erhöht. Der Zuwachs ergibt sich im Wesentlichen als Saldo aus der Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der HSH und dem gegenüber der vorherigen Beteiligung an der Dedalus höheren Beteiligungsbuchwert der Galintis.

Zusammengefasste Bilanzposten

Lucarini golucoto Branzpootori			
	31.12.2013 in Mio.€	31.12.2012 in Mio.€	Veränderung in Mio.€
Vermögen			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	198,0	198,9	-0,9
Finanzanlagen	5.539,3	5.207,3	332,0
	5.737,3	5.406,2	331,1
Kurzfristig gebundenes Vermögen	127,0	234,6	-107,6
	5.864,3	5.640,8	223,5
Kapital			
Eigenmittel			
Eigenkapital	2.369,1	2.290,8	78,3
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,0	0,0	0,0
	2.369,1	2.290,8	78,3
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	2.536,7	2.827,5	-290,8
	4.905,8	5.118,3	-212,5
Kurzfristiges Fremdkapital	958,5	522,5	436,0
	5.864,3	5.640,8	223,5

Daneben sank das kurzfristig gebundene Vermögen um 107,6 Mio. € auf 127,0 Mio. €. Ursächlich ist hauptsächlich die vorjährige Zunahme der kurzfristigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen für die Finanzierung des Neubaus der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in Wilhelmsburg.

Auf der Kapitalseite ergibt sich eine Zunahme der Eigenmittel um 78,3 Mio. €, die im Wesentlichen auf die saldierte Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen zurückzuführen ist. Das kurzfristige Fremdkapital ist um 436,0 Mio. € gestiegen. Ursache hierfür ist hauptsächlich eine Verkürzung der Laufzeiten von zuvor mittel- und langfristigen Darlehen. Darüber hinaus stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 46,4 Mio. € und die Termingeldaufnahme im Umfang von 112,0 Mio. €. Gegenläufig wirkte sich eine um 17,0 Mio. € geringere Tagesgeldaufnahme aus.

Die Verminderung des mittel- und langfristigen Fremdkapitals um 290,8 Mio. € ergibt sich aus der Verkürzung der Laufzeiten für die endfälligen Darlehen in 2014.

Das Fremdkapital ist insgesamt um 145,2 Mio. € gestiegen und maßgeblich auf die Finanzierung der Zugänge des Finanzanlagevermögens zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote der HGV ist infolgedessen geringfügig auf 40,0% (2012: 40,2%) gesunken.

Investitionen

Die HGV hat im Geschäftsjahr 2013 Investitionen in das Sachanlagevermögen i. H. v. 3,9 Mio. € (2012: 1,7 Mio. €) und in das Finanzanlagevermögen i. H. v. 1.928,6 Mio. € (2012: 1.100,6 Mio. €) getätigt. Bei den Investitionen in Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen im Umfang von 3,3 Mio. € in Museumsgebäude. Hinzu kamen mehrere geringfügige Investitionen in Gebäude der Feuerwehr und der Polizei.

Die Zugänge in das Finanzanlagevermögen sind zurückzuführen auf die direkte Beteiligung an der Hapag-Lloyd AG nach Beendigung der ABKG im Umfang von 1.155,9 Mio. € sowie den Zugang der EADS-Aktien nach Verkauf der Beteiligung an der Dedalus und deren Einlage als Sacheinlage in die Galintis i. H. v. 242,2 Mio. €. Diese Zugänge erhöhen sich nach Abgängen in entsprechender Höhe durch den Buchgewinn nach Verkauf der Dedalus und der Beteiligung an der Galintis i. H. v. 86,7 Mio. €. Zusätzlich sind in den Zugängen die Anteile an verbundenen Unternehmen im Umfang von 288,2 Mio. € durch den Erwerb zusätzlicher Anteile an der SAGA und den Erwerb der GMH enthalten.

Finanzmanagement

Die Sicherung einer jederzeit ausreichenden Liquidität und die Optimierung des Einsatzes liquider Mittel sind eine zentrale Aufgabe des Finanzmanagements. Zu diesem Zweck führt die HGV mit den Beteiligungsunternehmen, mit denen ein Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrag besteht, ein Konzernclearing durch: Einerseits sind Liquiditätsüberhänge der HGV anzubieten, andererseits gewährt die HGV den Konzerngesellschaften kurzfristige Investitions(vor)finanzierungsund/oder Betriebsmittelkredite. Soweit die HGV Verluste von Konzernunternehmen zu übernehmen hat, werden diese bei Bedarf von der HGV vorfinanziert, so dass die Zahlungsfähigkeit dieser Unternehmen jederzeit gesichert ist.

Soweit die HGV über die verfügbaren Mittel hinaus kurzfristige Mittel benötigt, werden diese primär bei der FHH (Kasse.Hamburg) aufgenommen. Umgekehrt stellt die HGV der FHH nicht benötigte liquide Mittel kurzfristig zur Verfügung.

Zur Beteiligungsfinanzierung werden in der Regel langfristige, überwiegend von der FHH verbürgte Kapitalmarktdarlehen aufgenommen. Derivative Finanzierungsinstrumente werden – soweit wirtschaftlich sinnvoll – genutzt. Die eingesetzten derivativen Finanzinstrumente dienen dazu, Grundgeschäfte abzusichern. Ihre Marktwerte müssen daher im Zusammenhang mit dem Grundgeschäft betrachtet werden.

Die Zahlungsfähigkeit der HGV war im Geschäftsjahr 2013 zu jedem Zeitpunkt gesichert.

3.3. Zielerreichung

Auf die im Zielbild der HGV genannten Punkte, die jeweiligen Unternehmensziele durchzusetzen und öffentliche Interessen des Senats zu berücksichtigen, wurde bereits unter Punkt 2.6. eingegangen.

Soweit die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsgesellschaften mit der HGV in einem ertragsteuerlichen Organkreis zusammengefasst sind, werden deren steuerliche Ergebnisse in zwei getrennten Sparten gepoolt.



Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt: Das im Foyer ausgestellte Stadtmodell zeigt Hamburg im Maßstab 1:500

Diese Poolung führte im Jahr 2013 in jeder der beiden Sparten des Organkreises zu negativen Gesamtergebnissen, so dass für Ertragsteuern (Körperschaft- und Gewerbesteuer) keine Rückstellungen gebildet werden mussten.

Im Bereich Immobilien wurde das von der HGV im Jahr 2008 aufgesetzte Instandsetzungsprogramm auch 2013 erfolgreich fortgesetzt. Die Beseitigung von Bauschäden an den Polizei- und Feuerwehrobjekten, die erst nach der Übernahme des Gebäudebestandes im Jahr 2001 erkannt worden sind, erfolgt mit einem Mitteleinsatz von durchschnittlich 2,5 Mio. € p. a.

Durch Absenkung der von der IMPF an die HGV zu zahlenden Pacht für Polizei, Feuerwehr und Museen um ein jährlich steigendes Volumen wird in einem mehrjährigen Programm eine Erhöhung des der IMPF zur Verfügung stehenden Budgets für Vermieterbauunterhaltung erreicht.

Die im Rahmen des Klimaschutzprogramms der FHH zuwendungsfinanzierte Maßnahme zur energetischen Sanierung einer Feuer- und Rettungswache wurde 2013 abgeschlossen. Weitere Mittel aus diesem Programm werden u.a. für Fassadensanierungen und Dämmmaßnahmen an Polizei- und Feuerwehrgebäuden in einem Mehrjahresprojekt eingesetzt.

Im Museumsbereich wurde das Instandsetzungsprogramm, welches aufgrund der vor der Übernahme der Objekte erkannten Schäden und Funktionsmängel erforderlich ist, im Jahr 2013 plangemäß weitergeführt. Ein Abschluss ist für 2015 geplant.

4. Nachtragsbericht

Folgende Veränderungen der Beteiligungsstruktur im Geschäftsjahr 2014 sind bereits umgesetzt bzw. beschlossen worden:

■ Zum wirtschaftlichen Stichtag 1. Januar 2014 hat die Hamburg Energienetze GmbH (HEG) von der Vattenfall GmbH die restlichen Anteile an der Stromnetz Hamburg GmbH (SNH) zum vorläufigen Kaufpreis von rd. 411 Mio. € erworben. Zugleich wurde ein Gesellschafterdarlehen der Vattenfall GmbH i. H. v. 243 Mio. € übernommen. Für weitere für den Stromnetzbetrieb benötigte Geschäftseinheiten (Vattenfall Netzservice GmbH und Vattenfall Metering GmbH bzw. Serviceeinheiten) ist die HGV/HEG mit dem Kaufvertrag vom 15. Januar 2014 eine Kaufverpflichtung spätestens zum 1. Januar 2016 eingegangen.

Der endgültige Kaufpreis für die SNH-Anteile wird im Rahmen einer aktuellen Unternehmensbewertung durch einen neutralen Gutachter ermittelt.

Im Zuge des Kaufvertrags hat die HGV auch die Vattenfall Verkehrsanlagen GmbH (jetzt Hamburg Verkehrsanlagen GmbH – HVG) von der Vattenfall GmbH erworben, die Betreiberin der Straßenbeleuchtung und Verkehrssignalanlagen auf dem Hamburger Stadtgebiet ist.

Für die Wärmegesellschaft Vattenfall Wärme Hamburg GmbH (VWH) ist eine Kaufoption für die noch Vattenfall gehörenden 74,9% zum 1. Januar 2019 vereinbart worden. Bis 2018 bleibt die HGV wie bisher mit 25,1% Anteilseignerin mit Anspruch auf eine feste Ausgleichszahlung.

Die Gespräche mit E.ON zum vollständigen Erwerb der Hamburg Netz GmbH (HNG, Gasnetzgesellschaft) dauern noch an.

Mit Rückwirkung zum 1. Januar 2014 hat die HGV einen Geschäftsanteil an der SNH i.H.v. 20% zur Stärkung des Eigenkapitals in die HEG eingebracht.

- Anfang 2014 hat die GWG-BG, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HGV, weitere 3,9 % Anteile an der GWG an die SAGA verkauft. Die Beteiligung der SAGA an der GWG hat sich damit auf rd. 80,7 % erhöht, der GWG-BG verbleiben 19,3 %. Damit ist die HGV mittelbar über die GWG-BG und SAGA nunmehr zu 74,4 % an der GWG beteiligt (31. Dezember 2013: 75,7 %).
- Im November 2013 haben die Hapag-Lloyd AG (HL) und die Compañía Sud Americana de Vapores (CSAV) Gespräche über eine Zusammenführung ihrer Containerschifffahrtsaktivitäten aufgenommen. Hintergrund sind der zunehmende Wettbewerbsdruck in der weltweiten Containerschifffahrt und die sich daraus ergebende Notwendigkeit, Synergien ausfindig zu machen und zu nutzen.

Beide Reedereien haben sich mit Vertrag vom 16. April 2014 darauf verständigt, den Containerreedereibereich aus der CSAV herauszulösen und in die HL einzubringen. Im Gegenzug soll die CSAV Anteile an der HL erhalten.

Dem Vertrag sind auch HGV und Kühne Maritime beigetreten, die darüber hinaus eine Aktionärsvereinbarung mit dem Ziel der einheitlichen Ausübung der Stimmrechte der drei Ankeraktionäre abgeschlossen haben. Auf dieser Grundlage soll noch im Jahr 2014 die Zusammenführung umgesetzt werden und voraussichtlich im Jahr 2015 ein Börsengang der HL erfolgen.

Zur Weiterleitung eines weiteren Teilbetrags der Mittel aus dem Börsengang der HHLA an die FHH wird die HGV voraussichtlich Mitte 2014 abermals Aktien der SAGA von der FHH erwerben.

5. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

5.1. Überblick über das Risikomanagementsystem

Die HGV hat ein umfassendes Risikomanagementsystem (RMS) zur Verhinderung einer Schädigung des Vermögens des Unternehmens implementiert. Als Bestandteil des RMS ist ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, mit dem die vorhandenen und zukünftigen Risiken und Risikoursachen erfasst, Eintrittswahrscheinlichkeiten und mögliche Schadenshöhen bewertet und klassifiziert werden. Die Ergebnisse werden in einem jährlichen Risikobericht dargestellt. Zur unterjährigen Überwachung und Vermeidung bzw. Begrenzung der Risiken ist neben dem Controlling ein internes Kontrollsystem (IKS) implementiert. Die Struktur und Organisation des IKS hat die HGV ausführlich dokumentiert. Beide Berichte werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorgelegt.

Die Risiken der HGV entsprechen im Wesentlichen den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochtergesellschaften, die ihrerseits umfassende Risikomanagementsysteme eingerichtet haben, deren Ergebnisse in regelmäßigen Berichten festgehalten werden. Die HGV setzt auf diese dezentralen RMS auf und ergänzt sie um die Prüfung der HGV-spezifischen Risiken. Die Risiken der HGV und ihrer Beteiligungen werden in den Abschnitten 5.3. und 5.4. näher erläutert.

5.2. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene IKS/RMS hat das Ziel sicherzustellen, dass Risiken, die der regelkonformen (Konzern-)Abschlusserstellung entgegenstehen könnten, identifiziert, bewertet und begrenzt werden. Durch eine sachgerechte Organisation der Struktur und Prozesse des Bereichs Rechnungswesen sowie durch den Einsatz von Standardsoftware ist eine einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen grundsätzlich gewährleistet. Im HGV-Konzern ist die verbindliche Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der konzernweit gültigen Richtlinien durch Vorgaben und Kontrollen inhaltlich und durch Meldefristen zeitlich sichergestellt. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den (Konzern-)Abschluss analysiert, und die daraus resultierenden Änderungen werden in die jeweiligen Regelwerke eingearbeitet.

5.3. Betriebliche Risiken und Chancen der HGV

Finanzierung

Die Mittelbedarfe der HGV werden – soweit sie nicht aus dem Cashflow gedeckt werden können – fremdfinanziert. Finanzierungsrisiken werden von der Geschäftsführung aufgrund der guten Bonität der FHH nicht gesehen.

Die HGV geht in ihrer Finanzplanung für die nächsten Jahre generell von steigenden Zinssätzen aus; dabei wird ein relativ höherer Anstieg im kurzfristigen Bereich erwartet. Es bestehen die üblichen Zinsänderungsrisiken. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, werden diese durch Sicherungsgeschäfte minimiert. Weitere Angaben zu den derivaten Finanzinstrumenten erfolgen im Anhang unter Tz. 19. Für die 2014 vorhandenen Finanzierungs- und Umschuldungsbedarfe wird angesichts des auch für das laufende Geschäftsjahr erwarteten Niedrigzinsumfelds kein Risiko gesehen, Kredite zu höheren als den veranschlagten Zinssätzen abzuschließen. Auf Basis der voraussichtlich weiterhin expansiven Geldpolitik verbleibt die Chance auf Verbesserung des Finanzergebnisses.

Steuern

Für die mit ihr organschaftlich verbundenen Konzernunternehmen unterliegt die HGV als Organträgerin der Ertragsteuerpflicht. Die bisherige Annahme, dass die HGV aufgrund des Zusammenwirkens der 2008 in Kraft getretenen Unternehmensteuerreform mit der ab 2009 geltenden gesetzlichen Regelung des kommunalen Querverbunds steuerpflichtig werden könnte, hat sich bisher nicht bestätigt. Für die Zukunft besteht das Risiko von Steuerbelastungen der Ergebnisse, die nicht dem Bereich des kommunalen Querverbunds zugerechnet werden können.

Immobilien

Die Immobilien der HGV sind weiterhin in Teilen instandsetzungsbedürftig. Auch wenn dafür bereits nennenswerte Beträge in die Wirtschaftsplanung eingestellt sind, können weitere Belastungen des Immobilienergebnisses der HGV nicht ausgeschlossen werden.

5.4. Trends, Risiken und Chancen der Beteiligungen der HGV

Über die Ergebnisabführungsverträge bzw. Ausschüttungsentscheidungen wirken sich die Ergebnisse der Beteiligungen auf das Ergebnis der HGV aus.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Rahmenbedingungen für die **Weltwirtschaft** haben sich im Laufe des Jahres 2013 etwas verbessert. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert für das Jahr 2014 ein leicht erhöhtes globales Wachstum von 3,7%, das von deutlich besseren Zahlen in den Industrieländern und weiterhin wachsenden Schwellenländern getragen wird. Für den Euroraum wird nach zwei Jahren Rezession für 2014 ein Wachstum von 1,0% erwartet.

Für den Welthandel wird eine Zunahme von gut 4% prognostiziert. Beim Containerumschlag wird für 2014 erwartet, dass das Mengenwachstum in den nordeuropäischen Häfen mit rd. 1% hinter den Zuwächsen in Asien und Osteuropa zurückbleiben wird.

Für **Deutschland** wird im Jahr 2014 mit einer wirtschaftlichen Belebung und einem Wachstum des BIP i. H. v. rd. 1,6% gerechnet. Es wird erwartet, dass der Arbeitsmarkt sich bei einer leichten Steigerung der Erwerbstätigenzahl weiter robust entwickelt und die Arbeitslosenquote auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr bleibt.

Die Wirtschaft in **Hamburg** wird sich voraussichtlich etwa parallel zur gesamtdeutschen entwickeln.

Die Entwicklungstendenzen für die Beteiligungsunternehmen werden im Folgenden für die einzelnen Bereiche dargestellt. Des Weiteren wird eingegangen auf die neben den üblichen allgemeinen administrativen Risiken (insbesondere Finanz-, Personal-, Sicherheitsrisiken) bestehenden branchenspezifischen Risiken und Chancen, wie sie sich aus der Risikoinventur Anfang 2014 ergeben haben.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Nachfrage nach Leistungen des ÖPNV wird angesichts der positiven Prognosen für die Metropolregion Hamburg voraussichtlich weiter zunehmen. Dabei erwartet der HVV für 2014 einen Nachfrageanstieg von 1,5% im Verbundgebiet unter Berücksichtigung der Tariferhöhung zum 1. Januar 2014 um 3,2%.

Gleichwohl gehen HOCHBAHN, VHH und HADAG in den kommenden Jahren von steigenden Defiziten aufgrund hoher Aufwendungen für die Beschaffung und Instandhaltung von Fahrzeugen und Schiffen aus. Während bei der HOCHBAHN im Jahr 2014 voraussichtlich zunehmende Kosten aufgrund von Leistungsausweitungen anfallen, entfallen gleichzeitig aperiodische Erträge aus der HVV-Abrechnung. Die VHH erwartet leicht steigende Verkehrseinnahmen auf Basis bestehender Verkehre, denen zunehmend steigende Abschreibungen gegenüberstehen. Chancen werden bei erneuten ungeplanten sonstigen Verkehren gesehen sowie bei überplanmäßiger Fahrgastentwicklung.

Die HADAG sieht unverändert Chancen im Fährverkehr, insbesondere in der geplanten Ausweitung der Verkehre im Zusammenhang mit der HafenCity und in der Aufnahme eines Shuttle-Services für eine zweite Musical-Spielstätte. Hinzugekommen sind Chancen zur Defizitbegrenzung, die sich aus der Weiterentwicklung und dem Einsatz alternativer Antriebe ergeben.

Ver- und Entsorgung

Für die Unternehmen im Bereich der Ver- und Entsorgung wird mit einer insgesamt stabilen Entwicklung gerechnet. Angesichts der Wetterabhängigkeit von BLH und HWW bestehen Risiken, aber auch Chancen.

Für 2014 erwartet die **HWW** ein Ergebnis im Bereich des Jahres 2013 von rd. 30 Mio. €. Dabei wird davon ausgegangen, dass erwartete Minderverbräuche und Kostensteigerungen durch die Erhöhung des Wasserpreises ausgeglichen werden. Zum 1. Januar 2014 stieg der Preis auf 1,65 €/m³. Für nachfolgende Jahre werden rückläufige Ergebnisse erwartet. Dies wird insbesondere begründet mit den hohen erforderlichen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus.

Die BLH rechnet in den kommenden Jahren mit einer Zunahme der Umsatzerlöse aufgrund steigender Besucherzahlen. Grundlage dafür sind weitere Investitionen in den Erhalt und Umbau vorhandener Bäder. Für die kommenden Jahre wird mit einem leicht ansteigenden Verlust gerechnet – infolge von ebenfalls steigenden Rückstellungszuführungen sowie höheren Abschreibungen.

Bei der **GBS** erschwert zwar der Wettbewerbsdruck, dem Deponien ausgesetzt sind, eine wirtschaftliche Betriebsführung und die Verfüllung der Deponie. Das Ziel der endgültigen Stilllegung der Deponie und des Beginns der Nachsorge im Jahr 2018 kann jedoch aus heutiger

Sicht erreicht werden. Die Mittel für Betrieb, Rekultivierung und Nachsorge der Deponie werden durch die GBS nach derzeitiger Planung und unter den gegebenen rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen erwirtschaftet werden.

Die Geschäftsentwicklung der drei Energienetzgesellschaften wird maßgeblich beeinflusst durch energiepolitische Rahmenbedingungen, die zurzeit sowohl auf
europäischer Ebene diskutiert als auch bundesgesetzlich
neu gestaltet werden.

Für die Wärmegesellschaft **VWH** liegen Chancen in der Akquisition neuer Kunden im Fernwärmegeschäft. Bei den Ausbauzielen der Gesellschaft spielen auch die im Zuge der EEG-Reform festzulegende zukünftige KWK-Förderung und die Entwicklung des Strompreises eine wichtige Rolle.

Die VWH geht für die Zukunft von steigenden Umsätzen und weiterhin positiven Jahresergebnissen aus. Aufgrund der bis 2018 garantierten Ausgleichszahlungen besteht für die HGV aus dieser Beteiligung kein Risiko in Bezug auf den geplanten Beteiligungsertrag.

SNH und **HNG** unterliegen der Regulierung durch die Bundesnetzagentur, die für beide Gesellschaften zwischenzeitlich Erlösobergrenzen und Effizienzwerte für die zweite Regulierungsperiode genehmigt hat, welche eine stabile Ertragslage mit positiven Jahresergebnissen erwarten lassen.

Die SNH beteiligt sich als Altkonzessionärin am laufenden Konzessionsverfahren für das Hamburger Stromnetz. Die Vergabeentscheidung wird Ende 2014 erwartet. Der Gewinn der Konzession ist von elementarer Bedeutung für die Gesellschaft. SNH und HGV sehen gute Chancen für eine erfolgreiche Konzessionsbewerbung durch die SNH.

Zukünftig wird die SNH ihr Jahresergebnis über einen Ergebnisabführungsvertrag an die HEG abführen. Die Erträge der HEG werden zunächst überwiegend zur Deckung der Finanzierungskosten für den Anteilserwerb verwendet werden. Überschießende Beträge führt die HEG an die HGV ab.

Der Beteiligungsertrag aus der HNG-Beteiligung ab 2014 hängt vom Ergebnis der Verhandlungen mit E.ON ab. Bislang sind jährliche Erträge in Höhe der garantierten Ausgleichszahlungen für die 25,1 %ige Beteiligung veranschlagt.

Immobilien und Stadtentwicklung

Die **SAGA** geht für 2014 von einem niedrigeren Jahresüberschuss als 2013 aus, der von einem außerordentlichen Ertrag aus der Veräußerung der GMH beeinflusst war. Die **GWG** erwartet für 2014 einen Jahresüberschuss in etwa auf dem Niveau von 2013.

Dabei ist berücksichtigt, dass die Spielräume für Mietanpassungen wegen der Zielgruppe beider Gesellschaften trotz des starken Anstiegs der Vergleichsmieten im Mietenspiegel begrenzt sind.

SAGA und GWG werden in Zukunft ihre Neubauaktivitäten weiter intensivieren, um ihr Angebot von mittelpreisigen Wohnungen in innenstadtorientierten Wohnlagen deutlich zu verbessern. Die beiden Gesellschaften streben an, ab 2014 jährlich nicht nur mit dem Bau von 1.000 Wohnungen zu beginnen, sondern sie auch fertigzustellen – davon ein Drittel öffentlich gefördert.

Für die Unternehmen werden wegen der immer noch hohen Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt und der marktgerechten Angebote nur geringe Risiken gesehen. Da für die SAGA und die GWG in den nächsten Jahren keine Ausschüttungen, sondern Gewinnthesaurierungen geplant sind, besteht für die HGV kein Risiko einer Ergebnisbelastung.

Die **SpriAG** wird ihr durch Sonderfaktoren bestimmtes Ergebnis 2013 in 2014 voraussichtlich nicht wieder erreichen können, u. a. auch wegen höherer Aufwendungen zur besseren Vermietbarkeit der Objekte. Nennenswerte wirtschaftliche Risiken werden erst 2015 gesehen, sofern der Umfang der Dienstleistungen bzw. Vermietungen für die Stadt verringert werden sollte.

Die GMH erwartet in 2014 gegenüber 2013 einen Ergebnisrückgang. Diese Ergebnisentwicklung ist im Wesentlichen auf den geringeren Fertigstellungsumfang von Sanierungs- und Neubauvorhaben von Schulgebäuden zurückzuführen, der sich in den Folgejahren planungsbedingt wieder erhöhen wird. Risiken bestehen in der Entwicklung von Bau- und Bewirtschaftungspreisen, in der Beschaffenheit der Gebäudesubstanz und bei Bauzeitverzögerungen.

Die HCH wird die infrastrukturelle Erschließung der HafenCity und die Grundstücksvergabe planmäßig fortsetzen. Die Entwicklung in den westlichen Quartieren von Sandtorkai/Dalmannkai mit der Elbphilharmonie bis zum Elbtorquartier mit der HafenCity Universität ist schon weit fortgeschritten. Die östlichen Quartiere Baakenhafen, Oberhafen und Elbbrücken befinden sich in der

Entwicklungsphase. Aufgrund der Erstattung ihrer Aufwendungen durch das Sondervermögen "Stadt und Hafen" ist weiterhin mit ausgeglichenen Ergebnissen der Gesellschaft zu rechnen.

Für die **IMPF** sind aufgrund der stabilen Geschäftsbeziehungen zu ihren Mietern Polizei, Feuerwehr und Museen, der Fortführung der von der HGV finanzierten Instandsetzungsprogramme und der Betreuung von geplanten Um- und Erweiterungsbauten geringe Jahresüberschüsse zu erwarten. Nennenswerte Risiken werden nicht gesehen.

Bei der **HGL** hat sich die Ertragssituation nach Umstellung der Mietverträge mit dem einzigen Kunden, der Airbus Deutschland GmbH, gegenüber den Vorjahren stabilisiert. Für 2014 rechnet die HGV mit einem geringen Jahresüberschuss, der in den Folgejahren weiter ansteigt. Die Situation wird als stabil eingeschätzt, Risiken sind nicht erkennbar.

Verkehr und Logistik

Bei der Ergebnisplanung für die nächsten Jahre gehen die Unternehmen von einer leicht zunehmenden wirtschaftlichen Dynamik aus. HHLA und FHG rechnen mit einer nur leicht ansteigenden Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Hapag-Lloyd rechnet mit einer sukzessiven Erholung bei Transportmengen und Frachtraten. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die realen Entwicklungen unterhalb der Planungsprämissen liegen.

Die HHLA geht aufgrund der Angebotsüberhänge bei den Terminalkapazitäten und vor dem Hintergrund der verzögerten Fahrrinnenanpassung der Elbe von einer weiteren Intensivierung des Wettbewerbs aus. Während die HHLA 2014 noch einen Mengenzuwachs von 0,9% erwartet, zeichnet sich 2015 ein vorübergehender Mengenrückgang ab. 2014 wird ein leicht steigender Konzernumsatz von rd. 1,2 Mrd. € für möglich gehalten. Es wird davon ausgegangen, dass sich das Ergebnis nach Anteilen Dritter für den Teilkonzern Hafenlogistik nach dem deutlichen Rückgang 2013 wieder schrittweise erholt.

Für den Teilkonzern Immobilien (S-Sparte) rechnet die HHLA für 2014 mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und Umsätzen im Bereich des Vorjahres. Die Investitionen in die Entwicklung der Speicherstadt liegen weiterhin auf hohem Niveau.

Da die Ergebnisse der HHLA ihre Aktionäre ein Jahr verzögert erreichen, ist für die HGV in ihrem Geschäftsjahr 2014 das HHLA-Ergebnis 2013 relevant, in dem die HHLA einen Jahresüberschuss (HGB) i. H. v. 35,5 Mio. € (2012: 64,3 Mio. €) erzielte. Die Hauptversammlung hat am 19. Juni 2014 beschlossen, aus dem Jahresüberschuss der A-Sparte i. H. v. 30,2 Mio. € eine Dividende von 0,45 € je A-Aktie und aus dem Jahresüberschuss der S-Sparte von 5,3 Mio. € eine Dividende von 1,25 € je S-Aktie auszuschütten. Für die HGV bedeutet dies einen Beteiligungsertrag im Jahr 2014 von zusammen 24,9 Mio. € (2013: 34,4 Mio. €).

Für nachfolgende Jahre wird mit steigenden Ausschüttungen gerechnet. Angesichts der negativen Dividendenentwicklung im Jahr 2014 ist das Risiko einer unterplanmäßigen Ausschüttung jedoch nicht auszuschließen. Chancen werden in einer Steigerung der Umschlagproduktivität und überplanmäßiger Mengendynamik mit den Staaten Mittel- und Osteuropas gesehen.

FHG und FHK planen für 2014 einen leichten Passagierzuwachs und eine entsprechende Verbesserung der operativen Ergebnisse, so dass für 2014 mit einem gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhten Beteiligungsertrag gerechnet wird. Für 2015 wird ebenfalls mit Verbesserungen bei den Passagierzahlen gerechnet, die vor dem Hintergrund neuer Verträge mit den Fluglinien zu erkennbar höheren Ergebnissen führen.

Im Zuge der schwachen Entwicklung der weltweiten Containerschifffahrt hatte **Hapag-Lloyd** das Geschäftsjahr 2013 mit einem Verlust abgeschlossen. Vor dem Hintergrund der Zusammenführung der Containerschifffahrt von HL und CSAV ist davon auszugehen, dass mögliche Ertragszuwächse zunächst durch Belastungen aus der Zusammenführung negativ beeinflusst werden. Die HGV erwartet daher auch für 2014 keine Dividendenausschüttungen.

Sonstige Beteiligungen

Die HMC rechnet in den nächsten Jahren sowohl in den messestarken als auch-schwachen Jahren mit steigenden Umsätzen auf Basis einer Zunahme von neuen Messen und Veranstaltungen. Sie geht davon aus, dass die von der HGV zu übernehmenden Defizite schrittweise abgebaut werden können. Es besteht das Risiko, dass sich für die HGV Belastungen aus Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen beim CCH ergeben könnten, die über die hierfür eingeplante Reserve hinausgehen.

Die HSH plant, den Umbau der Bank zu einer fokussierten und nachhaltig profitablen "Bank für Unternehmer" im Jahr 2014 fortzusetzen. Dabei wird eine kontinuierliche Steigerung der Erträge aus dem Kundengeschäft in der Kernbank angestrebt. Für die Altportfolien in der Restructuring Unit wird angesichts der angespannten Lage in der Schifffahrtsbranche und anderen Märkten mit einem weiteren deutlichen Risikovorsorgebedarf - allerdings auf niedrigerem Niveau als 2013 - gerechnet. Die HSH strebt weiterhin eine Stärkung der Kernkapitalquote an. Unter Berücksichtigung zu erwartender Kredittilgungen und Wertberichtigungen rechnet die Bank damit, im Jahr 2014 auf Konzernebene einen niedrigeren Gesamtertrag als 2013 auszuweisen. Für 2014 wird auf Basis einer Entlastung der Risikovorsorge und einer weiterhin guten Entwicklung des Kerngeschäfts ein deutlich positives Konzernergebnis erwartet.

Da die Bank gemäß den Auflagen der EU-Kommission bis einschließlich des Geschäftsjahres 2014 keine Dividenden bzw. für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 nur 50% des ausschüttungsfähigen Gewinns auszahlen darf, hat die HGV für den Planungszeitraum keine Dividendeneinnahmen veranschlagt.

Die wirtschaftlichen Prognosen für die Airbus-Beteiligung (früher: EADS) zeigen übereinstimmend eine positive Unternehmens- und damit auch Dividendenentwicklung, so dass die HGV davon ausgeht, die ab 2013 entfallene Überdividende durch steigende Ausschüttungen je EADS-Aktie kompensieren zu können.

5.5. Zusammenfassung und Prognose

Insgesamt stellen sich die Chancen und Risiken bei den Beteiligungen aus Sicht der Geschäftsführung ähnlich dar wie im Vorjahr. Während in den Bereichen Verkehr und Logistik sowie sonstige Beteiligungen durchaus Risiken hinsichtlich der Planerreichung bestehen, liegen in der Entwicklung der Metropolregion, etwa im ÖPNV, auch Chancen. Bei der Finanzierung werden die Chancen durch im Prognosezeitraum anhaltend niedrige Zinssätze weiterhin höher eingeschätzt als die mit Zinserhöhungen verbundenen Finanzierungsrisiken. In den Bereichen Immobilien und Steuern überwiegen zwar weiterhin die Risiken die Chancen, aber mit sehr niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Insgesamt kommt die Geschäftsführung zu dem Ergebnis, dass 2014 keine wesentlichen, insbesondere keine bestandsgefährdenden Risiken für die HGV erkennbar sind.

Prognose

Der im Doppelhaushalt 2013/14 für 2013 veranschlagte Gesellschafterzuschuss i.H.v. 89,7 Mio.€ wurde nur i.H.v. 55,9 Mio.€ benötigt. Für 2014 erwartet die Geschäftsführung ein positives Beteiligungsergebnis und damit insgesamt ein leicht besseres Betriebsergebnis im Einzelabschluss der HGV als im Jahr 2013. Bei geringeren Veräußerungsgewinnen dürfte ein Gesellschafterzuschuss in derselben Größenordnung wie 2013 erforderlich werden, um ein ausgeglichenes Bilanzergebnis zu erreichen. Damit könnte auch im Jahr 2014 das im städtischen Haushalt veranschlagte Volumen deutlich unterschritten werden.

Steuerliche Hochrechnungen, die im Zusammenhang mit der Ermittlung von Steuerlatenzen durchgeführt wurden, haben ergeben, dass für den Organkreis der HGV auch für 2014 mit keiner Ertragsteuerbelastung zu rechnen ist.

Im Bereich Immobilien wird das Instandsetzungsprogramm von Polizei- und Feuerwehrgebäuden sowie Museumsobjekten im Jahr 2014 fortgeführt. Zudem stehen Neubauten im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr an. Aufgrund der Erhöhung der von der HGV an die IMPF gewährten Pachtabsenkung wird für 2014 ein leicht schlechteres Immobilienergebnis erwartet als 2013.

Für den HGV-Konzern wurde im Jahr 2013 ein Konzern-Jahresüberschuss i. H. v. 60,2 Mio. € erzielt (2012: 41,6 Mio. €). In der Summe der im Konzern erwarteten Effekte wird auch für 2014 erneut von einem Konzern-Jahresüberschuss in derselben Größenordnung ausgegangen.

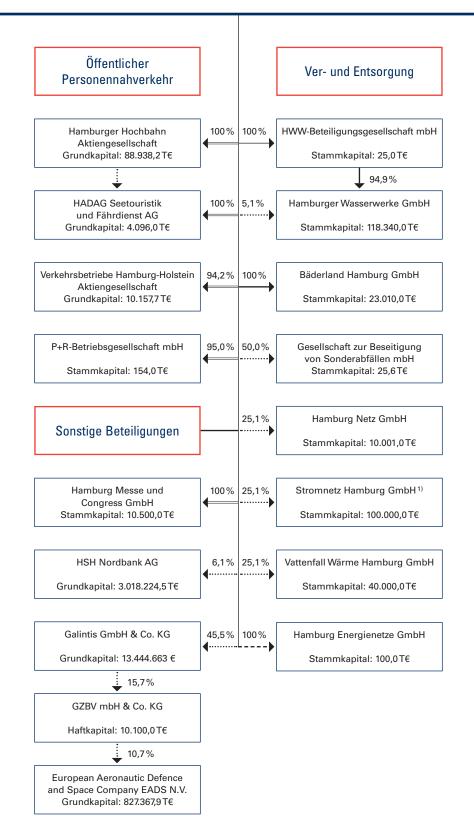
Hamburg, den 4. Juli 2014

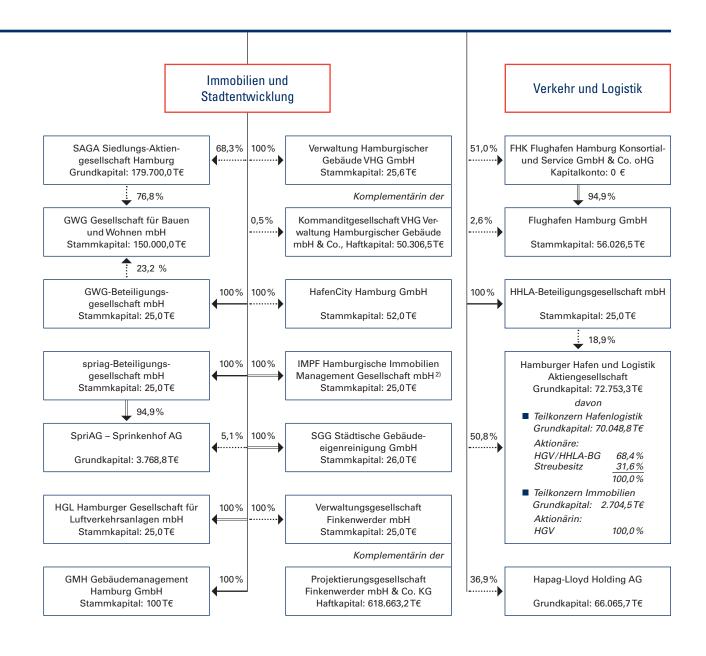
HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögensund Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Klemmt-Nissen

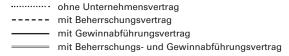
Bödeker-Schoemann

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH Stammkapital: 215.000,0 T€



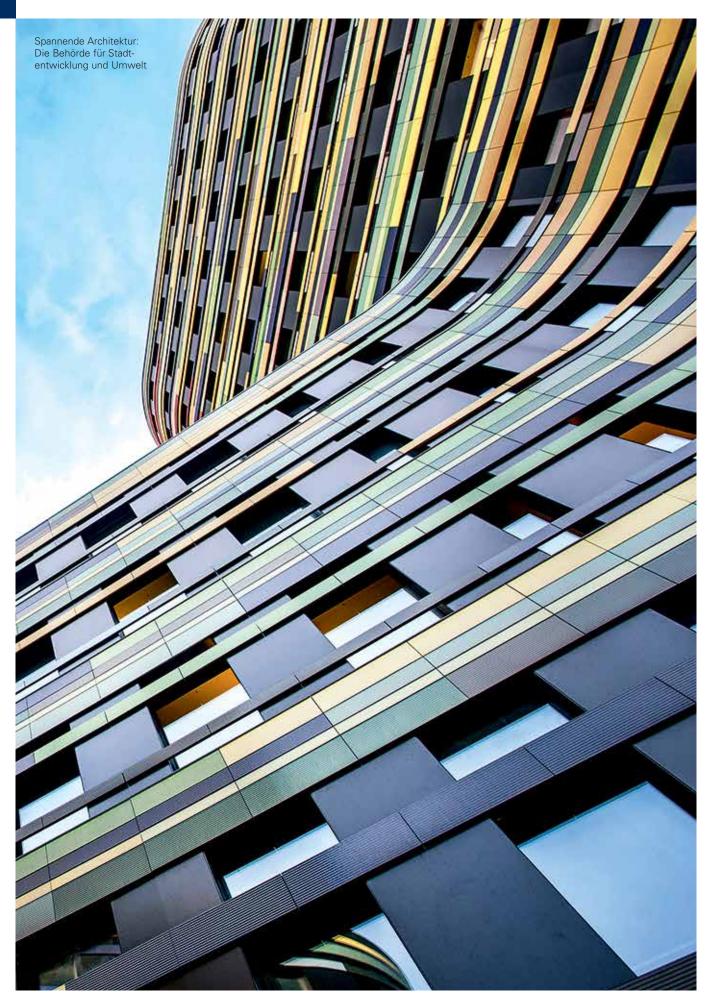






¹⁾ Bis 15. April 2013: Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH.

²⁾ Die IMPF ist Pächterin folgender Gebäude der HGV: 134 Polizei- und Feuerwehrobjekte 9 Museumsobjekte.



Konzernabschluss

Konzernbilanz	44
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	46
Konzern-Kapitalflussrechnung	47
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens	48
Konzern-Eigenkapitalspiegel	50
Konzernanhang	52
Bestätigungsvermerk	65

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2013

Aktiva	Anhang	31.12	.2013	31.12.2012	
	Nr.	in T€	in T€	in⊤€	inT€
A. Anlagevermögen	6				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		65.509		66.393	
Geschäfts- oder Firmenwert		6.250		16.378	
3. Geleistete Anzahlungen		6.919	78.678	7.192	89.963
II. Sachanlagen	7				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		C 025 120		C 00F 772	
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		6.825.128		6.895.773	
2. Technische Anlagen und Maschinen		1.215.984		826.446	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		245.070	0.000.554	613.103	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		383.372	8.669.554	366.065	8.701.387
III. Finanzanlagen	8				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		43.575		61.381	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.019		1.100	
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		1.833.189		1.692.326	
4. Beteiligungen		167.869		332.331	
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		11.858		11.235	
6. Sonstige Ausleihungen		10.753	2.068.263 10.816.495	10.760	2.109.133
B. Umlaufvermögen			10.010.100		10.000.100
I. Vorräte	9		349.450		338.394
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		468.205		286.135	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		32.009		52.334	
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		47.785		43.280	
4. Sonstige Vermögensgegenstände		119.316	667.315	94.084	475.833
III. Wertpapiere			2.889		4.224
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			345.414		431.751
			1.365.068		1.250.202
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Disagio		679		633	
Andere Abgrenzungsposten		17.751	18.430	16.798	17.431
D. Aktive latente Steuern	15		100.225		110.125

in T €	inT€	in T€
-		
-		
		215.000
1.206		1.206
-14.653		-9.001
	177.172	
2.122.323	1.870.580	2.047.752
1.069.747		1.176.386
-432.872		-211.03
2.960.751		3.220.312
30.433		30.433
44.171		42.794
	714.836	
	23.542	
1.232.384	458.466	1.196.844 1.196.844
1.232.304		1.130.04
	1 104 000	
	1.104.000 4.021.361	
-	370.738	
	272.135	
-	12.957	
	407.085	
7.844.253	1.414.613	7.602.889
7.844.253		7.602.88
47.899		46.20
140 327		138.76
		47.899

^{*} Gemäß § 301 Abs. 3 HGB.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang	201	3	201	2
	Nr.	in T€	in T€	in⊤€	in⊤€
1. Umsatzerlöse	20		3.485.802		3.347.287
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		· -	8.424		16.235
Andere aktivierte Eigenleistungen			43.162		41.004
Sonstige betriebliche Erträge	21		267.702		196.481
5. Materialaufwand					
 a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren 		398.241		322.106	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.067.293	1.465.534	1.007.484	1.329.590
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		825.887		787.507	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 20.690 T€ (Vorjahr: 68.550 T€)		161.755	987.642	168.264	955.771
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	22		426.353		429.520
8. Konzessionsabgaben	23		32.631		31.260
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	24		386.015		369.918
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	25		1.999		2.521
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	26		1.976		1.509
12. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 5.542 T€ (Vorjahr: 1.170 T€)	26		15.493		14.933
13. Erträge aus assoziierten Unternehmen	26		26.241		16.338
14. Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen			101.328		10.062
 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens 			850		679
16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 582T€ (Vorjahr: 814T€)	27		11.543		14.120
17. Abschreibungen auf Finanzanlagen	22		25.579		101.516
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 833 T€ (Vorjahr: 1.435 T€)	27		332.682		331.852
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			101.476		88.600
20. Ergebnis aus Endkonsolidierung			0		3.142
21. Außerordentliche Erträge			56.307		60.942
22. Außerordentliche Aufwendungen			12.085		12.400
23. Außerordentliches Ergebnis	29		44.222		48.542
24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern:			-		
9.629 T€ (Vorjahr: 22.335 T€)			76.231		91.910
25. Sonstige Steuern			9.253		6.764
26. Konzern-Jahresüberschuss	.		60.214		41.610
27. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-211.031		-126.537
28. Einstellungen in die Gewinnrücklagen			-195.133		-27.019
29. Gewinnanteile anderer Gesellschafter	30		-86.922		-99.085
30. Konzern-Bilanzverlust			-432.872		-211.031

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013 in T€	2012 in T€
Cookflow and loutenday Cook iffeetitishait		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern, vor außerordentlichen Posten)	15.992	-6.932
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	451.932	531.036
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	-3.489	-5.773
Zunahme langfristiger Rückstellungen	18.705	13.064
Ergebnis nach DVFA/SG	483.140	531.395
Abnahme der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen		
Zunahme der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	6.506	804
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	98.975	3.477
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-115.484	-51.400
Veränderung der Vorräte, Forderungen sowie anderer Aktiva	-65.999	-33.664
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-10.515	70.440
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-993	-800
	395.630	520.252
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	60.026	75.392
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-483.882	-497.971
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	1.570	202
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-16.326	-15.782
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	242.535	10.898
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-253.686	-983.787
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-258.299	-203.082
Einzahlungen aus Zuschüssen	3.824	2.196
	-704.238	-1.611.935
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-55.912	-55.762
Einzahlungen von Gesellschafterin	55.000	65.212
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahme von Finanzkrediten	744.193	1.774.595
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-504.113	-831.558
	239.168	952.487
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-69.440	-139.196
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen und		
währungsumrechnungsbedingte Differenzen des Finanzmittelfonds	3.792	-2.381
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	146.770	288.346
	81.122	146.770
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	0.45 ***	401 == :
Liquide Mittel	345.414	431.751
Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.889	4.224
Forderungen aus Cash-Pool	1.090	840
Verbindlichkeiten aus Cash-Pool	-123.510	-143.370
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	- 139.660	-140.563
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	-5.101	-6.112
	81.122	146.770

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten Stand am 01.01.2013	Zugänge	Abgänge
	T€	T€	T€
Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
 Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten 	211.914	13.204 693 ^{a)}	1.104
2. Geschäfts- oder Firmenwert	176.785	1.211	0
3. Geleistete Anzahlungen	7.192	3.116 2 a)	1.599
	395.891	17.531 695 a)	2.703
II. Sachanlagen			
 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 	10.681.240	57.638 34.821 ^{a)} 538 ^{b)}	44.464
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.273.196	105.588 27.761 a) 735 b)	31.885
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.755.450	31.073 330 ^{a)}	21.583
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	366.999	289.366 2.505 a)	124.976
	15.076.885	483.665 65.417 ^{a)} 1.273 ^{b)}	222.908
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	65.735	2.024	0 11.004 ^{a)}
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.100	200	233
3. Beteiligungen	1.618.117	249.733	155.762
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.709.251	32	0
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.013	0	0
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.235	1.697	33 1.041 ^{e)}
7. Sonstige Ausleihungen	10.760		7
	3.418.211	253.686	156.035 11.004 ^{a)} 1.041 ^{e)}
umme	18.890.987	754.882 66.112 ^{a)} 1.273 ^{b)}	381.646 11.004 ^{a)} 1.041 ^{e)}

a) Zu- bzw. Abgänge aus Erstkonsolidierung.b) Zu- und Abgänge aus Verschmelzungen.

c) Darin enthalten sind Zuschreibungen des Geschäftsjahres von insgesamt 2.574T€. d) Hier erfolgt eine Anpassung der Zuordnung zwischen zwei Anlagenpositionen.

Buchwert des Vorjahres	Währungs- differenzen Abschreibungen	1) Abschreibungen des Geschäfts- jahres 2013 2) Fortschreibung at Equity	Buchwert Stand am 31.12.2013	Abschreibungen (kumuliert)	Währungs- differenzen	Umbuchungen
T€		T€	T€			
66.393	82	16.494	65.509	160.900 690 a)	-122	2.514
16.378	0	11.339	6.250	171.746	0	
7.192	0	100	6.919	0	0	-1.792
89.963	82	27.933	78.678	332.646 690 a)	-122	722
6.895.773	902	210.436	6.825.128	3.972.419 °) 4.578 a) 352 b)	-4.968	77.672
826.446	427	134.276	1.215.984	2.244.173 12.005 a) 707 b)	-1.093	1.098.567 ^{d)}
613.103	3.762	53.142	245.070	478.347 224 ^{a)}	-10.873	-1.030.757 ^{d)}
366.065	27	566	383.372	579 833 a)	-2.905	-146.204
8.701.387	5.118	398.420	8.669.554	6.695.518 17.640 a) 1.059 b)	- 19.839	- 722
61.381	0	8.270	43.575	12.548 ^{f)}	-632	0
1.100		0	1.019	0	-48	0
332.331	0	17.309	167.869	1.302.060 f)	0	-242.159
1.692.326	0	101.328	1.833.189	118.253	0	242.159
0	0	0	0	2.013	0	0
11.235	0	0	11.858	0	0	0
10.760		0	10.753	0	0	0
2.109.133	0	126.907	2.068.263	1.434.874	-680	0
10.900.483	5.200	451.932	10.816.495	8.463.038	-20.641	0
15.500.150	0.200	2) 101.328	.5.5.0.100	18.330 ^{a)} 1.059 ^{b)}	20.071	·

e) Vermögensverrechnung gem. § 246 Abs. 2 HGB. f) Darin enthalten sind Zuschreibungen des Geschäftsjahres von insgesamt 915T€.

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2013

			Mut	terunternehmen
	Gezeichnetes Kapitalrückl Kapital		Erwirtsch Konzern-Eig	
		Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/ -verlust
	T€	T€	T€	T€
Stand 31.12.2011	215.000	1.206	2.092.441	-126.537
Gewinnausschüttungen	0	0	0	0
Änderungen Konzernkreis/ Fremdanteile	0 0	0 0	-71.708	0
Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis				
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	-57.475
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	27.019	-27.019
Stand 31.12.2012	215.000	1.206	2.047.752	-211.031
Gewinnausschüttungen	0	0	0	0
Änderungen Konzernkreis/	0	0		0
Fremdanteile	0	0		
Eigenkapitalzuführungen	0	0		
Konzern-Gesamtergebnis				
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	-26.708
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0
Einstellungen in Gewinnrücklagen		0	195.133	-195.133
Stand 31.12.2013	215.000	1.206	2.122.323	-432.872

Konzern-		sellschafter	Minderheitsge				
Eigenkapital		Kumuliertes übriges Konzernergebnis				Kumuliertes übriges Konzernergebnis	
	Eigenkapital	Übrige Veränderungen	Unterschied aus Fremdwährungs- umrechnung	Kapitalanteile Minderheits- gesellschafter	Eigenkapital	Unterschied aus Fremdwährungs- umrechnung	
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
3.443.112	1.269.955	270.297	-661	1.000.319	2.173.157	-8.953	
-55.762	-55.762	0	0	-55.762	0	0	
-6.506	-6.506	0		-6.506	0	0	
-201.394	-129.686	0	0	-129.686	-71.708	0	
0	0	0	0	0	0	0	
41.610	99.085	0	0	99.085	-57.475	0	
-748	-700	0		0	-48	-48	
0	0	0	0	0	0	0	
3.220.312	1.176.386	270.297	-1.361	907.450	2.043.926	-9.001	
-55.912	-55.912	0	0	-55.912	0	0	
551	551	0		551	0	0	
-251.875	-131.313	0	0	-131.313	-120.562	0	
0	0	0	0	0	0	0	
60.214	86.922	0	0	86.922	-26.708	0	
-12.539	-6.887		-6.887	0	-5.652	-5.652	
0	0	0	0	0	0	0	
2.960.751	1.069.747	270.297	-8.248	807.698	1.891.004		

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2013

(1) Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 der HGV ist nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 aufgestellt worden.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungsund Bewertungsmethoden im Konzern Freie und Hansestadt Hamburg werden angewendet.

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend den Besonderheiten der einbezogenen Unternehmen erweitert.

In der Konzernbilanz sind Posten zusammengefasst dargestellt, soweit sie Beträge enthalten, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes nicht erheblich sind. Die zusammengefassten Posten sind im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind im Wege der Vollkonsolidierung neben der HGV 67 Gesellschaften einbezogen, bei denen der HGV am Bilanzstichtag unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter gemäß § 290 Abs. 2 HGB zusteht (siehe Übersicht 1, Seiten 83 – 85).

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch erstmalige Einbeziehung der folgenden Gesellschaften erweitert:

- POLZUG Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen (zum 1. Januar 2013)
- HHLA Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen (zum 1. Januar 2013)
- Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH & Co. KG, Brunsbüttel (zum 11. November 2013).

Die HHLA Intermodal GmbH ist mit Wirkung zum 1. Januar 2013 auf die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft verschmolzen worden.

In den Teilkonzernabschluss der HOCHBAHN ist die Tochtergesellschaft BeNEX GmbH nicht einbezogen, weil erhebliche und andauernde Beschränkungen die Ausübung der Rechte des Mutterunternehmens nachhaltig beeinträchtigen (§ 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB).

Wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde von der Einbeziehung von 71 Unternehmen in den Konzernabschluss gemäß § 296 Abs. 2 HGB abgesehen (siehe Übersicht 2, Seiten 86 – 88).

Nach den Vorschriften über assoziierte Unternehmen werden fünf Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Für 37 assoziierte Unternehmen wurde wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung von der Befreiungsmöglichkeit gemäß § 311 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht (siehe Übersicht 3, Seiten 89 – 90).

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen, für die die Erstkonsolidierung in den Jahren bis 2002 erfolgte, wird die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. (Buchwertmethode) durchgeführt. Erstkonsolidierungen ab 2003 werden nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB a. F./§ 301 Abs. 1 HGB) vorgenommen.

Die Konzernaufrechnung von Wertansätzen der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens erfolgte für Geschäftsjahre bis 2009 auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss (§ 302 Abs. 2 HGB a.F.). Für Geschäftsjahre ab 2010 wird die Aufrechnung nach § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, durchgeführt.

In Anwendung der Übergangsvorschriften (Art. 27 Abs. 1 EGHGB i.V. m. § 309 Abs. 1 HGB) wurden die zum 1. Januar 1987 bestehenden Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet oder in diese Rücklagen umgegliedert.

Für die Geschäftsjahre 2003 bis 2009 werden Geschäftsoder Firmenwerte nicht mehr mit den Gewinnrücklagen verrechnet, sondern entsprechend DRS 4 aktiviert und grundsätzlich über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben, da die zugrunde liegenden Geschäftsbereiche für diesen Zeitraum voraussichtlich positive Ergebnisbeiträge liefern werden. Für die Geschäftsoder Firmenwerte aus diesen früheren Erwerben werden die bisher angewandten Methoden beibehalten.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben ab 2010 werden nach § 253 Abs. 3 i.V.m. § 309 Abs. 1 HGB planmäßig über ihre Nutzungsdauer, höchstens über 5 Jahre abgeschrieben.

Bei den Erstkonsolidierungen der Tochtergesellschaften HHLA Intermodal Polska Sp. z o.o. und POLZUG Intermodal Polska Sp. z o.o. im Geschäftsjahr 2013 ergaben sich aktivische Unterschiedsbeträge von 2,0 Mio. € respektive 0,8 Mio. €. Die aktivischen Unterschiedsbeträge wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Hamburg Energie GmbH hat am 11. November 2013 100 % der Anteile an der Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH & Co. KG erworben. Im weiteren Jahresverlauf sind 25,1 % weiterveräußert worden, so dass zum Jahresende die HGV mittelbar 74,9 % der Anteile an dieser Gesellschaft hält. Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung i.H.v. 1,2 Mio. € wurde als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt.

Durch den Zuerwerb von Aktien der SAGA hat sich die Beteiligung der HGV an der Gesellschaft von 63,77% auf 68,33% erhöht, durch den Zuerwerb von GWG-Anteilen durch die SAGA von der GWG-BG die Beteiligung der HGV an der GWG von 74,12% auf 75,67% ebenfalls erhöht. Diese Erwerbsvorgänge werden als erfolgsneutrale, im Eigenkapital darzustellende Vorgänge zwischen den Gesellschaftergruppen (Mutterunternehmen und Minderheiten) behandelt.

Die HGV hatte bis zum 30. September 2013 eine Beteiligung von 47,3 % an der Hamburgische Seefahrtsbeteiligung "Albert Ballin" GmbH & Co. KG (ABKG), die wiederum zu 77,96 % an der Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft (HLAG) beteiligt war. Nach einer Umstrukturierungsmaßnahme zum 30. September 2013 hält die HGV nun unmittelbar 36,88 % an der HLAG.

Bisher wurde diese Beteiligung an der ABKG nach der Equity-Methode (§§ 311, 312 HGB) auf Grundlage des Jahresabschlusses der ABKG in den Konzernabschluss der HGV einbezogen, da diese Gesellschaft keinen Konzernabschluss aufgestellt hat (§ 312 Abs. 6 HGB).

Die Beteiligung an der HLAG wurde auf Grundlage des IFRS-Konzernabschlusses nach der Equity-Methode einbezogen. Entsprechend wurde der Equity-Wert um das anteilige Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2013 fortgeführt.

Die Unterschiede des HLAG IFRS-Konzernabschlusses zu einem nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Konzernabschluss resultieren im Wesentlichen aus den nachfolgend dargestellten Sachverhalten:

- Die HLAG und nahezu alle Tochterunternehmen haben als funktionale Währung den US-Dollar. Die Berichterstattung der HLAG im IFRS-Konzernabschluss erfolgt dagegen in Euro. Die aus der Umrechnung entstehenden Währungsdifferenzen werden im Hapag-Lloyd-Konzernabschluss im Sonstigen Ergebnis (Währungsrücklage) erfasst.
- Bei der Bilanzierung und Bewertung der Sachanlagen wendet der Hapag-Lloyd-Konzern den Komponentenansatz an. Klassekosten, die für die Inspektion der Schiffe anfallen, werden als separate Komponente über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

- Kredite werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Im Zusammenhang mit den zugrunde liegenden Transaktionen anfallende Transaktionskosten werden dabei über die gesamte Laufzeit der Kredite im Aufwand erfasst, während diese nach HGB sofort in der Periode als Aufwand erfasst werden, in der sie angefallen sind.
- Fremdwährungspositionen (Forderungen und Verbindlichkeiten) werden im HLAG-Konzernabschluss unabhängig von ihrer Laufzeit immer mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Nach HGB dürfen bei langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten keine unrealisierten Kursgewinne erfasst werden.
- Die Bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen wird in versicherungsmathematischen Gutachten nach der "Projected-Unit-Credit-Method" ermittelt. Die entsprechenden Abzinsungszinssätze sind nach IFRS und HGB unterschiedlich zu ermitteln. Nach HGB war der Zinssatz in 2013 höher und würde damit zu geringeren Pensionsrückstellungen führen.
- Die Umsatzrealisierung erfolgt unter Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode, die zu einer früheren Umsatzrealisierung führt, als dies nach Anwendung des HGB zulässig ist.
- Die Bewertung der Derivate erfolgt im HLAG IFRS-Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert teilweise unter Anwendung der besonderen Regelungen des Hedge Accounting. Für nicht als Sicherungsinstrumente designierte Derivate erfolgt die Erfassung von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes sofort erfolgswirksam. Aufgrund der abweichenden funktionalen Währung entfalten die Sicherungsgeschäfte in einem HGB-Abschluss mit Berichtswährung in Euro ihre Sicherungswirkung nicht; daher ist keine Bildung von Bewertungseinheiten möglich. Die freistehenden Derivate werden nach HGB mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag erfasst. Im Unterschied zur HGB-Bilanzierung führt die IFRS-Bilanzierung zur ergebniswirksamen Erfassung von unrealisierten Gewinnen.

Das kumulierte übrige Eigenkapital umfasst die Rücklage für Cashflow Hedges, die Rücklage für Neubewertungen aus leistungsorientierten Plänen sowie die Währungsrücklage. Veränderungen, die diese Posten betreffen, werden im Sonstigen Ergebnis erfasst. Auf die HGV entfallen vom Sonstigen Ergebnis infolge von Neubewertungen aus leistungsorientierten Plänen 5,9 Mio. €, aufgrund von Cashflow Hedges – 1,0 Mio. € und durch die Währungsrücklage – 42,7 Mio. €.

Bis zum 2. April 2013 hielt die HGV über eine 10,0%ige Beteiligung an der Dedalus GmbH & Co. KG mittelbar Anteile an der EADS N.V. Im Rahmen der Neuordnung der Aktionärsstruktur der EADS hält die Muttergesellschaft seit dem 2. April 2013 ihre Anteile mittelbar über die Galintis GmbH & Co. KG. Die HGV hält an der Galintis einen Anteil von 45,45%. Die Galintis wird erstmalig nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anschaffungskosten für diese Beteiligung betragen 242,2 Mio. €. Ein Unterschiedsbetrag im Rahmen der erstmaligen Einbeziehung ist nicht entstanden.

In 2012 hat die Muttergesellschaft jeweils 25,1% an drei Netzgesellschaften (Stromnetz Hamburg GmbH, Hamburg Netz GmbH und Vattenfall Wärme Hamburg GmbH) erworben. Diese Gesellschaften werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Konsolidierung werden entsprechend den Nutzungsdauern der Netzanlagen der jeweiligen Gesellschaft linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der Netz- und Erzeugungsanlagen der Fernwärmegesellschaft, Vattenfall Wärme Hamburg GmbH, wurde gem. § 312 Abs. 3 Satz 2 HGB innerhalb des 12-Monats-Zeitraums von ursprünglich 8,5 Jahren auf nun 13 Jahre angepasst. Die Abschreibungsdauer des Unterschiedsbetrages wurde entsprechend angepasst.

Der passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 3 HGB entstand aus der Kapitalkonsolidierung der METRANS/Tschechien (6,0 Mio.€), HPC Ukraina (6,0 Mio.€), VHH-Gruppe (5,1 Mio.€), HOCHBAHN-Teilkonzern (4,6 Mio.€), HADAG (4,1 Mio.€), HHLA CT (2,3 Mio.€) sowie aus Einzelbeträgen unter 1 Mio.€ von insgesamt 2,3 Mio.€. In den Geschäftsjahren 2003 bis 2009 wurde der Posten gemäß DRS 4 offen im Anlagevermögen vom Geschäftsoder Firmenwert abgesetzt. Ab Geschäftsjahr 2010 erfolgt der Ausweis entsprechend § 301 Abs. 3 HGB auf der Passivseite der Konzernbilanz nach dem Eigenkapital.

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge, Ausleihungen und andere Forderungen sowie Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden nach § 304 Abs. 1 HGB, soweit wesentlich, eliminiert. Ein Verschmelzungsverlust aus der Verschmelzung innerhalb des Konzerns von rd. 69 T€ wurde eliminiert.

(4) Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze an.

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer (3 bis 10 Jahre).

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, teilweise vermindert um Investitions- und Baukostenzuschüsse der öffentlichen Hand und Dritter, bewertet worden. In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten anteilige Gemeinkosten, teilweise auch Fremdkapitalzinsen für die Bauzeit, enthalten.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen entsprechen den steuerlichen Vorschriften. Für die einzelnen Anlagengruppen gelten folgende Abschreibungsgrundsätze:

- Gebäude und andere Bauten werden überwiegend linear mit einer Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren, Verwaltungsgebäude teilweise bis zu 80 Jahren abgeschrieben. In geringem Umfang ist in vergangenen Jahren von der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG Gebrauch gemacht worden.
- Die technischen Anlagen und Maschinen werden unter Zugrundelegung einer Lebensdauer von überwiegend 10 bis 20 Jahren teilweise bis zu 40 Jahren abgeschrieben.

- Bei anderen Anlagen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird eine Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren angenommen. Diese Wirtschaftsgüter werden überwiegend degressiv, ab 2010 linear abgeschrieben.
- Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden seit 2008 Neuanschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre mit jeweils 20% p.a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind, soweit von untergeordneter Bedeutung, zu Anschaffungskosten bewertet. Für wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wird die Equity-Methode angewendet.

Ausleihungen werden mit dem Nennwert bilanziert bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die Vorräte bestehen fast ausschließlich aus noch nicht abgerechneten Heiz- und Betriebskosten der grundstücksverwaltenden Unternehmen des Konzerns. Die unfertigen Leistungen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – gekürzt um Bewertungsabschläge für Leerstände und Eigennutzung – angesetzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, abgezinst. Erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Zum Ausgleich des allgemeinen Kreditrisikos besteht eine Pauschalwertberichtigung. Sonstige Vermögensgegenstände, die Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind (Fondsanteile, Rückdeckungsversicherungen), werden mit dem Zeitwert angesetzt und mit den dazugehörigen Rückstellungen saldiert.

Für zeitliche und quasi permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, und für solche Differenzen aufgrund von Konsolidierungsvorgängen werden Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 und § 306 HGB). Weiterhin werden steuerliche Verlustvorträge, soweit sie innerhalb der nächsten 5 Jahre höchstwahrscheinlich mit steuerpflichtigem Einkommen verrechnet werden können, berücksichtigt. Vom Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 298 HGB wird Gebrauch gemacht. Dabei werden aktive und passive latente Steuern grundsätzlich unverrechnet angesetzt. Soweit dieselben Vermögensgegenstände aufgrund handelsrechtlicher Bewertung und von Konsolidierungsmaßnahmen (Grundstücke und Gebäude) Grundlage aktiver und passiver latenter Steuern sind, werden diese latenten Steuern verrechnet ausgewiesen.

Die Bewertung der latenten Steuern für inländische Gesellschaften erfolgt auf Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes einschließlich Solidaritätszuschlag sowie des in Hamburg geltenden Gewerbesteuersatzes mit 32,28% (Vorjahr: 32,28%). Bei den ausländischen Gesellschaften werden für die Berechnung der latenten Steuern länderspezifische Steuersätze angewendet. Diese betragen für das Geschäftsjahr zwischen 16,5% und 22,0% (Vorjahr: zwischen 19,0% und 23,0%).

Aufgrund der steuerlichen Situation des HGV-Organkreises bestehen aktuell sowie voraussichtlich auch in absehbarer Zukunft keine positiven Bemessungsgrundlagen für Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag und für Gewerbesteuer, und es werden sich auch im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr vorhandener Bewertungsunterschiede in Gebäuden, Finanzanlagen und Rückstellungen keine Steuerpflichten ergeben. Bilanzposten für latente Steuern sind deshalb nur für Bewertungsunterschiede/Verlust- und Zinsvorträge bei den Tochterunternehmen, die nicht zum HGV-Organkreis gehören, zu bilden. Die von Kunden der HWW bis 2002 empfangenen Zuschüsse (Baukostenzuschüsse) werden über einen Zeitraum von 20 Jahren, die ab 2003 empfangenen Zuschüsse und die bei anderen Gesellschaften passivierten Zuschüsse mit den Abschreibungssätzen der dazugehörigen Anlagen erfolgswirksam aufgelöst.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected-Unit-Credit-Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz bei angenommener Restlaufzeit von grundsätzlich 15 Jahren i.H.v. 4,87% (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 1,5% bis 3,0% und erwartete Rentensteigerungen mit 1,0% bis 2,5% berücksichtigt. Der im laufenden Geschäftsjahr entstandene Aufwand/Ertrag aus der Ab-/Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die durch die erstmalige Anwendung des BilMoG erforderlichen Zuführungen zur Pensionsrückstellung werden in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gleichmäßig über 15 Jahre verteilt. Die nicht gebildete Rückstellung beträgt zum Bilanzstichtag 127.619 T€. Die Zuführungsbeträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen (Art. 67 Abs. 7 EGHGB). Soweit für Pensionsverpflichtungen Deckungsvermögen bestehen, erfolgen die Bewertung der Verpflichtungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu den beizulegenden Zeitwerten der Deckungsvermögen und eine Saldierung der Verpflichtungen mit den Deckungsvermögen.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 1,5 % berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen 7 Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen. Ansprüche von Arbeitnehmern aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten werden teilweise durch Fondsanteile, die ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind, insolvenzgesichert. Sie werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag oder, soweit es sich um Rentenverpflichtungen handelt, mit ihrem Barwert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr sind mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Geschäftsvorfalls bewertet, längerfristige Forderungen und Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung von Änderungen aus Kursabweichungen zum Bilanzstichtag (§ 256a HGB) unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzips. Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung haben sich nur in ganz geringem Umfang ergeben.

(5) Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse von vier nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nach modifizierter Stichtagskursmethode umgerechnet. Die Umrechnung des bei der Erstkonsolidierung aufgerechneten Eigenkapitals wird zum historischen Stichtagsmittelkurs, die der übrigen Bilanzposten zum Mittelkurs am Bilanzstichtag vorgenommen. Die sich ergebenden Bewertungsdifferenzen zwischen historischem Kurs und Tageskurs werden erfolgsneutral behandelt und in einem gesonderten Ausgleichsposten des Eigenkapitals bzw. unter dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Umrechnung der Posten in der Gewinnund Verlustrechnung erfolgt zu Jahresdurchschnittskursen. Die Differenzen zwischen den umgerechneten Jahresergebnissen in den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen werden erfolgsneutral an die Ergebnisse der GuV-Rechnungen angepasst. Dies entspricht den Regelungen des § 308a HGB.

(6) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist dem Konzern-Anlagenspiegel zu entnehmen.

(7) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen verteilt sich auf die Unternehmen wie folgt:

	31.12.2013 in Mio.€	31.12.2012 in Mio.€
SAGA-Gruppe	5.223,4	5.238,2
HHLA-Gruppe	1.079,7	1.072,2
HOCHBAHN-Teilkonzern	576,3	532,3
HWW	498,4	485,4
FHG-Gruppe	428,4	420,6
HGV	390,9	397,4
SpriAG	125,1	118,8
BLH	82,7	87,4
HMC	80,4	83,9
HE-Gruppe	74,5	42,8
VHH-Gruppe	71,8	71,8
HADAG	21,6	21,0
HGL	15,8	16,7
SGG	0,3	0,4
HafenCity	0,2	0,2
IMPF	0,1	0,2
GGV	0,0	112,1
	8.669,6	8.701,4

Die größten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr entfallen auf die GGV mit −112,1 Mio. € und auf den HOCHBAHN-Teilkonzern mit +44,0 Mio. €. In 2013 wurde durch die GGV ein Verwaltungsgebäude fertiggestellt und im Rahmen eines Mietkaufvertrages an die FHH übergeben.

(8) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ergibt sich aus den Übersichten auf den Seiten 83 – 90.

(9) Vorräte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte betreffen:

	31.12.2013 in Mio.€	31.12.2012 in Mio.€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	48,4	46,2
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	299,8	291,5
Fertige Erzeugnisse und Waren	0,6	0,4
Geleistete Anzahlungen	0,7	0,3
	349,5	338,4

(10) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Gesamt-	davon Restlaufzeit	
	betrag	bis zu	über
		1 Jahr	1 Jahr
	in Mio.€	in Mio.€	in Mio.€
Forderungen aus Lieferungen	400.0	004.5	440.7
und Leistungen	468,2	321,5	146,7
im Vorjahr	286,1	278,0	8,1
davon gegen die FHH	(239,5)	(92,8)	(146,7)
im Vorjahr	(76,2)	(68,1)	(8,1)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32,0	32,0	0,0
im Vorjahr	52,3	51,2	1,1
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	47,8	47,8	0,0
im Vorjahr	43,3	43,0	0,3
Sonstige Vermögens- gegenstände	119,3	107,3	12,0
im Vorjahr	94,1	90,6	3,5
davon gegen die FHH	(19,2)	(18,9)	(0,3)
im Vorjahr	(1,8)	(1,4)	(0,3)
	667,3	508,6	158,7

(11) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** des Konzerns (215,0 Mio.€) ist das Stammkapital der Muttergesellschaft HGV. Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

Die **Kapitalrücklage** des Konzerns entspricht dem Ausweis bei der HGV. Sie bestand 2013 in unveränderter Höhe von 1,2 Mio. €.

Die **Gewinnrücklagen** betreffen mit rd. 177,2 Mio.€ sowohl im Konzern als auch bei der HGV die **Rücklage zur** Finanzierung bestehender Beteiligungen.

Die **anderen Gewinnrücklagen** haben sich im **Konzern** von 1.870,6 Mio.€ um 74,6 Mio.€ auf 1.945,2 Mio.€ erhöht.

(12) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Der Posten beinhaltet die auf die Minderheitsgesellschafter bei in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entfallenden Anteile:

		1
	2013	2012
	in Mio.€	in Mio.€
am gezeichneten Kapital	184,1	191,3
an Rücklagen	1.331,0	1.420,4
am Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-8,2	-1,4
am Gewinn des Geschäftsjahres und der Vorjahre	74,0	90,7
	1.580,9	1.701,0
abzüglich indirekter Beteiligungen	-511,2	-524,6
	1.069,7	1.176,4

Bei der Kürzung um die indirekten Beteiligungen handelt es sich i.H.v. 236,8 Mio.€ um die Kürzung der auf die HAP Hamburg Airport Partners GmbH & Co. KG (HAP), Hamburg, entfallenden FHG-Anteile.

(13) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Wettbewerbsrückstellungen, ausstehende Abrechnungen, Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Abbruchverpflichtungen, unterlassene Instandhaltungen und Drohverluste.

Durch Fondsanteile insolvenzgesicherte Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten mit einem Erfüllungsbetrag von 29,3 Mio.€ werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Zeitwerten des Deckungsvermögens i.H.v. 19,8 Mio.€ verrechnet. Der Ausweis dieser Verpflichtungen in den sonstigen Rückstellungen erfolgt i.H.v. 9,5 Mio.€. Die Anschaffungskosten der Fondsanteile betragen 19,8 Mio.€. Entsprechend sind die zugehörigen Aufwendungen (699 T€) und Erträge (40 T€) verrechnet worden.

(14) Fristigkeiten und Sicherungen von Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten und Sicherungen der Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Darstellung.

	Gesamt-	davon Restlaufzeit			
	betrag	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesichert
	in Mio.€	in Mio.€	in Mio.€	in Mio.€	in Mio.€
Anleihen	1.072,0	231,0	178,0	663,0	0,0
im Vorjahr	1.104,0	79,0	409,0	616,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.301,0	680,7	1.326,4	2.293,9	2.364,9*
im Vorjahr	4.021,4	435,9	1.357,2	2.228,3	1.331,7*
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	362,4	362,4	0,0	0,0	0,0
im Vorjahr	370,7	370,7	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	297,9	192,8	6,6	98,5	0,0
im Vorjahr	272,1	160,9	6,5	104,7	0,0
davon gegenüber der FHH	(111,0)	(11,4)	(1,1)	(98,5)	0,0
im Vorjahr	(127,8)	(22,6)	(0,5)	(104,7)	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32,7	32,7	0,0	0,0	0,0
im Vorjahr	13,0	13,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	399,9	399,9	0,0	0,0	0,0
im Vorjahr	407,1	407,1	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.378,4	320,2	138,9	919,3	1.127,0 *
im Vorjahr	1.414,6	347,7	152,4	914,5	145,5*
davon aus Steuern	(19)	(19)	0,0	0,0	0,0
im Vorjahr	(24,2)	(24,2)	0,0	0,0	0,0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(3,1)	(3,1)	0,0	0,0	0,0
im Vorjahr	(4,4)	(4,4)	0,0	0,0	0,0
davon gegenüber der FHH	(121,0)	(121,0)	0,0	0,0	0,0
im Vorjahr	(139,3)	(138,4)	(0,4)	(0,5)	0,0
	7.844,3	2.219,7	1.649,9	3.974,7	3.491,9

^{*} Gesichert durch Grundpfandrechte.

(15) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steueransprüche und die passiven latenten Steuerschulden ergeben sich aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wie folgt:

	Aktive latente Steuern in Mio.€	Passive latente Steuern in Mio.€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,2	0,0
Sachanlagen	66,3	84,0
Finanzanlagen	0,1	8,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,4	0,0
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,0	45,0
Rückstellungen	14,4	0,1
Verbindlichkeiten	0,2	2,8
Verlustvorträge	18,6	0,0
	100,2	140,3

(16) Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Es besteht ein Finanzierungs-Leasingvertrag für U-Bahn-Fahrzeuge mit einem ausländischen Leasinggeber (Cross-Border-Lease-Vertrag) zur Erzielung von Barwertvorteilen. Aus diesem Vertrag ergibt sich gegenüber dem ausländischen Leasinggeber eine Haftung i. H. v. 19.599 T€, für die in gleicher Höhe Rückgriffforderungen gegenüber einem inländischen Kreditinstitut bestehen. Die Verbindlichkeiten werden durch die Sicherungsübereignung von U-Bahn-Fahrzeugen besichert. Aus einer Cross-Border-Lease-Transaktion über Fahrgastschiffe bestehen Verpflichtungen aus Kaufpreiszahlungen in NZD (Neuseeland-Dollar), die mit Forderungen in gleicher Höhe aus Mietzahlungen in NZD ratierlich deckungsgleich verrechnet werden.

Aus den Cross-Border-Lease-Transaktionen konnten Barwertvorteile erzielt werden. Die zum 31. Dezember 2013 noch nicht ertragswirksam vereinnahmten Barwertvorteile betrugen 1.389 T€.

Es wurden in diesem Zusammenhang Zins- und Währungsswapgeschäfte abgeschlossen. Wir verweisen auf Textziffer 19 in diesem Anhang.

(17) Haftungsverhältnisse

	31.12.2013 in Mio.€	31.12.2012 in Mio.€
Bürgschaften	23,1	21,4
Gewährleistungsverpflichtungen	0,2	2,1
	23,3	23,5

In dem Gesamtbetrag sind Bürgschaften und Gewährleistungsverpflichtungen für nicht konsolidierte verbundene Unternehmen i. H. v. 17,3 Mio. € enthalten. Hinsichtlich der wesentlichen übrigen Beträge wird mit Inanspruchnahmen nicht gerechnet, da zum Bilanzstichtag kein Risiko aus Inanspruchnahmen erkennbar war.

(18) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 2.455 Mio. € (davon: verbundene Unternehmen 60 Mio. €). Sie ergeben sich aus der üblichen, langfristig angelegten Geschäftspolitik der Konzernunternehmen. Es handelt sich insbesondere um das Bestellobligo aus Investitionsaufträgen und Instandhaltungsverpflichtungen (797,2 Mio. €) sowie Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und sonstigen Dienstleistungsverträgen (1.643,2 Mio. €) für die Jahre bis 2044.

(19) Derivative Finanzinstrumente

Im HGV-Konzern werden von einigen Gesellschaften zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme Grundgeschäfte mit Finanzinstrumenten zu Bewertungseinheiten i. S. v. § 254 HGB zusammengefasst. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus den abgesicherten Risiken nicht bilanziert (Einfrierungsmethode).

Durch den Abschluss von Zinsswapgeschäften war am Bilanzstichtag im HGV-Konzern ein variabel verzinsliches Kreditvolumen von 437,0 Mio. € abgesichert. Für die Bewertung bilden Grund- (Darlehensverbindlichkeiten) und Sicherungsgeschäfte eine Bewertungseinheit. Die Marktwerte betragen zum 31. Dezember 2013 – 26.680 T€. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Es wurden zwei Darlehen in NZD (88,4 Mio.€) mit variablem Zinssatz abgeschlossen. Es wurden entsprechende Zins- und Währungsswaps abgeschlossen. Für die Bewertung bilden auch hier Grund- (Darlehensverbindlichkeiten) und Sicherungsgeschäfte eine Bewertungseinheit. Die Marktwerte betragen zum 31. Dezember 2013 371 T€. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zinsund Währungskursänderungsrisiken.

(20) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen gegliedert wie folgt zusammen:

	2013 in Mio.€	2012 in Mio.€
Öffentlicher Personennahverkehr	558,0	549,6
Verkehr und Logistik		
Hafen	1.138,5	1.083,5
Flughafen	264,0	261,9
Immobilien und Stadtentwicklung	1.057,6	1.016,2
Ver- und Entsorgung	412,6	341,8
Sonstige	55,1	94,3
	3.485,8	3.347,3

(21) Sonstige betriebliche Erträge

	2013 in Mio.€	2012 in Mio.€
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	120,5	53,2
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	20,0	17,1
Zuschüsse	16,0	15,1
Erträge aus der Währungskursdifferenz	2,8	1,9
Übrige Erträge	108,4	109,2
	267,7	196,5

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Nebengeschäften, Miet- und Pachteinnahmen, Versicherungsentschädigungen sowie Entgelte für Geschäftsbesorgungen.

(22) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthalten i. H. v. 2,3 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) und die Abschreibungen auf Finanzanlagen i. H. v. 25,6 Mio. € (Vorjahr: 101,5 Mio. €) außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB). Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB i. H. v. 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) vorgenommen.

(23) Konzessionsabgaben

Bei HWW sind Konzessionsabgaben i.H.v. 32,6 Mio. € (Vorjahr: 31,3 Mio. €) angefallen.

(24) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013 in Mio.€	2012 in Mio.€
Mieten und Pachten	111,0	105,9
Fremdleistungen	82,5	96,3
Versicherungsbeiträge	15,9	17,6
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	3,3	1,9
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2,2	1,8
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegen- ständen des Umlaufvermögens	0,5	0,1
Übrige Aufwendungen	170,6	146,3
	386,0	369,9

Der Posten übrige Aufwendungen enthält im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Instandhaltungsaufwendungen sowie sonstige Aufwendungen.

(25) Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Auf Vorjahre entfallen Erträge von 165,5 Mio. € (Vorjahr: 112,2 Mio. €). Hierin enthalten sind Umsatzerlöse aus dem HVV für Vorjahre (7,7 Mio. €). Enthalten sind außerdem sonstige betriebliche Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Kosten- und Steuererstattungen für Vorjahre. Im Vorjahr betrafen die periodenfremden Erträge im Wesentlichen Umsatzerlöse aus dem HVV für Vorjahre und Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie der Auflösung von Rückstellungen.

Die periodenfremden Aufwendungen von 9,8 Mio. € (Vorjahr: 7,2 Mio. €) enthalten wie im Vorjahr im Wesentlichen Verluste aus Anlagenabgängen sowie Kosten und Steueraufwendungen für Vorjahre.

(26) Beteiligungsergebnis

	2013 in Mio.€	2012 in Mio.€
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2,0	2,5
Erträge aus Beteiligungen	15,5	14,9
davon aus verbundenen Unternehmen	(5,5)	(1,2)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	75,1	6,3
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-2,0	-1,5
	-59,6	22,2

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet Erträge aus den Ausgleichszahlungen für die in 2012 erworbenen Netzgesellschaften i. H. v. 23,8 Mio. € sowie Abschreibungen auf die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Bilanzierung dieser nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen i. H. v. 27,9 Mio. €. Am Verlust der HLAG partizipiert die HGV mit einem Anteil von −73,7 Mio. €.

(27) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis enthält 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) Zinserträge und 70,3 Mio. € (Vorjahr: 59,4 Mio. €) Zinsaufwendungen aus Abzinsungsvorgängen im Zusammenhang mit der Bewertung von Rückstellungen.

(28) Anteile an at Equity bewerteten Beteiligungen

Die zusammengefassten Daten der Bilanzen und Gewinnund Verlustrechnungen für das Geschäftsjahr 2013 der at Equity bewerteten Beteiligungen an den Netzgesellschaften, der Galintis GmbH & Co. KG und der HLAG ergeben sich wie folgt:

	2013 in Mio.€	2012 in Mio.€
Bilanz		
Aktiva		
Anlagevermögen	7.147,5	3.495,9
Umlaufvermögen	1.884,5	504,8
Bilanzsumme	9.032,0	4.000,7
Passiva		
Eigenkapital	4.047,8	3.238,6
Sonderposten, Zuschüsse	136,8	0,0
Rückstellungen	659,2	368,7
Verbindlichkeiten	4.188,2	393,4
Bilanzsumme	9.032,0	4.000,7
Gewinn- und Verlustrechnung		
Rohergebnis	1.549,5	470,6
Personalaufwand	-458,2	-65,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-910,0	-275,3
Zinsergebnis	-121,0	-10,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	60,3	119,2
Außerordentliches Ergebnis	-3,3	-7,0
Steuern	-14,4	-4,1
Jahresüberschuss	42,6	108,1

Die Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2012 betreffen die Beteiligungen an der Hamburgische Seefahrtsbeteiligung "Albert Ballin" GmbH & Co. KG und den Netzgesellschaften.

(29) Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge i. H. v. 56,3 Mio. € betreffen im Wesentlichen einen Gesellschafterzuschuss der Freien und Hansestadt Hamburg an die HGV.

Die außerordentlichen Aufwendungen von 12,1 Mio. € beinhalten insbesondere 10,7 Mio. € aus Zuführungen zu Pensionsrückstellungen aus der BilMoG-Umstellung im Geschäftsjahr 2010, die in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gleichmäßig über 15 Jahre vorgenommen werden. Die weiteren 1,4 Mio. € betreffen diverse kleinere außerordentliche Aufwendungen.

Das außerordentliche Ergebnis hat keinen Einfluss auf die Ertragsteuerbelastung des Konzerns.

(30) Gewinnanteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Aktionäre und Gesellschafter am Gewinn des Geschäftsjahres 2013 bzw. 2012 betragen bei:

	2013 in Mio.€	2012 in Mio.€
HHLA-Gruppe	50,6	54,3
SAGA-Gruppe	27,8	34,3
FHG-Gruppe	7,8	10,1
HOCHBAHN-Teilkonzern	0,6	0,7
Übrige Gesellschaften	0,1	-0,3
	86,9	99,1

(31) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführer der HGV

Für den Aufsichtsrat wurden Sitzungsgelder i. H. v. 3T€ aufgewendet.

Die Geschäftsführer erhielten 2013 folgende Bezüge:

	Grundgehalt	Neben- leistungen	Zuschläge für die Aufrecht- erhaltung der Altersversorgung durch die FHH	Gesamt
	in €	in €	in €	in €
Dr. Rainer Klemmt-Nissen	118.203	8.640	30.695	157.538
Petra Bödeker-Schoemann	99.309	0	23.105	122.414
	217.512	8.640	53.800	279.952

An drei frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 32 T€, an die Witwe von einem verstorbenen ehemaligen Geschäftsführer 10 T€ Hinterbliebenenbezüge gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 433 T€ zurückgestellt.

(32) Mitarbeiterzahl

Im Konzern sind 18.427 (Vorjahr: 17.850) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dabei handelt es sich um 7.307 (Vorjahr: 6.752) Angestellte, 8.423 (Vorjahr: 8.410) gewerbliche Arbeitnehmer und 2.697 (Vorjahr: 2.688) Teilzeitbeschäftigte.

Durch die Erstkonsolidierung von drei neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt um 152.

(33) Corporate Governance

Für die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg, wurde die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" durch den Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft abgegeben. Die Erklärung ist auf der Internet-Homepage der HHLA dauerhaft zugänglich gemacht.

(34) Honorare für Abschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzerns sind folgende Honorare für das Geschäftsjahr 2013 als Aufwand erfasst:

	in T€
Abschlussprüfungsleistungen	223,2
Andere Bestätigungsleistungen	0,0
Steuerberatungsleistungen	13,5
Sonstige Leistungen	3,0
	239,7

Bei den Tochterunternehmen, die im Anhang ihres Jahresabschlusses keine Angaben zu den Gesamthonoraren mit ihrem Abschlussprüfer machen (Inanspruchnahme der Befreiung des § 285 Nr. 17 HGB), sind Honorare mit anderen Abschlussprüfern als dem Konzernabschlussprüfer wie folgt enthalten:

	in T€
Abschlussprüfungsleistungen	68,5
Andere Bestätigungsleistungen	0,0
Steuerberatungsleistungen	3,0
Sonstige Leistungen	1,0
	72,5

Hamburg, den 4. Juli 2014

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögensund Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Klemmt-Nissen Bödeker-Schoemann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernahang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalspiegel – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen

der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

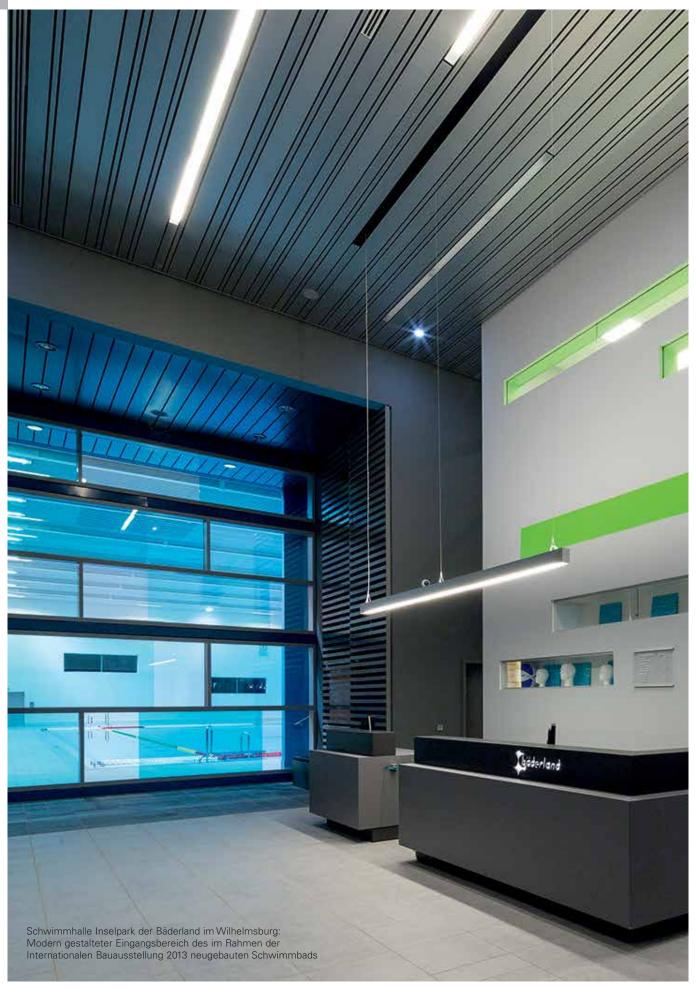
Hamburg, den 4. Juli 2014

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ditting Buske

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



Jahresabschluss

der HGV

Bilanz	68
Gewinn- und Verlustrechnung	70
Eigenkapitalspiegel	7 [,]
Entwicklung des Anlagevermögens	72
Anhang	74
Bestätigungsvermerk	82

Bilanz

zum 31. Dezember 2013

	Aktiva		Anhang 31.12		31.12.	31.12.2012	
		Nr.	in T€	in T€	inT€	in T €	
A. Ar	ılagevermögen	3					
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände						
	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte			4		2	
II.	Sachanlagen						
	 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 		192.970		194.976		
	2. Technische Anlagen und Maschinen		959		1.082		
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		68		77		
_	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		4.039	198.036	2.779	198.914	
III.	Finanzanlagen	4					
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.010.145		2.749.947		
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		455.240		455.240		
	3. Beteiligungen		2.073.867	5.539.252	2.002.091	5.207.278	
				5.737.292		5.406.194	
B. Ur I.	nlaufvermögen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5					
	•	5	84.054		203.035		
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	84.054		203.035		
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 3. Forderungen gegen die	5					
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5	22.926	123.121	15.896	232.529	
l. —	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	5	22.926	123.121	15.896		
l. —	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg 4. Sonstige Vermögensgegenstände	5	22.926		15.896	1.363	
I. 	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg 4. Sonstige Vermögensgegenstände	5	22.926	3.150	15.896	1.363	
I. 	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg 4. Sonstige Vermögensgegenstände Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5	22.926	3.150	15.896	1.363	
I. 	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg 4. Sonstige Vermögensgegenstände Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5	22.926 108 16.033	3.150	15.896 773 12.825	1.363 233.892	
I. <u>II.</u>	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg 4. Sonstige Vermögensgegenstände Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten chnungsabgrenzungsposten 1. Disagio	5	22.926 108 16.033	3.150 126.271	15.896 773 12.825	232.529 1.363 233.892 677 677	

Passiva		Anhang 31.12.2013		31.12.2012	
	Nr.	in T€	in T€	inT€	in T€
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	6		215.000		215.000
II. Kapitalrücklage	6		1.206		1.206
III. Gewinnrücklagen	6				
Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen		177.172		177.172	
2. Andere Gewinnrücklagen davon Einstellungen im Geschäftsjahr: 92.368 T€ (Vorjahr: 22.164 T€) davon Entnahmen im Geschäftsjahr: 15.229 T€ (Vorjahr: 101.337 T€)		1.953.847	2.131.019	1.876.708	2.053.880
IV. Bilanzgewinn	25		0		(
iv. Dilatizgewitti			2.347.225		2.270.086
3. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	7		21.933		20.71
C. Rückstellungen					
 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 		1.896		1.608	
2. Steuerrückstellungen		0		2	
3. Sonstige Rückstellungen	8	3.786	5.682	1.983	3.59
			5.682		3.59
). Verbindlichkeiten	9				
1. Anleihen		1.068.000		1.100.000	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.276.124		1.163.728	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.177		722	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		103.994		57.596	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		100		1.822	
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg		114.845		132.794	
7. Sonstige Verbindlichkeiten		925.209	3.489.449	889.707	3.346.369
			3.489.449		3.346.36

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang	Anhang 2013		2012	
	Nr.	in T€	in T€	in⊤€	inT€
1. Umsatzerlöse	12		26.360		27.398
2. Sonstige betriebliche Erträge	13		89.911		4.729
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	14		410		435
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		1.222		1.171	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 463 T€ (Vorjahr: 184 T€)		613	1.835	330	1.501
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	15		3.957		3.894
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	16		9.011		7.301
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	17		100.668		80.125
8. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	17		128.294		96.691
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 31.814T€ (Vorjahr: 33.588T€)	17		59.574		54.609
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: 16.624 T€ (Vorjahr: 16.632 T€)			16.624		16.632
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 279 T€ (Vorjahr: 418 T€)			323		685
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	18		14.999		101.337
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 313 T€ (Vorjahr: 361 T€)	19		112.609		111.984
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			22.345		-138.965
15. Außerordentliche Erträge			55.915		60.898
16. Außerordentliche Aufwendungen	20		12		12
17. Außerordentliches Ergebnis			55.903		60.886
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag			16		
19. Sonstige Steuern			1.093		1.094
20. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)			77.139		-79.173
21. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	6		15.229		101.337
22. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	6		-92.368		-22.164
23. Bilanzgewinn	25		0		0

Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2013

			Gewinnri	ücklagen		
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Rücklage zur Finan- zierung bestehen- der Beteili- gungen	Andere Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn/ -verlust	Eigen- kapital
	in⊤€	in⊤€	in T€	in⊤€	inT€	in⊤€
Stand 31.12.2011	215.000	1.206	177.172	1.955.881	0	2.349.259
Jahresfehlbetrag					-79.173	-79.173
Saldo aus Einstellungen in/ Entnahmen aus Gewinnrücklagen				-79.173	79.173	0
Stand 31.12.2012	215.000	1.206	177.172	1.876.708	0	2.270.086
Jahresüberschuss					77.139	77.139
Saldo aus Einstellungen in/ Entnahmen aus Gewinnrücklagen				77.139	-77.139	0
Stand 31.12.2013	215.000	1.206	177.172	1.953.847	0	2.347.225

Entwicklung des Anlagevermögens

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anschaffungskosten	Zugänge
	Stand am 01.01.2013 T€	T€
Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	14	5
II. Sachanlagen		
 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 	455.693	1.894
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.325	11
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	172	9
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.779	1.994
	459.969	3.908
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.749.947	288.229
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	455.240	0
3. Beteiligungen	3.282.488	1.640.345
	6.487.675	1.928.574
ımme Anlagevermögen	6.947.658	1.932.487

Abgänge	Umbuchungen	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwert Stand am 31.12.2013	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Buchwert des Vorjahres
T€	T€	T€	T€	T€	T€
0	0	15	4	3	2
2.826	707	262.498	192.970	3.802	194.976
0	0	377	959	134	1.082
0	0	113	68	18	77
27	-707	0	4.039	0	2.779
2.853	0	262.988	198.036	3.954	198.914
28.031	0	0	3.010.145	0	2.749.947
0	0	0	455.240	0	455.240
1.553.570	0	1.295.396	2.073.867	14.999	2.002.091
1.581.601	0	1.295.396	5.539.252	14.999	5.207.278
1.584.454	0	1.558.399	5.737.292	18.956	5.406.194

Anhang

für das Geschäftsjahr 2013

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 ist nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungsund Bewertungsmethoden im Konzern Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) werden angewendet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

(2) Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert wie folgt:

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Für Zugänge bei Gebäuden wurden in den Vorjahren zur Übertragung stiller Reserven aus der Veräußerung von Anlagegütern (§ 6b Abs. 3 EStG) Abschreibungen nach § 254 HGB a. F. i. H. v. 247.767 T€ vorgenommen. Die niedrigeren Wertansätze werden in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen im Zu- und Abgangsjahr zeitanteilig und auf Grundlage folgender Nutzungsdauern:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3-5
Gebäude	20-50
Außenanlagen	15-20
Technische Anlagen und Maschinen	5-15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-13

Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden seit 2008 Neuanschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre mit jeweils 20% p.a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Die Ausleihungen sowie die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Unter den Anderen Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Investitionszuschüsse der Gesellschafterin zum Anlagevermögen werden, vermindert nach Maßgabe der Restnutzungsdauer der damit teilweise finanzierten Vermögensgegenstände, auf der Passivseite der Bilanz als Sonderposten ausgewiesen.

Für zeitliche und quasi permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, sowie auf berücksichtigungsfähige Verlust- und Zinsvorträge werden grundsätzlich Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 HGB). Als Organträger hat die HGV dabei auch die Bewertungsdifferenzen aller Gesellschaften ihres Organkreises zu berücksichtigen. Aus der Beteiligung an einer Personengesellschaft sind der HGV Bewertungsunterschiede für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag zuzurechnen.

Aufgrund der steuerlichen Situation der HGV bestehen aktuell sowie voraussichtlich auch in absehbarer Zukunft keine positiven Besteuerungsgrundlagen bei Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag und bei der Gewerbesteuer, und es werden sich auch im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr vorhandener Bewertungsunterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden keine steuerlichen Auswirkungen ergeben.

Die Unterschiedsbeträge beruhen im Wesentlichen auf Rückstellungen (aktiver Überhang) sowie Sachanlagen (aktiver und passiver Überhang). Bilanzposten für latente Steuer sind deshalb nicht zu bilden. Der zu berücksichtigende Steuersatz würde 32,28% betragen.

Beim Verlustvortrag wird es in den Folgejahren zu kontinuierlichen Zuwächsen kommen. Ein Ansatz latenter Steuern erfolgt nicht, da nach der Prognoserechnung eine Nutzung der Verlustvorträge innerhalb der nächsten 5 Jahre ausgeschlossen ist. Gleiches gilt für den Zinsvortrag.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected-Unit-Credit-Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren i. H. v. 4,88% (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 1,5% und erwartete Rentensteigerungen mit 1,5% (Beamte) bzw. 1,0% (Angestellte) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde nicht berücksichtigt. Der zum 31. Dezember 2013 enthaltene Aufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen wurde wie im Vorjahr im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die durch die Anwendung des BilMoG erforderliche Zuführung zur Rückstellung i. H. v. 179 T€ wird in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gleichmäßig über 15 Jahre verteilt. Die nicht gebildete Rückstellung beträgt 131 T€. Der Zuführungsbetrag für 2013 von 12 T€ wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen (Art. 67 Abs. 7 EGHGB).

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 1,5 % berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen 7 Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

(3) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der HGV ist im Anlagenspiegel dargestellt.

(4) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der HGV ergibt sich aus den Übersichten 1 bis 3 auf den Seiten 83 – 90.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Gesamt-	davon Re	stlaufzeit
	betrag	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr
	in Mio.€	in Mio.€	in Mio.€
Forderungen gegen verbundene			
Unternehmen	84,1	84,1	
im Vorjahr	203,0	203,0	-
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	22,9	22,9	
im Vorjahr	15,9	15,9	
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	0,1	0,1	
im Vorjahr	0,8	0,8	_
Sonstige Vermögens- gegenstände	16,0	16,0	_
im Vorjahr	12,8	12,8	_
	123,1	123,1	-

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich vorrangig um Forderungen aus dem Cash-Pooling der HGV i. H. v. 49,9 Mio. € (diverse mit unbegrenzter Laufzeit abgeschlossene Cash-Pool-Verträge) sowie 47,9 Mio. € aus Gewinnabführungen. Wegen der Saldierung mit den Verbindlichkeiten der jeweiligen Gesellschaft (im Wesentlichen aus Steuern, resultierend aus der umsatz- und ertragsteuerlichen Organschaft) ist der ausgewiesene Gesamtbetrag niedriger.

(6) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** beträgt unverändert 215 Mio. €. Alleinige Gesellschafterin ist die FHH.

Die **Kapitalrücklage** bestand 2013 unverändert i. H. v. 1.206 T€.

Die **Gewinnrücklagen** betreffen mit rd. 177,2 Mio.€ unverändert die **Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen**.

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

1.876,7
+92,3
-15,2
1.953,8

^{*} Siehe Tz. (25).

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Ausgewiesen werden im Wesentlichen nicht rückzahlbare Zuwendungen der Gesellschafterin FHH im Zusammenhang mit der Durchführung von Baumaßnahmen an Gebäuden. Der Sonderposten wird nach Fertigstellung der Maßnahmen entsprechend der (Rest-)Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Im Berichtsjahr wurden 1.970 T€ dem Sonderposten zugeführt sowie 752 T€ planmäßig aufgelöst.

(8) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen i. H. v. 2,9 Mio. € eine Rückstellung für unterlassene Instandhaltung.

(9) Fristigkeit und Sicherung von Verbindlichkeiten

	Gesamt-	dav	on Restlaufze	eit	
	betrag in Mio.€	bis 1 Jahr in Mio.€	1 bis 5 Jahre in Mio.€	über 5 Jahre in Mio.€	gesichert in Mio.€
Anleihen	1.068,0	231,0	178,0	659,0	
im Vorjahr	1.100,0	79,0	409,0	612,0	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.276,1	446,5	582,6	247,0	
im Vorjahr	1.163,8	202,0	652,8	309,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,2	1,0	0,2	_	_
im Vorjahr	0,7	0,6	0,1	_	_
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	104,0	104,0	_	_	_
im Vorjahr	57,6	57,6	_	_	_
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	0,1		_	_
im Vorjahr	1,8	1,8		_	_
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	114,8	114,8		_	_
im Vorjahr	132,8	132,8	_	_	_
Sonstige Verbindlichkeiten	925,2	57,2	115,0	753,0	_
im Vorjahr	889,7	46,7	125,0	718,0	_
davon aus Steuern: 28 T€ (Vorjahr: 54 T€)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0T€ (Vorjahr: 5T€)					
	3.489,4	954,6	875,8	1.659,0	_

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich vorrangig um Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling der HGV (123,3 Mio.€) sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten im Organkreis (9,4 Mio.€). Wegen der Saldierung mit den Forderungen der jeweiligen Gesellschaft (z.B. Gewinnabführungen) ist der ausgewiesene Gesamtbetrag niedriger.

(10) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus zwei Mietverträgen bestehen i. H. v. 0,4 Mio. € pro Jahr (Jahresbetrag jeweils 0,2 Mio. €, Laufzeit bis 30. Juni 2024 bzw. bis 31. Dezember 2030). Das Bestellobligo beträgt 2,9 Mio. €.

Es ist geplant, weitere Anteile an der SAGA zu erwerben. Die Höhe des zu erwerbenden Anteils ist noch nicht abschließend bestimmt.

Im Zusammenhang mit drei Kreditverträgen der Tochtergesellschaft Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) hat die HGV für 12,7 Mio. € Patronatserklärungen gegenüber der Sparkasse Holstein abgegeben. Die Erklärungen umfassen auch die zugehörigen Zinsen. Im Zusammenhang mit einem Mietvertrag über Büroräume der Tochtergesellschaft IMPF wurde gegenüber der Vermieterin Oval Office Grundstücks GmbH eine Patronatserklärung über 84T€ abgegeben. Aus diesen Erklärungen wird die HGV voraussichtlich nicht in Anspruch genommen werden, da sowohl die HMC als auch die IMPF erfahrungsgemäß ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Außerdem sind beide Unternehmen über Ergebnisabführungsverträge und das Cash-Pooling der HGV liquiditätsmäßig abgesichert.

Aus bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen mit der HOCHBAHN, der P+R, der VHH, der HADAG, der HMC und der BLH werden sich für die HGV in den nächsten Jahren Verlustübernahmeverpflichtungen ergeben.

(11) Derivative Finanzinstrumente

Die HGV hat bereits in Vorjahren zur Reduzierung des Zinsrisikos Verträge über Forward-Zinsswaps (derivative Finanzinstrumente) abgeschlossen und nach Aufnahme variabel verzinslicher Schuldverschreibungen und Darlehen gegenüber Kreditinstituten für die Sicherungsbeziehungen Bewertungseinheiten gebildet, die auch die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen. Hierbei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert (Einfrierungsmethode).

Am Bilanzstichtag bestanden Zinsderivate zu untenstehenden Konditionen und Laufzeiten.

Die derivativen Finanzinstrumente bestehen aus fünf Zinsswaps i. H. v. 245,6 Mio. €. Den Zinsswaps stehen zum Bilanzstichtag Grundgeschäfte in gleicher Höhe gegenüber. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken aufgrund periodischer Zinsanpassungen (6-Monats-Euribor gegen Festzins) bzw. der Sicherung der bei Abschluss der Verträge günstigen Zinssätze.

Einem Zinsswap über 65,6 Mio. € steht ein Grundgeschäft in gleicher Höhe und mit gleicher Laufzeit gegenüber. Den anderen 4 Zinsswaps mit einem Gesamtvolumen von 180 Mio. € steht ein Grundgeschäft in gleicher Höhe gegenüber. Sowohl Swaps als auch das Grundgeschäft enden im Oktober 2014.

Die beizulegenden Zeitwerte (Marktwerte) zum 31. Dezember 2013 betragen für die Zinsswaps −10.008 T€. Da für sämtliche Zinsswaps in vollem Umfang Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet worden sind, ergeben sich keine Drohverlustrückstellungen.

Derivat	Beginn	Ende	Volumen in T€	Fixer Satz in %	Referenz- zinssatz
Zinsswap	21.11.2005	20.11.2015	65.577	3,545	6-M-Euribor
Zinsswap	15.10.2012	15.10.2014	40.000	3,660	6-M-Euribor
3 Zinsswaps	15.10.2012	15.10.2014	140.000	3,650	6-M-Euribor

(12) Umsatzerlöse

Die HGV verpachtet seit dem 1. Januar 2001 eigene und angemietete Immobilien an die IMPF (verbundenes Unternehmen). Sie erzielte daraus im Geschäftsjahr 2013 Pachteinnahmen von 25.109 T€ sowie Erlöse aus Umlagen von 1.245 T€.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Wesentliche Erträge bilden Zuwendungen der Freien und Hansestadt Hamburg für die Durchführung von Baumaßnahmen zur energetischen Sanierung von Gebäuden i. H. v. 1.129 T€.

Darüber hinaus sind 86.696T€ aus der Aufdeckung stiller Reserven durch Umstrukturierung bei einer bestehenden Beteiligung, 679T€ aus Anlagenabgängen, 83T€ aus der Auflösung von Rückstellungen sowie weitere periodenfremde Erträge i. H. v. 6T€ aus Vorjahres-Nebenkostenabrechnungen für das Bürogebäude enthalten.

(14) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Es handelt sich um Aufwendungen für die Anmietung weiterverpachteter Grundstücke von 254T€ und Versicherungsbeiträge von 156T€, die als Nebenkosten zur Pacht umgelegt werden.

(15) Abschreibungen

Durch die in Vorjahren vorgenommene Übertragung einer Rücklage gem. § 6b EStG auf die Anschaffungskosten von Gebäuden ist das Jahresergebnis um 5.396T€ erhöht. Zukünftige Ergebnisse werden durch Minderabschreibungen während der Nutzungsdauer der Gebäude um 162.863T€ höher ausgewiesen. Latente Steuern sind dabei nicht zu berücksichtigen.

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind – neben Aufwendungen für Baumaßnahmen an Gebäuden von 5.595 T€, sonstigen Grundstücksaufwendungen von 313 T€, 710 T€ für die Änderung der Beteiligungsstruktur bei einer bestehenden Beteiligung sowie Beratungskosten von 575 T€ im Zusammenhang mit bestehenden und geplanten Beteiligungen – Kosten für den Jahresabschluss, Mieten sowie sonstige Rechts- und Beratungskosten enthalten.

(17) Beteiligungsergebnis

	2013 in Mio.€	2012 in Mio.€
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	100,6	80,1
Erträge aus Beteiligungen	59,6	54,6
davon aus verbundenen Unternehmen	(31,8)	(33,6)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-128,3	-96,7
	31,9	38,0

(18) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Der beizulegende Wert einer Beteiligung liegt zum Bilanzstichtag unter deren Anschaffungskosten. Wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung wurde im Geschäftsjahr 2013 eine weitere außerplanmäßige Abschreibung i.H.v. 14.999T€ vorgenommen (§ 253 Abs.3 Satz 3 HGB).

(19) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Zinsaufwand sind Bürgschaftsgebühren i. H. v. 29.007 T€ enthalten. Einzelne städtische Unternehmen, zu denen auch die HGV gehört, können durch förmliche Absicherung der FHH zu günstigen Konditionen Kredite aufnehmen. Hierauf werden von der FHH Bürgschaftsgebühren erhoben. Aus diesem Grund haben diese Gebühren Zinscharakter und werden entsprechend ausgewiesen.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr i. H. v. 93 T€ enthalten.

(20) Außerordentliches Ergebnis

Zum Ausgleich eines sonst entstehenden Bilanzverlustes hat die HGV von ihrer Gesellschafterin FHH einen Gesellschafterzuschuss von 55.915 T€ erhalten, der unter den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen wird.

Die außerordentlichen Aufwendungen i. H. v. 12 T€ resultieren aus der BilMoG-Umstellung bei den Pensionsrückstellungen (Art. 67 Abs. 7 EGHGB).

(21) Abschlussprüferhonorar

Bezüglich der Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB wird auf den Konzernabschluss der Gesellschaft verwiesen.

(22) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführer der HGV

Für den Aufsichtsrat wurden Sitzungsgelder i. H. v. 3T€ aufgewendet.

Die Geschäftsführer erhielten 2013 folgende Bezüge:

	Grundgehalt	Neben- leistungen	Zuschläge für die Aufrecht- erhaltung der Altersversorgung durch die FHH	Gesamt
	in €	in €	in €	in €
Dr. Rainer Klemmt-Nissen	118.203	8.640	30.695	157.538
Petra Bödeker-Schoemann	99.309	0	23.105	122.414
	217.512	8.640	53.800	279.952

An drei frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 32 T€, an die Witwe von einem verstorbenen ehemaligen Geschäftsführer 10 T€ Hinterbliebenenbezüge gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 433 T€ zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind in der Übersicht "Organe" angegeben.

(23) Mitarbeiterzahl

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2013 waren bei der HGV 18 Angestellte beschäftigt.

(24) Angaben zum Konzernabschluss

Die HGV stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf, der unter HRB 16106 im elektronischen Bundesanzeiger und im elektronischen Unternehmensregister offengelegt wird.

(25) Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Gesellschafterversammlung vorzuschlagen, wie folgt zu beschließen:

Aus den anderen Gewinnrücklagen werden 15.229.305,52 € entnommen, die zusammen mit dem Jahresüberschuss von 77.138.757,97 € i. H. v. insgesamt 92.368.063,49 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden, so dass sich ein Bilanzgewinn von 0 € ergibt.

Hamburg, den 30. April 2014

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögensund Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Klemmt-Nissen

Bödeker-Schoemann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen

Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 9. Mai 2014

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ditting Buske

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2013 (§§ 285, Nr. 11, 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Übersicht 1: Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

		abgekürzter Name		eteiligungs- esellschaft	Eigen- kapital	Anteil am Kapital		Ergebnis 2013
	Name / Sitz (falls nicht Hamburg)		der HGV	der Tochter- gesellschaft	in⊤€	HGV	Tochter- gesell- schaft in %	in Mio.€
1	Bäderland Hamburg GmbH		HGV		38.093	100,0		GAV a)
2	Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft	Hochbahn	HGV		142.434	100,0		GAV a)
3	FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH			HOCHBAHN	4.100		100,0	GAV a)
4	Friedr. Jasper Rund- und Gesellschaftsfahrten GmbH			HOCHBAHN	4.163		100,0	GAV a)
5	HSG Hanseatische Siedlungs- Gesellschaft mbH			HOCHBAHN-BG	8.545		100,0	GAV a)
6	SBG Süderelbe Bus GmbH			HOCHBAHN	2.000		100,0	GAV a)
7	HHW Hamburger Hochbahn-Wache GmbH			HOCHBAHN	26		100,0	GAV a)
8	HOCHBAHN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Hochbahn-BG		HOCHBAHN	56.038		100,0	0,0 b)
9	HOCHBAHN Grundstücksverwaltungs- gesellschaft mbH & Co. KG			HOCHBAHN	39.572		100,0	2,8 b)
10	HOCHBAHN-Verwaltungsgesellschaft mbH			HOCHBAHN	133		100,0	0,0
11	TEREG Gebäudedienste GmbH			HOCHBAHN-BG	1.731		56,0	GAV a)
12	Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein Aktiengesellschaft	VHH	HGV		24.218	94,2		GAV a)
13	ABG Ahrensburger Busbetriebsgesellschaft mbH, Ahrensburg			VHH	74		58,0	GAV a)
14	Orthmann's Reisedienst ORD GmbH			VHH	793		100,0	GAV a)
15	Reisering Hamburg RRH GmbH			VHH	2.072		92,0	GAV a)
16	HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft	HADAG		HOCHBAHN	4.096		100,0	GAV a)
17	HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH	HWW-BG	HGV		613.828	100,0		GAV a)
18	Hamburger Wasserwerke GmbH	HWW	HGV	HWW-BG	141.729	5,1	94,9	GAV a)
19	Hamburg Energie GmbH	HH Energie		HWW	2.155		100,0	0,4
20	Hamburg Energie Solar GmbH	HH Energie Solar		HH Energie	-989		100,0	-0,2
21	Hamburg Energie Solar Betriebs GmbH			HH Energie Solar	4.000		100,0	GAV
22	Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH & Co. KG, Brunsbüttel			HH Energie	6.972		74,9	6,5
23	HHLA-Beteiligungsgesellschaft mbH	HHLA-BG	HGV		131.547	100,0		GAV a)
24	Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft	HHLA	HGV	HHLA-BG	491.638	50,7	18,9	35,5
25	CTD Container-Transport-Dienst GmbH	HHLA CTD		HHLA	1.256		100,0	GAV d)
26	Fischmarkt Hamburg-Altona Gesellschaft mit beschränkter Haftung			HHLA	4.518		100,0	GAV d)
27	GHL Gesellschaft für Hafen- und Lagerei- immobilien-Verwaltung Bei St. Annen mbH			HHLA	12.304		100,0	1,5

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag.
a) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.
b) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB Gebrauch.
c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben.

d) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB als Konzerntochter der HHLA Gebrauch.

e) Durchgerechneter Anteil der Tochtergesellschaft.

f) Hierin enthalten sind 52,50% als durchgerechneter HGV-Anteil (über die SAGA) und 23,17% Anteil der GWG-BG.

g) Durchgerechneter Anteil: 74,9% HHLA + anteilig 25,1% Hapag-Lloyd.

	abgekürzter Name		teiligungs- esellschaft	kapital am		inteil Kapital	Ergebnis 2013
Name / Sitz (falls nicht Hamburg)		der HGV	der Tochter- gesellschaft	in⊤€	HGV	Tochter- gesell- schaft in %	in Mio.€
28 HHLA 1. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG (ehem. GHL Gesellschaft für Hafen- und Lagereiimmobilien-Verwaltung Block D mbH)			HHLA	14.305		100,0	GAV d)
29 GHL Zweite Gesellschaft für Hafen- und Lagereiimmobilien-Verwaltung mbH			HHLA	3.609		100,0	GAV d)
30 HCCR Hamburger Container- und Chassis-Reparatur-Gesellschaft mbH	HCCR		HHLA CT	1.942		100,0	GAV d)
31 HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH	HHLA CTA		HHLA CT/HL	74.072		84,2	d) GAV g)
32 HHLA Container Terminal Burchardkai GmbH	HHLA CTB		HHLA	76.961		100,0	GAV d)
33 HHLA Container Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung	HHLA CT		HHLA	111.449		100,0	GAV d)
34 HHLA Container Terminal Tollerort GmbH	HHLA CTT		HHLA CT	34.741		100,0	GAV d)
35 HHLA CTA Besitzgesellschaft mbH			HHLA CT/HL	6.360		84,2	d) GAV g)
36 HHLA Logistics GmbH			HHLA	-1.237		100,0	GAV d)
37 HHLA Rosshafen Terminal GmbH			HHLA CTT	19.410		100,0	2,0
38 HPC Hamburg Port Consulting Gesellschaft mit beschränkter Haftung	HPC		HHLA	1.367		100,0	GAV d)
39 SC HPC UKRAINA, Odessa/Ukraine			HPC	73.729		100,0	10,6
40 METRANS a.s., Prag/Tschechien	METRANS CZ		HHLA	129.433		86,5	18,6
41 METRANS (Danubia) a.s., Dunajská Streda/Slowakei	METRANS SK		METRANS CZ	25.758		100,0	3,5
42 POLZUG Intermodal GmbH	POLZUG		HHLA	7.990		100,0	GAV d)
43 POLZUG Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen			POLZUG	1.049		100,0	-0,6
44 HHLA Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen			POLZUG	5.022		100,0	-0,3
45 SCA Service Center Altenwerder GmbH			HHLA CTA	601		100,0	GAV d)
46 Service Center Burchardkai GmbH			HHLA CTB	26		100,0	GAV d)
47 UNIKAI Lagerei- und Speditionsgesellschaft mbH	UNIKAI		HHLA	4.973		51,0	0,6
48 FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG	FHK	HGV		1.698	51,0		14,1
49 Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung	FHG	HGV	FHK	63.760	2,6	48,4	GAV e)
50 GroundSTARS GmbH & Co. KG			FHG	1.251		100,0	0,0
51 RMH Real Estate Maintenance Hamburg GmbH			FHG	100		100,0	GAV

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag.
a) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.
b) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB Gebrauch.
c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben.

d) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB als Konzerntochter der HHLA Gebrauch.
e) Durchgerechneter Anteil der Tochtergesellschaft.
f) Hierin enthalten sind 52,50% als durchgerechneter HGV-Anteil (über die SAGA) und 23,17% Anteil der GWG-BG.

g) Durchgerechneter Anteil: 74,9 % HHLA + anteilig 25,1 % Hapag-Lloyd.

	abgekürzter Beteiligungs- Name gesellschaft			Eigen- kapital			Ergebnis 2013	
Name / Sitz (falls nicht Hamburg)		der HGV	der Tochter- gesellschaft	inT€	HGV	Tochter- gesell- schaft in %	in Mio.€	
52 SecuServe Aviation Security and Services Hamburg GmbH			FHG	150		100,0	GAV	
53 STARS Special Transport and Ramp Services GmbH & Co. KG	STARS KG		FHG	511		51,0	0,1	
54 HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH		HGV		985	100,0		GAV a)	
55 Hamburg Messe und Congress GmbH	НМС	HGV		11.679	100,0		GAV a)	
56 spriag-Beteiligungsgesellschaft mbH	spriag-BG	HGV		17.370	100,0		GAV a)	
57 SpriAG – Sprinkenhof AG	SpriAG	HGV	spriag-BG	6.486	5,1	94,9	GAV a)	
58 GGV Grundstücksgesellschaft Verwaltungs- gebäude Neuenfelder Straße mbH			SpriAG	25		100,0	GAV a)	
59 Grundstücksgesellschaft Polizeipräsidium mbH			SpriAG	28		100,0	GAV a)	
60 GWG-Beteiligungsgesellschaft mbH	GWG-BG	HGV		102.569	100,0		GAV a)	
61 GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH	GWG		SAGA/ GWG-BG	469.867		75,7	44,3 f)	
62 SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg	SAGA	HGV		1.123.309	68,3		124,7	
63 GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH (ehem. GWG Gewerbe Gesellschaft für Kommunal- und Gewerbeimmobilien mbH)	GMH	HGV		992	100,0		GAV	
64 SAGA Erste Immobiliengesellschaft mbH		HGV	SAGA	7.200		100,0	GAV	
65 IMPF Hamburgische Immobilien Management Gesellschaft mbH		HGV		25	100,0		GAV a)	
66 HafenCity Hamburg GmbH		HGV		86	100,0		0,0	
67 SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH		HGV		26	100,0		GAV a)	

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag.
a) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.
b) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB Gebrauch.
c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben.
d) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB als Konzerntochter der HHLA Gebrauch.
e) Durchgerechneter Anteil der Tochtergesellschaft.
f) Hierin enthalten sind 52,50% als durchgerechneter HGV-Anteil (über die SAGA) und 23,17% Anteil der GWG-BG.
g) Durchgerechneter Anteil: 74,9% HHLA + anteilig 25,1% Hapag-Lloyd.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2013 (§§ 285, Nr. 11, 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Übersicht 2: Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden

	abgekürzter Name			teiligungs- esellschaft	Eigen- kapital	Anteil am Kapital		Ergebnis 2013
	Name / Sitz (falls nicht Hamburg)		der HGV	der Tochter- gesellschaft	in⊤€	HGV	Tochter- gesell- schaft in %	in⊤€
	Nichteinbeziehung wegen untergeordneter Bedeutung (§ 296 Abs. 2 HGB)							
1	P+R-Betriebsgesellschaft mbH		HGV		314	95,0		GAV
2	Verwaltung Hamburgischer Gebäude VHG GmbH		HGV		26	100,0		1
3	Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH		HGV		37	100,0		1
4	Hamburg Energienetze GmbH		HGV		96	100,0		-4
5	ATG Alster-Touristik GmbH			HOCHBAHN	c)		100,0	GAV
6	HSF Hamburger Schnellbahn- Fahrzeug-Gesellschaft mbH			HOCHBAHN	c)		100,0	GAV
7	hySOLUTIONS GmbH			HOCHBAHN	c)		61,0	c)
8	Zentral-Omnibus-Bahnhof "ZOB" Hamburg GmbH			HOCHBAHN/ Jasper/VHH	c)		83,7	c)
9	agilis Verwaltungsgesellschaft mbH, Regensburg			BeNEX	c)		100,0	
10	agilis Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG, Regensburg			BeNEX	c)		100,0	c)
11	agilis Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG, Regensburg			HOCHBAHN/ BeNEX	c)		100,0	c)
12	FBG Fulda Bus GmbH, Fulda			BeNEX	c)		100,0	GAV
13	HNB Hamburger Nahverkehrs- Beteiligungsgesellschaft mbH	HNB		BeNEX	c)		100,0	GAV
14	BeNEX Fahrzeuggesellschaft mbH			BeNEX	c)		100,0	
15	BeNEX Verwaltungsgesellschaft mbH			BeNEX	c)		100,0	
16	BeNEX Bus GmbH & Co. KG			BeNEX	c)		100,0	c)
17	3. BeNEX Fahrzeuggesellschaft mbH & Co. KG			BeNEX	c)		100,0	c)
18	BeNEX Fahrzeugverwaltungsgesellschaft mbH			BeNEX	c)		100,0	c)
19	4. BeNEX Fahrzeuggesellschaft mbH & Co. KG			BeNEX	c)		100,0	c)
20	VBR-Verkehrsbetriebe- und Servicegesellschaft mbH, München	VBR		BeNEX	c)		100,0	c)
21	Ratzeburg-Möllner Verkehrsbetriebe GmbH (RMVB), Ratzeburg			VHH	785		76,0	29
22	HADAG Verkehrsdienste GmbH			HADAG	30		100,0	GAV
23	CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH			HWW	421		50,1	GAV
24	RALOS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG			HWW	26		94,0	118
25	ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH			HWW	-4.337		100,0	-5.180

 $\mathsf{GAV} = \mathsf{Gewinn}\text{-}\ \mathsf{bzw}.\ \mathsf{Ergebnisabf\"{u}hrungsvertrag}.$

c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben.

d) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB als Konzerntochter der HHLA Gebrauch.

	abgekürzter Name		eteiligungs- esellschaft	Eigen- kapital	Anteil am Kapital		Ergebnis 2013
Name / Sitz (falls nicht Hamburg)		der HGV	der Tochter- gesellschaft	in⊤€	HGV	Tochter- gesell- schaft in %	in⊤€
26 Hamburg Energie Wärme GmbH			HH Energie	415 (2012)		100,0	-26 (2012)
27 Bioenergie Brunsbüttel Contracting Verwaltungs GmbH, Brunsbüttel			HH Energie	41		74,9	0
28 GTW Geothermie Wilhelmsburg GmbH			HH Energie	601		51,0	
29 FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH			HHLA CT	25		66,0	0
30 HCCR Erste Beteiligungsgesellschaft mbH			HCCR	32		100,0	-1
31 HHLA Logistics Altenwerder GmbH & Co. KG			HHLA	587		100,0	4.978
32 HHLA Immobilien Speicherstadt GmbH (ehem. HHLA Logistics Altenwerder Verwaltungsgesellschaft mbH)			HHLA	46		100,0	-1
33 HHLA-Personal-Service GmbH			HHLA	45		100,0	GAV d)
34 HPTI Hamburg Port Training Institute GmbH			HPC	102		100,0	GAV d)
35 Uniconsult Universal Transport Consulting Gesellschaft mit beschränkter Haftung			HPC	100		100,0	GAV d)
36 HCC Hanseatic Cruise Centers GmbH			HHLA CT	789		51,0	64
37 IBZ Pankrác a.s., Nýřany/Tschechien			METRANS CZ	231		93,4	18
38 JPFE-07 INVESTMENTS s.r.o., Ostrava/Tschechien			METRANS CZ	783		100,0	26
39 METRANS Danubia Krems GmbH; Krems an der Donau/Österreich			METRANS CZ	-275		100,0	-495
40 METRANS (Danubia) Kft., Györ/Ungarn			METRANS SK	368		100,0	230
41 METRANS (Deutschland) GmbH			METRANS CZ	158		100,0	1
42 METRANS Adria D.O.O., Koper/Slowenien			METRANS SK	488		100,0	72
43 METRANS D.O.O., Rijeka/Kroatien			METRANS SK			100,0	3
44 METRANS DYKO Rail Repair Shop s.r.o., Prag/Tschechien			METRANS CZ	3.169		100,0	305
45 METRANS Rail s.r.o., Prag/Tschechien	METRANS Rail		METRANS CZ	1.204		80,0	652
46 METRANS Railprofi Austria GmbH, Krems an der Donau/Österreich			METRANS Rail	483		80,0	412
47 METRANS Rail (Deutschland) GmbH, Kirnitzschtal			METRANS Rail	0		100,0	-244
48 POLZUG INTERMODAL LLC, Poti/Georgien			POLZUG	729		75,0	543
49 AIRSYS-Airport Business Information Systems GmbH			FHG	500		100,0	GAV
50 Grundstücksgesellschaft Kaltenkirchen mbH & Co. KG			FHG	76		100,0	-4

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag.
c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben.
d) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB als Konzerntochter der HHLA Gebrauch.

		abgekürzter Name		eiligungs- sellschaft	Eigen- kapital	Anteil am Kapital		Ergebnis 2013
	Name / Sitz (falls nicht Hamburg)		der HGV	der Tochter- gesellschaft	inT€	HGV	Tochter- gesell- schaft in %	in⊤€
51	Grundstücksgesellschaft Kaltenkirchen Verwaltungs-GmbH			FHG	31		100,0	1
52	CATS Cleaning and Aircraft Technical Services GmbH & Co. KG	CATS KG		FHG	1.065		100,0	261
53	CSP Commercial Services Partner GmbH			FHG	40		100,0	GAV
54	GAC German Airport Consulting GmbH			FHG	167		100,0	12
55	GroundSTARS Verwaltungs GmbH			FHG	55		100,0	2
56	SAEMS Special Airport Equipment and Maintenance Services GmbH & Co. KG	SAEMS KG		FHG	317		60,0	281
57	SecuServe Aviation Security and Services Holding International GmbH			FHG	250		100,0	GAV
58	Aerotronic-Aviation Electronic Service GmbH			CATS KG	-6		100,0	-2
59	C.A.T.S. Verwaltungs-GmbH			CATS KG	46		100,0	2
60	S.A.E.M.S. Verwaltungs-GmbH			SAEMS KG	46		100,0	2
61	S.T.A.R.S. Verwaltungs-GmbH			STARS KG	54		100,0	2
62	BNM Baugesellschaft Neue Messe mbH			HMC	25		100,0	0
63	HMC International GmbH			HMC	14		100,0	0
64	Grundstücksgesellschaft Billstraße 82-84 mbH			SpriAG	26		100,0	GAV
	IPC ImmoProject Consult GmbH (ehem. BCH BüroConsult Hamburg Gesell- schaft für Personaldienstleistungen mbH) CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH			SAGA	130		100,0	GAV
	Hamburg			SAGA	995		100,0	-126
67	HWC Hamburger Wohn Consult Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Beratung mbH			SAGA	130		100,0	GAV
68	ProQuartier Hamburg Gesellschaft für Sozialmanagement und Projekte mbH			SAGA	200		100,0	GAV
69	SAGA IT-Services GmbH			SAGA	103		100,0	GAV
70	WSH Wohnservice Hamburg Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Dienste mbH			SAGA	130		100,0	GAV
71	Schulservice Hamburg Gesellschaft für Facility Management mbH			GMH	50		100,0	GAV
	Nichteinbeziehung wegen erheblicher und andauernder Beschränkungen in der Ausübung der Rechte (§ 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB)							
	BeNEX GmbH	BeNEX		HOCHBAHN	64.425		51,0	1.397

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag. c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben. d) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB als Konzerntochter der HHLA Gebrauch.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2013 (§§ 285, Nr. 11, 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB)

Übersicht 3: Assoziierte Unternehmen, davon bewertet gem. § 312 HGB: Nr. 2-5

		abgekürzter Name		teiligungs- esellschaft	Eigen- kapital	Anteil am Kapital		Ergebnis 2013
	Name / Sitz (falls nicht Hamburg)		der HGV	der Tochter- gesellschaft	in⊤€	HGV	Tochter- gesell- schaft in %	in⊤€
1	Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Kiel		HGV		11.793	50,0		-932
2	Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft h)	HL	HGV		1.114.157	36,9		108.404
3	Verwaltung Hamburgische Seefahrts- beteiligung "Albert Ballin" GmbH		HGV		320	47,3		-29
4	Stromnetz Hamburg GmbH (ehem. Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH)		HGV		297.352	25,1		GAV
5	Vattenfall Wärme Hamburg GmbH		HGV		220.000	25,1		GAV
6	Hamburg Netz GmbH		HGV		82.562	25,1		GAV
_ 7	Galintis GmbH & Co. KG		HGV		532.745	45,5		5.492
8	HanseCom Gesellschaft für Informations- und Kommunikationsdienstleistungen mbH			HOCHBAHN	c)		26,0	c)
9	HVW Hamburger Verkehrsmittel-Werbung GmbH			HOCHBAHN	c)		24,9	c)
10	cantus Verkehrsgesellschaft mbH, Kassel			BeNEX	c)		50,0	c)
11	metronom Eisenbahngesellschaft mbH, Uelzen			BeNEX	c)		25,1	c)
12	NBE nordbahn Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG, Kaltenkirchen			BeNEX	c)		50,0	c)
13	NBE nordbahn Eisenbahn-Verwaltungs- gesellschaft mbH, Kaltenkirchen			BeNEX	c)		50,0	c)
14	ODEG Ostdeutsche Eisenbahn GmbH, Parchim			BeNEX	c)		50,0	c)
15	ENFG Verwaltungsgesellschaft mbH, Kaltenkirchen			BeNEX	c)		50,0	c)
16	1. nordbahn Fahrzeuggesellschaft mbH, Kaltenkirchen			BeNEX	c)		50,0	c)
17	Stadtverkehr Lübeck GmbH, Lübeck			HNB	c)		49,9	c)
18	BTI Blohm &TEREG Industriedienstleistungen GmbH			TEREG	c)		50,0	c)
19	HanseGM Gebäudemanagement GmbH			TEREG	c)		50,0	c)
20	KViP-Kreisverkehrsgesellschaft in Pinneberg mbH, Uetersen			VHH	15.310 (2012)		48,0	9 (2012)
21	Holsteiner Wasser Gesellschaft mbH, Neumünster			HWW	9.856 (2012)		50,0	1.829 (2012)
22	HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH			HWW	4.796		25,0	445
23	EBE-Elsflether Bioenergie GmbH			HH Energie	10.000		25,1	k.A.

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag.
c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben.
e) Durchgerechneter Anteil der Tochtergesellschaft.
g) Der Stimmrechtsanteil entspricht dem Kapitalanteil.
h) Werte nach HGB.

	abgekürzter Name		eteiligungs- esellschaft	Eigen- kapital	Anteil am Kapital		Ergebnis 2013
Name / Sitz (falls nicht Hamburg)		der HGV	der Tochter- gesellschaft	in⊤€	HGV	Tochter- gesell- schaft in %	in⊤€
24 Umwelt Solar GmbH & Co. PV 13 KG, Cuxhaven			HH Energie	1 (2012)		25,1	-4 (2012)
25 Cuxcargo Hafenbetrieb GmbH & Co. KG, Cuxhaven			HHLA	8		50,0	5
26 Cuxcargo Hafenbetrieb Verwaltungs-GmbH, Cuxhaven			HHLA	16		50,0	0
27 CIT Container Inland Trucking GmbH			HHLA CTD	53 (2012)		50,0	17 (2012)
28 Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung			HHLA	k. A.		49,0	k. A. d)
29 DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH			HHLA/HHLA CTT/HHLA CT	1.643		40,4	906
30 Kombi-Transeuropa Terminal Hamburg GmbH			HHLA CTA	141		42,1	31 e)
31 CuxPort GmbH, Cuxhaven			HHLA CT	7.676 (2012)		25,1	1.584 (2012)
32 IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH			HHLA	30		50,0	1
33 IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG			HHLA	79		50,0	33
34 ARS-UNIKAI GmbH			UNIKAI	351		50,0	45
35 HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum GmbH			HHLA	13.516		51,0	-2.446
36 Ulrich Stein Gesellschaft mit beschränkter Haftung			HHLA	451		51,0	140
37 AHS Hamburg Aviation Handling Services GmbH			FHG	965 (2012)		49,0	153 (2012)
38 AHS Aviation Handling Services GmbH			FHG	-1.936 (2012)		32,3	-278 (2012)
39 MOLITA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Messe Hamburg KG			НМС	-11.750 (2012)		100,0	441 (2012)
40 Hamburg Convention Bureau GmbH		_	НМС	43 (2012)		50,0	4 (2012)
41 GGAB Gemeinnützige Gesellschaft für Alten- und Behindertenhilfe mbH			GWG	84		50,0	14
42 WoWi Media GmbH & Co. KG	·		SAGA/GWG	6.255		26,9	3.507 e)

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag.
c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben.
e) Durchgerechneter Anteil der Tochtergesellschaft.
g) Der Stimmrechtsanteil entspricht dem Kapitalanteil.
h) Werte nach HGB.

Abkürzungsverzeichnis

a.F.

alte Fassung

ABKG

Hamburgische Seefahrtsbeteiligung "Albert Ballin" GmbH & Co. KG, Hamburg

AktG

Aktiengesetz

BBC

Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH & Co. KG, Brunsbüttel

BeNEX

BeNEX GmbH, Hamburg

BilMoG

Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

BIP

Bruttoinlandsprodukt

BLH

Bäderland Hamburg GmbH, Hamburg

bzw.

beziehungsweise

CCH

Congress Centrum Hamburg

CSAV

Compañía Sud Americana de Vapores S.A., Valparaiso/Chile

CTA

HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH, Hamburg

Daimler

Daimler AG, Stuttgart

Dedalus

Dedalus GmbH & Co. KGaA, Stuttgart

EADS

European Aeronautic Defence and Space Company EADS N.V., Leiden/Niederlande

EEG

Erneuerbare-Energien-Gesetz

EGHGB

Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch

E.ON

E.ON Hanse AG, Quickborn

EStG

Einkommensteuergesetz

FHG

Flughafen Hamburg Gesellschaft mit begrenzter Haftung, Hamburg

FHH

Freie und Hansestadt Hamburg

FHK

FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG, Hamburg

Galintis

Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt a. M.

GBS

Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Kiel

GGV

GGV Grundstücksgesellschaft Verwaltungsgebäude Neuenfelder Straße mbH, Hamburg

GMH

GMH Gebäude Management Hamburg GmbH, Hamburg

GWG

GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH, Hamburg

GWG-BG

GWG-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg

GWG Gewerbe

GWG Gewerbe Gesellschaft für Kommunal- und Gewerbeimmobilien mbH, Hamburg

GWh

Gigawattstunden

GZBV

Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung GZBV mbH & Co. KG, Frankfurt a. M.

HADAG

HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft, Hamburg

HaGG

Hamburger Gesellschaft für Gewerbebauförderung mbH, Hamburg HAP

HAP Hamburg Airport Partners GmbH & Co. KG, Hamburg

HCGK

Hamburger Corporate Governance Kodex

нсн

HafenCity Hamburg GmbH, Hamburg

HE

Hamburg Energie GmbH, Hamburg

HEG

Hamburg Energienetze GmbH, Hamburg

HGR

Handelsgesetzbuch

HGL

HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH, Hamburg

HGV

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg

HHLA

Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg

HHLA-BG

HHLA-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg

HHLA CT

HHLA Container Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

HHLA Inter

HHLA Intermodal GmbH, Hamburg

HHLA Inter Polska

HHLA Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen

HL

Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft, Hamburg

HMC

Hamburg Messe und Congress GmbH, Hamburg

HNG

Hamburg Netz GmbH, Hamburg

HOCHBAHN

Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft, Hamburg

HPC Ukraina

SC HPC UKRAINA Ltd., Odessa/Ukraine

HSH

HSH Nordbank AG, Kiel-Hamburg

HVG

Hamburger Verkehrsanlagen GmbH, Hamburg

HVV

Hamburger Verkehrsverbund GmbH, Hamburg

HWW

Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg

HWW-BG

HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg

IFRS

International Financial Reporting Standards

i. H. v.

in Höhe von

IKS

Internes Kontrollsystem

IMPF

IMPF Hamburgische Immobilien Management Gesellschaft mbH, Hamburg

IWF

Internationaler Währungsfonds

KfW

Kreditanstalt für Wiederaufbau AöR, Frankfurt a.M.

KG VHG

Kommanditgesellschaft VHG Verwaltung Hamburgischer Gebäude GmbH & Co., Hamburg

KWK

Kraft-Wärme-Kopplung

METRANS (Tschechien)

METRANS a.s.,

Prag/Tschechische Republik

ÖPNV

Öffentlicher Personennahverkehr

POLZUG Polska

POLZUG Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen

P±I

P+R-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg

ProFi

Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH & Co. KG, Hamburg

PVG

Pinneberger Verkehrsgesellschaft mbH, Schenefeld

rd.

rund

RMS

Risikomanagementsystem

SAGA

SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg, Hamburg

SGG

SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH, Hamburg

CNIH

Stromnetz Hamburg GmbH, Hamburg (vormals: Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH, Hamburg)

SpriAG

SpriAG – Sprinkenhof AG, Hamburg (ab 1. Juli 2014: Sprinkenhof GmbH, Hamburg)

TEU

Standardcontainer (Twenty Foot Equivalent Unit)

TTEU

Tausend TEU

Tz.

Textziffer

VGF

Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH, Hamburg

vgl.

vergleiche

VHH

Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein Aktiengesellschaft, Hamburg

vwh

Vattenfall Wärme Hamburg GmbH, Hamburg

Impressum

Herausgeber

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögensund Beteiligungsmanagement mbH Gustav-Mahler-Platz 1 (Colonnaden) 20354 Hamburg

Telefon 040/32 32 23 - 0
Telefax 040/32 32 23 - 60
E-Mail info@hgv.hamburg.de

www.hgv.hamburg.de

Konzept und Gestaltung

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

Fotos

Titelfoto: www.mediaserver.hamburg.de/C. Spahrbier Seite 4 und Seite 13: Hamburger Hafen und Logistik AG Seite 6 und Rückseite unten: Hamburger Hochbahn AG

Seite 9 und Rückseite oben: Hapag-Lloyd AG Seite 17 und 66: Bäderland Hamburg GmbH

Seite 20: Flughafen Hamburg GmbH/Michael Penner

Seite 23: Hamburg Messe und Congress GmbH/Stephan Wallocha Seite 28: Hamburger Hafen und Logistik AG/Dietmar Hasenpusch

Seite 33 und Seite 42: Sprinkenhof GmbH

Rückseite Mitte: Hamburg Messe und Congress GmbH/Bertram Solcher

Druck

Hartung Druck & Medien GmbH, Hamburg





Druck | ID: 53355-1209-1001



